Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Tölbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) u. Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und i. den Orten mit eigenen Vertriebsstellen (sowie bei Postbezug ohne Zustellungsgebühr) monatlich Mk. 12,—, vierteljährlich Mk. 36,—. | Anzeigenpreis: die 31 mm breite Nonpareillezeile Mk. 3,25. Kleine Anzeigen nicht geschäftlicher Art Mk. 3,—. Familienanzeigen Mk. 2,— Heirats- u. ähnliche Anzeigen Mk. 4,50, die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 12,50. Rabatt nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle-S. Postscheckkonto Erfurt 3845.

Nummer 12 | **Sonnabend den 14. Januar 1922** | **34. Jahrgang**

Schluß in Cannes und Zahlungsaufschub.

Alle zehn Tage 31 Millionen Goldmark. — Einladung Deutschlands nach Genua.

Abreise der deutschen Delegation.

Nicht ungünstige Aussichten für Genua.

Von unserem nach Cannes entsandten Berichterstatter Hans von Hülsen.

Cannes, 14. Januar.

Die englische, belgische und deutsche Abordnung haben gestern abend 7 Uhr im Sonderzuge Cannes verlassen, um über Paris heimzukehren. Vor Abgang des Zuges verweilten die Delegierten einige Zeit auf dem Bahnsteige und führten untereinander eine lebhafte Unterhaltung. Namens der französischen Regierung gab Kabinettssekretär de Parteron den Abreisenden das Geleit bis zum Zuge und wünschte ihnen gute Reise.

Ich hatte Gelegenheit, mit mehreren Mitgliedern der deutschen Abordnung zu sprechen; einmütig hoben diese hervor, daß ihnen seitens der interalliierten Delegierten ein äußerst höflicher Empfang bereitet worden sei. Die Verhandlungen seien in den angenehmsten Formen geführt worden, die auf der Konferenz herrschende Atmosphäre sei einer Verständigung recht günstig gewesen. Angesichts der durch Briands plötzlichen Rücktritt verursachten jähen Unterbrechung sei die in der Schlußsitzung verkündigte vorläufige Entscheidung als einigermaßen befriedigend zu bezeichnen. Das Deutschland einstweilen, wenn auch nur kurzfristig und widerruflich gewährte Entgegenkommen, scheine zu guten Hoffnungen für die noch ausstehende endgültige Regelung zu berechtigen. Jedenfalls scheinen sich die Alliierten nicht länger der Einsicht zu verschließen, daß ein wirksamer Schritt zur wirtschaftlichen Erholung Mitteleuropas nur getan werden könne, wenn man Deutschland eine Atempause zugestehe. Auch die Einladung zur Wirtschaftskonferenz in Genua eröffnet günstige Aussichten auf eine weitere Klärung der Voraussetzungen, unter denen der Wiederaufbau Mittel- und Osteuropas sich vollziehen könne. Uebrigens wird mir versichert, daß die amtliche Mitteilung an Deutschland über die in der Schlußsitzung angekündigte Einladung zur Wirtschaftskonferenz bereits nach Berlin unterwegs ist.

Dr. Rathenau dürfte am Sonntag früh in Berlin eintreffen und unverzüglich dem Reichspräsidenten Ebert über Verlauf und Ergebnis der in Paris und Cannes geführten Verhandlungen eingehenden Bericht erstatten.

Das Moratorium.

Die Konferenz von Cannes ist schließlich doch nicht ohne ein greifbares Ergebnis, wenigstens für Deutschland, geblieben. Das von der deutschen Regierung nachgesuchte Moratorium ist noch im letzten Augenblick vor dem Auseinandergehen der Konferenzteilnehmer bewilligt worden, noch vor dem 15. Januar also, dem Termin der ersten nächstfälligen Rate. Der deutschen Regierung ist eine vorläufige Verzugsfrist unter Vorbehalten bewilligt worden, sie soll alle zehn Tage 31 Millionen Goldmark zahlen, zum ersten Male am 18. Januar und sie soll binnen vierzehn Tagen einen eigenen Reparationsplan vorlegen, worin sie nachweist, wie die Zahlungen für 1922 zu leisten gedenkt und wie sie zu diesem Zwecke die Reichsfinanzen ordnen will. Man hat, da der Oberste Rat infolge des plötzlichen Aufbruches der Franzosen zwar nicht beschlußunfähig war, ohne die französische Delegation aber keine bindenden Zusagen machen konnte, wieder den Weg über die Reparationskommission gewählt, also das umgekehrte Verfahren eingeschlagen wie bisher. Bekanntlich hatte die Reparationskommission das deutsche Ansuchen um Zahlungsaufschub an den Obersten Rat als die zuständige Stelle verwiesen, Lloyd George dagegen hat der Reparationskommission die Vollmachten zurückgegeben und dieser die Entscheidung überlassen. Das sind natürlich nur Formalitäten. In Wirklichkeit handelt es sich dabei um einen Beschluß des Obersten Rates, dem auch die neue französische Regierung sich nicht entziehen kann. In dieser Hinsicht wenigstens ist also eine nicht unerhebliche Entspannung der Lage eingetreten. Deutschland hat eine Atempause erhalten und kann mit einer gewissen Ruhe an die Neuordnung seiner Finanzen gehen. Die von Deutschland geforderten Leistungen sind immer noch sehr groß und es darf nicht außer acht gelassen werden, daß das ganze nur ein Provisorium darstellt, das jeden Augenblick im Falle des Verzuges umgestoßen werden kann. Aber es will schon viel besagen, daß hier zum erstenmale von Deutschland selbst eine Erklärung über seine Leistungsfähigkeit verlangt wird, während bisher bekanntlich nur diktiert und gedroht wurde.

Ob die von Deutschland zu machenden Vorschläge die Alliierten befriedigen werden, die vermutlich nach Bildung des neuen Kabinetts in Paris Ende dieses Monats in London zu einer neuen Konferenz zusammenkommen werden, ist eine spätere Sorge. Nach den aus Cannes vorliegenden Berichten ist es sicher, daß die Ausführungen Rathenaus über die Leistungsfähigkeit Deutschlands und über seine Absicht, das Reparationsproblem zu regeln, einen starken Eindruck auf die Konferenzteilnehmer gemacht haben und daß es dem Führer der deutschen Delegation in Cannes wesentlich mit zu danken ist, wenn trotz der durch die Pariser Krise entstandenen Schwierigkeiten die Entscheidung schließlich für Deutschland verhältnismäßig günstig ausfiel. Daß damit das Reparationsproblem selbst nicht gelöst ist, braucht nicht erst hervorgehoben zu werden. Immerhin erweckt diese Lösung gewisse Hoffnungen auf die Genueser Konferenz, bei der die wirtschaftlichen Erwägungen noch stärker als in Cannes hervortreten dürften. Die Befürchtung zwar bleibt bestehen, daß durch den Kabinettswechsel in Paris neue Schwierigkeiten erwachsen. Einer etwaigen neuen Sanktionspolitik von seiten Poincarés ist aber wenigstens vorläufig ein Riegel vorgeschoben worden. Durch den Pariser Zwischenfall hat die französische Politik jedenfalls an Stärke nicht gewonnen, sondern im Gegenteil verloren. Das wird schließlich auch auf die Reparationsfrage nicht ohne Einfluß bleiben. Immer wieder aber muß hervorgehoben werden, daß zu einer für Deutschland annehmbaren Lösung Zeit, viel Zeit notwendig ist. Die nächsten Entscheidungen werden vermutlich auf der Konferenz in Genua fallen. Deren Umrisse zeichnen sich, trotz des Widerstandes der französischen Nationalisten dagegen, daß der französische Ministerpräsident sich an einen Tisch mit Wirth und Lenin setzen soll, und trotz des Sturzes Briands immer schärfer ab. England ist, bis jetzt wenigstens, festgeblieben und das ist im Vergleich zu den früheren Erfahrungen mit dem Wankelmut Lloyd Georges immerhin ein Aktivposten in der deutschen Rechnung.

P.

Das Kampfkabinett Poincarés.

Mit Barthou, de Lasteyrie, Sarraut.

Paris, 13. Jan. (Havas.) Poincaré hat die Bildung des Kabinetts endgültig übernommen. Nach bisher noch nicht bestätigten Nachrichten soll sich das Ministerium folgendermaßen zusammensetzen:

Vorsitz und Auswärtiges Poincaré,
Justiz und Vizepräsident Raiberti oder de Selve,
Inneres Maunoury,
Kriegsministerium Maginot oder Barthou,
Marine Landry,
Finanzen de Lasteyrie,
Handel François Marsal oder Bokanowsky,
Unterricht Léon Berard,
Ackerbau Jean Durand,
Kolonien Sarraut,
Arbeitsministerium Dariac od. Colrat od. Jourdain,
Oeffentliche Arbeiten Le Trocquer.

*

Ist die hier veröffentlichte Ministerliste endgültig, so handelt es sich bei dem neuen Kabinett um ein solches ausgesprochen nationalistischer und deutschfeindlicher Färbung, was ja auch nicht weiter überraschen kann. Man braucht nur außer Poincaré selbst Namen wie Barthou und de Lasteyrie zu nennen, die beide in der Kammer die stärksten Hetzreden gegen Deutschland gehalten haben. Uebrigens werden für das Kriegsministerium an Stelle Barthous auch noch andere Namen genannt. Sogar der des Marschalls Foch fehlt nicht in einigen Pariser Blättern.

Poincarés angebliche Pläne.

„Kein Freund von Anwendungen von Gewalt."

B. **Berlin**, 14. Januar. Von einem nahen politischen Freunde Poincarés werden dem Pariser Vertreter der „Voss. Ztg." folgende authentische Aeußerungen über Poincarés zukünftige Politik zur Verfügung gestellt: Poincaré sei der Ansicht, daß Frankreich als Hauptopfer des Krieges alles erhalten müßte, was ihm als Entschädigung für alle seine ungeheuren materiellen Verluste gebühre, damit es seine zerstörten Gebiete wieder aufbauen könne. Er könne sich nicht denken, daß man Frankreich zumuten könnte, einen Nachlaß zu gewähren, wenn es damit einen Teil des ihm Notwendigen opfern müßte. Mit derselben Entschiedenheit tritt Poincaré für jede praktische und billige Methode von Zahlungen und Leistungen ein. Er glaubt, daß eine wirkliche und solide Verständigung mit Deutschland über die Modalitäten der Zahlungen und Leistungen nur Vorteile bringen könnte. Deshalb habe er auch die Vereinbarungen von Wiesbaden durchaus gebilligt; er wünsche sogar diese noch weiter auszubauen. — Der Freund des Herrn Poincaré erklärt schließlich: Poincaré hat stets bestritten, daß er der unversöhnliche Gegner Deutschlands sei, als den ihn ein Teil der deutschen Presse hingestellt hat. Er sei „kein Freund von Anwendungen von Gewalt", wenn diese nicht „unbedingt notwendig" sei. Er sei fest entschlossen, jedem Zeichen guten Willens der deutschen Regierung und der deutschen Bevölkerung Rechnung zu tragen; er warte darauf, daß dieses Zeichen sich offenbare und den Ausblick in eine helle Zukunft gestattet.

*

Dieser Schönfärberei gegenüber ist das schärfste Mißtrauen geboten. Von Herrn Poincaré, dem längst als Ränkeschmied entlarvten Hauptanstifter des Krieges, dessen Wahl zum Präsidenten der Republik im Januar 1913 Jaurès mit dem Ausspruch begrüßte: „Das ist der Krieg", hat Deutschland sicherlich nichts Gutes zu erwarten. Wenn es schließlich doch anders kommen wird, als Herr Poincaré es wünscht, wie wir es dagegen zuversichtlich hoffen, so ist der neue Herr am Quai d'Orsey sicherlich nicht daran schuld, sondern die Dinge, die stärker sind als er. Daß Poincaré den Krieg gewollt und daß er planmäßig darauf hingearbeitet hat, ist erst durch die jüngsten Enthüllungen über die Schuld am Kriege wieder bewiesen.

Renaudel über die Krise.

In der „Freiheit" äußert sich der französische Sozialist Renaudel, der dem Leipziger Parteitag beigewohnt hat, über die durch den Sturz Briands in Frankreich geschaffene Lage. Er geht davon aus, daß Briand sich Mühe gegeben habe, der Situation Rechnung zu tragen, daß aber das Parlament des nationalen Blockes ihn nur mangelhaft unterstützt habe. Mit seinem Rücktrit, ohne die Abstimmung des Parlaments abzuwarten, hätte er geglaubt, für die Zukunft zu arbeiten. Er wisse, daß diese Kammer kein ewiges Leben habe und daß sie sich in diesem Augenblick in einem tiefen Gegensatz zum Lande befinde. Der Sturz des Ministeriums Briand werde wahrscheinlich der Ausgangspunkt einer Krise sein, die tiefer gehe, als eine einfache Parlamentskrise.

England und der Sturz Briands.

„Frankreich muß durch die Aera Poincarés gehn."

In einer Unterredung mit Vertretern der Presse stellte Lloyd George, wie der „Voss. Ztg." aus Cannes gemeldet wird, folgendes fest: Die Konferenz von Cannes hat in allen ursprünglich vorgesehenen Fragen Erfolg gehabt (?), mit alleiniger Ausnahme des englisch-französischen Bündnisses und einer zeitweiligen Lösung des Wiedergutmachungsproblems. (Das waren allerdings zwei Hauptfragen. Die Red.) Lloyd George hofft, daß die neue französische Regierung bereits morgen Antwort auf diese beiden Fragen erteilen wird. England wird durch einen getrennten Defensivvertrag die belgische Neutralität garantieren. Ferner erklärte Lloyd George, ein italienisch-englischer Vertrag werde auf der Konferenz in Genua, die am 8. März beginnen soll, behandelt werden. Man glaubt, daß der Oberste Rat neuerdings in London vor Ende dieses Monats zusammentreten wird. Poincaré werde hierbei Frankreich vertreten. Zu der Konferenz von Genua sollen die Großmächte je fünf Hauptdelegierte, die kleinen Mächte, einschließlich Deutschland je drei Hauptdelegierte entsenden.

In englischen Kreisen wird versichert, Lloyd George sei durch die Entwicklung, die die Dinge in Paris genommen haben, keineswegs überrascht gewesen. Man könne sich des Eindrucks nicht erwehren, daß Frankreich erst durch die Aera Poincaré hindurch müsse und daß, wenn der Nationalismus sich selbst ad absurdum geführt habe, Frankreich reif sein werde für eine Politik der europäischen Konsolidierung und friedlichen Zusammenarbeit. Man müsse diese unvermeidliche Entwicklung mit Geduld abwarten. Sie könne unmöglich von langer Dauer sein. Bis dahin gelte es, die Nerven nicht zu verlieren. — Das ist ungefähr auch die deutsche Auffassung von der Pariser Krise. Trotzdem kann Poincaré als Ministerpräsident natürlich in dieser Zeit Unheil genug anrichten.

Der Garantievertrag.

Der Entwurf des vorgesehenen, infolge des Sturzes Briands aber nicht zum Abschluß gekommenen französisch-englischen Garantievertrages ist in Paris gestern nachmittag veröffentlicht worden. Er hat folgenden Wortlaut:

Angesichts der Tatsache, daß Frankreich innerhalb eines Menschenalters zweimal von Deutschland bekriegt wurde und daß Frankreich noch tief unter den Verwüstungen leidet, die auf den Feind zurückzuführen sind, das französische und das englische Volk einen schrecklichen Tribut an Menschenleben und Geld bezahlt haben, um den Einfall der deutschen Heere zurückzuweisen, daß die Wohlfahrt der europäischen Völker und der wirtschaftliche Ausbau der Welt durch den langen Krieg tief erschüttert wurde, sowie endlich, weil Sicherheitsbürgschaften Frankreichs gegen einen zukünftigen Einfall Deutschlands unerläßlich sind für die Wiederherstellung der Festigkeit Europas, für die Sicherheit Großbritanniens und den Weltfrieden und da die in den Artikeln 42, 43 und 44 des Friedensvertrages von Versailles enthaltenen Sicherheitsmaßnahmen nicht genügen zur Verteidigung der wesentlichen gemeinsamen Interessen der hohen Vertragschließenden sowie für die Aufrechterhaltung des Friedens in Westeuropa, haben der König von England und der Präsident der französischen Republik folgende Abmachungen getroffen:

Artikel 1.

Im Falle eines direkten und nicht herausgeforderten Angriffs gegen das Gebiet von Frankreich durch Deutschland wird sich Großbritannien sofort mit allen seinen Streitkräften zu Wasser, zu Lande und in der Luft an die Seite Frankreichs stellen.

Artikel 2.

Die hohen Vertragschließenden bestätigen aufs neue das gemeinsame Interesse, das die Artikel 42, 43 und 44 des Friedensvertrages von Versailles für sie haben. Sie werden sich gegenseitig verständigen, wenn eine Verletzung der angeführten Artikel droht oder wenn ein Zweifel über ihre Auslegung entsteht.

Artikel 3.

Die hohen vertragschließenden Parteien verpflichten sich außerdem, sich gegenseitig zu verständigen im Falle militärischer Maßnahmen irgendwelcher Art, die mit dem Vertrag von Versailles unvereinbar sind und von Deutschland ergriffen werden.

Artikel 4.

Dieser Vertrag bildet keine Verpflichtung für irgendein Dominium des britischen Reichs, es sei denn, daß das Dominion ihn gebilligt habe.

Artikel 5.

Der gegenwärtige Vertrag wird für die Dauer von zehn Jahren in Kraft bleiben und kann nach Abschluß dieser Zeit durch gemeinsame Abkommen erneuert werden.

Enthüllungen und Schuldfrage.

Von Richard Bahr.

Als vor bald drei Jahren der Brünner Advokat Alfred von Fischel, der daneben ein sehr beachtlicher Historiker ist, bei Cotta*) einen starken Band zur Entwicklungsgeschichte des Panslawismus veröffentlichte, fiel, wenigstens bei uns im Reich, die Publikation glatt zu Boden. Es gab im Grunde kein aktuelleres Buch, das über die Zusammenhänge, die zum Weltkrieg führten und dessen letzte und tiefste Ursachen zu jener Frist mehr enthüllt hätte. Aber wir waren damals wohl noch nicht reif, dem, was Staat und Gesellschaft uns zerstört hatte, nüchtern und leidenschaftslos nachzusinnen. Noch pfiff das Kleingewehrfeuer des Bürgerkrieges um unsere Häuser und wenn einmal die Blutspuren von den Straßendämmen verschwanden, schnürte, nach solchem Waffenstillstand, die Angst um die Bedingungen des Friedens uns die Kehle zu. Noch war zudem (beginnen wir uns heute seiner nicht leise zu schämen?) der läppische Streit, ob England oder Rußland eigentlich die Kriegsfurie entfesselte, nicht ausgetragen. Der hatte, mitten im Völkerringen, die Deutschen in zwei feindliche Heerhaufen auseinandergerissen und schied auch jetzt sie noch in Gruppen und Parteiungen. Wobei statt von Rußland von Rechts wegen besser und sinngemäßer immer von der slawischen Welt als Ganzem zu reden gewesen wäre. Die Wildheit dieser selbstmörderischen Kämpfe ist allgemach abgeblaßt. Die Zeit heilt immer, selbst die böse Zeit. Wir haben nach und nach Distanz gewonnen zu den Dingen und damit die Stimmung, unser Ohr auch Argumenten zu öffnen, die mit uns vertraut gewordenen Vorstellungen aufräumen.

In solcher Stimmung sollten wir heute zu dem Fischelschen Buch greifen. Indem es in objektiver, kritisch wissenschaftlicher Darstellung die Quellen aufzeigt, die, in Moskau entspringend und in Prag und Laibach, Belgrad und Sarajewo, im Laufe von etwa 80 Jahren zu dem großen slawischen Strom zusammenfließen, der das Deutschtum in Mitteleuropa je länger je mehr als unerträgliches Hemmnis seiner Entwicklung empfindet, spannt es den breiten zeitgeschichtlichen Rahmen, aus dem der Krieg der vier Jahre erst in seinen letzten Motiven verständlich wird. Die englische Handelseifersucht hatte nicht gehindert, daß auch nach der Krüger-Depesche noch London und Berlin über die portugiesischen Besitzungen, über Samoa, über gemeinsame Interessen im fernen Osten sich verständigten, daß die englischen Staatsmänner drei Jahre lang um eine förmliche Allianz mit Deutschland oder wenigstens um ein Abkommen über Marokko sich bemühten. Vielleicht wäre, trotz dem „Mechanismus der Entente", wofern uns nur Zeit blieb, doch auch noch eine Abpaarung in den Flottenfragen möglich gewesen. Selbst in Frankreich hatte es, auch nach Gambettas Tode noch, Perioden gegeben, wo die Revanche-Idee zeitweilig in den Hintergrund zu rücken schien: weil die französische öffentliche Meinung sich nicht in einen Krieg hineindrängen lassen wollte, wurde Delcassé gestürzt, versuchte Rouvier, offenbar ganz ehrlich, unter der Hand mit Deutschland über Marokko sich zu einigen. Bis die von allen guten Geistern verlassene Berliner Politik dann die Konferenz von Algeciras erzwang, die zum erstenmal vor Orient und Occident unsere schmerzliche Vereinsamung demonstrierte.

Nur die Bewegung in der slawischen Welt kam nimmermehr zur Ruhe. Für deren Aspirationen, die, über die slawische Wiedergeburt, die Slawophilen, die ersten noch schüchternen Slawenkongresse, zu immer schärferen Akzenten anschwellend, zum Panslawismus und Neoslawismus führten, war im Tableau des zeitgenössischen Europa eine Befriedigung nicht gegeben. Das blieb das große Arsenal (und wurde es von Jahr zu Jahr mehr), aus dem alle Frie- aktionsbereiten Bajonette sich holen konnten. Auch densstörer der Welt ihre Waffen, die zu jeder Frist in Frankreich war inzwischen, worauf Hammann erst neulich wieder aufmerksam gemacht hat, ein bedeutsamer Sinneswandel vor sich gegangen. An die Stelle der sogenannten Humanisten, der Verehrer deutscher Geistesart vom Stil Renands, Taines, Monods waren die Léon Daudet und Barrès getreten. Die nach 1870 geborene Generation hatte sich überhaupt von dem Pazifismus der Alten abgewandt und die von dem verstorbenen Theodor Schiemann mit täppischem Ungeschick in die Kreuzzeitung gebrachte Drohung, einen Krieg gegen England in Frankreich als dem eigentlichen Ursprungsherd zu führen, half die Zorn- und Rachegefühle dieses jungen Geschlechts erst recht aufpeitschen. Seither entrüstete, mit oder ohne Befeuerung durch den rollenden Rubel, die französische Presse sich über den „Schiemannismus" der deutschen Politik. Immerhin, es gab doch noch Hemmungen, soll sie, wie aus seinen Erinnerungen ein sozialistischer Beobachter erst vor kurzem im „Vorwärts" festgestellt hat, selbst noch in den ersten Augusttagen von 1914 ge-

*) Der Panslawismus bis zum Weltkrieg, ein geschichtlicher Ueberblick. Cottasche Buchhandlung Stuttgart u. Berlin 1919.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201148/fragment/page=0001

geben haben. Indes die Ribot, Poincaré, Paléologue, Millerand und Delcassé, auch die krummsten Wege nicht scheuend, die Dinge der Katastrophe zutrieben, warb mit seinem großen internationalen Gewicht mannhaft und beharrlich Jean Jaurès für den Frieden. Nur die slawische Welt kannte diese Hemmungen nicht. Von ihrem westlichen Teil dürfte mit einiger Einschränkung der Satz auf dem kommunistischen Manifest gelten; sie hatten nichts zu verlieren als ihre Ketten und eine Welt zu gewinnen (wenngleich Tschechen und Slowenen in der alten Monarchie gewiß nicht die gefesselten Heloten waren, als die sie sich auszugeben pflegten). In Rußland aber hatten Menschenleben nie einen Wert gehabt, haben ihn auch heute dort noch nicht, und trotz den Erfahrungen von 1905 erschien dem verblendeten Zarismus die krigerische Diversion immer noch als der bequemste Weg, den Umsturz zu vermeiden.

Das sind die großen Zusammenhänge, in die man die Enthüllungen der letzten Zeit hineinzustellen haben wird: die von Herrn René Marchand gesammelten Dokumente, aus denen beim Jahreswechsel Theodor Wolff ein paar Kostproben hervorgeholt hat und auch das neue Material aus den russischen Geheimschränken, das eben jetzt Herr von Siebert in den „Süddeutschen Monatsheften" der Oeffentlichkeit unterbreitet. Die schwere Sündenschuld, die die Poincaré und Owolski, die Benckendorff, Hartwig, Suchomlinow und Paléologue auf sich luden, wird dadurch um nichts geringer. Aber so erst werden die Hintergründe ihrer düsteren Arbeit sichtbar. „Nur das Lager erklärt ihr Verbrechen." Gerade aus diesem politischen und völkerpsychologischen Milieu heraus wird zum Greifen deutlich, wie wenig Deutschland und die Deutschen an dem entsetzlichen Weltgeschehen die Schuld tragen, das für niemand, für Sieger nicht und nicht für Besiegte, zum Stahlbad wurde. Es bleibt schon so: die deutschen Staatslenker sind in den Krieg hineingestolpert. Das war politisch ein Fehler, zugegeben eine ganze Summe von Unterlassungen und Fehlern. Wenn man will, vom Standpunkt der deutschen Nation, selbst ein Verbrechen. Aber das haben wir, wofern das heute noch einen Sinn hat, miteinander und untereinander auszumachen. An dem Frieden der Welt haben diese Männer sich nicht versündigt.

Die Aufbesserung der Reichsbeamten und Arbeiter

Amtlich wird gemeldet: Die Verhandlungen über die Einkommensverbesserungen für Beamte, Angestellte und Arbeiter des Reichs sind am Donnerstag abend im Reichsfinanzministerium zu Ende geführt worden. Es wurde — unter Zurückstellung weitergehender Wünsche — ein volles Einvernehmen erzielt. Auch die Diätare, die Beamten im Vorbereitungsdienst, die Pensionäre und Hinterbliebenen sollen an den Verbesserungen in entsprechender Weise teilnehmen. Einzelfragen werden noch in besonderen Verhandlungen erledigt werden. Die Regierung wird bestrebt sein, dem Reichstag die notwendige Vorlage bei seinem Wiederzusammentritt vorzulegen, so daß im Falle der Genehmigung die erhöhten Bezüge bald zur Auszahlung gelangen können.

Bei den Arbeitern der Staatsbetriebe handelte es sich um einen Ausgleich gegenüber den Löhnen in der Industrie. Danach erhalten vom 1. Januar ab: Arbeiter über 20 Jahre 75 Pfg. Stundenlohnerhöhung, 19jährige 55 Pfg., 15- bis 18jährige 35 Pfg., weibliche über 20 Jahre 50 Pfg., unter 20 Jahren 30 Pfg. Stundenlohnerhöhung.

Die Heidelberger Bürgermeister-Morde vor Gericht.

(Eigener Bericht der „Hallischen Nachrichten.")

Heidelberg, 14. Januar. Die infolge der Neugierde eines jungen Mädchens entdeckten Raubmorde an dem Herforder Oberbürgermeister Busse und dem Bürgermeister Werner aus Heidelberg beschäftigen vom Montag ab das hiesige Schwurgericht, vor dem sich der Eisenbahnschmied und frühere Armeeflieger Leonhard Siefert aus Olfen im Odenwald unter der Anklage des doppelten Raubmordes, eines Raubmordversuchs und des Meineids zu verantworten hat. Die grausigen Taten, die dem Beschuldigten zur Last gelegt werden, haben seinerzeit weit über die Grenzen Badens hinaus allgemeines Aufsehen erregt, ebenso die eigenartigen Begleitumstände, da einige Zeugen den Doppelmord vorgeahnt und einer unter ihnen sogar die Ausführung durch den Angeklagten in allen Einzelheiten geträumt haben will. Aus diesem Anlaß ist zu diesem Prozeß ebenso wie zu dem kürzlich verhandelten Kleppelsdorfer Mordprozeß eine Anzahl psychiatrischer Sachverständigen zur Beurteilung der auf dem Gebiete der Hypnose und Suggestion liegenden Beweisaufnahme geladen worden.

Mitte Juni v. J. fand in Stuttgart der deutsche Städtetag statt, dem als Vertreter der westfälischen Stadt Herford deren Oberbürgermeister Busse beiwohnte. Um Erinnerungen an seine Heidelberger Studienzeit aufzufrischen und den ihm befreundeten, dort wohnhaften Bürgermeister Werner zu besuchen, reiste Busse von Stuttgart hierher und war am 29. Juni Gast Werners. Am Nachmittag dieses Tages wurden die beiden Herren zuletzt gesehen, und zwar im Hotel Busses, wo dieser eine Mitteilung für sein Corps Vandalia hinterlegte. Die Anklage nimmt an, daß beide dann gemeinsam die nach dem Heidelberger Schloß und dem darüber aufragenden Königsstuhl führende Drahtseilbahn benutzt und von deren Endstation aus den vielbegangenen Waldweg nach Neckargemünd und ins Neckartal eingeschlagen haben. Da solche Ausflüge erfahrungsgemäß oft weiter in die romantische Gegend führen, als ursprünglich geplant, so fiel das Ausbleiben der beiden Herren zunächst nicht auf. Als sie jedoch auch nach Verlauf einer vollen Woche nicht wiederkehrten, nahm die benachrichtigte Heidelberger Polizei mit Hilfe der badischen Landespolizei die Nachforschungen nach den Vermißten auf und auch die hiesige Studentenschaft beteiligte sich eifrig an der Durchsuchung des Königstuhlgeländes. Jedoch vergeblich.

Da kam ein eigenartiger Zufall der Polizei zu Hilfe. In dem allen Heidelbergfahrern wohlbekannten Dorfe Ziegelhausen, von dem aus bei den berühmten Schloßbeleuchtungen die studentischen Kahnflottillen ihren Ausgang nehmen, fand ein junges Mädchen, die Tochter des dortigen Gastwirts Kratzmüller, bei der Durchstöberung der Sachen eines bei ihnen wohnenden Eisenbahnschmiedes Siefert einen an den Herforder Oberbürgermeister Busse gerichteten Brief, den dessen Gattin ihm nach Heidelberg nachgesandt hatte. Zu diesen Nachforschungen war das Mädchen gekommen, weil Siefert sich in Ziegelhausen und Umgebung viel mit jungen Mädchen eingelassen hatte, also aus Neugierde. Sie zeigte ihrer Mutter den Brief und diese erinnerte sich, in den Zeitungen von dem Verschwinden eines Herrn gleichen Namens gelesen zu haben. Aber erst mehrere Tage danach gelangte der Brief durch merkwürdige Umstände in die Hände der Staatsanwaltschaft, die sofort in dem Zimmer des auf Arbeit befindlichen Siefert Nachforschungen anstellen ließ und bei der verschiedene Wertobjekte aus dem Besitz der verschwundenen beiden Bürgermeister sowie ein altes Militärgewehr gefunden wurden.

Der Haftbefehl gegen Siefert erging im gleichen Augenblick, doch erfuhr der Angeklagte bei seiner Heimfahrt von der Arbeitsstelle in Heidelberg nach Schlierbach—Neckargemünd davon und sprang kurzerhand aus dem fahrenden Zuge, um auf Schleichwegen seine Wohnung zu erreichen. Glücklicherweise war hier noch Polizei anwesend und so gelang endlich seine Festnahme, wobei er aber jede Täterschaft oder sonstige Beteiligung an den beiden Raubmorden in Abrede stellte. Wie die Wertsachen der beiden Verschwundenen in seine Behausung gelangt waren, wollte er angeblich auch nicht wissen. Man stand nunmehr vor der Tatsache, einen des doppelten Raubmordes verdächtigen Mann, nicht aber die Leichen seiner Opfer zu haben. Noch einmal wurde deshalb die ganze Umgebung durchsucht und am 11. Juli — also volle zwei Wochen nach dem Verschwinden der beiden Bürgermeister — entdeckte ein Heidelberger Student mitten im Walde bei Neckargemünd eine Steinplatte, die nicht mit der Wetter-, sondern mit der frischen Seite nach oben lag. Nach ihrer Entfernung fand man die beiden Leichen, mit Steinen bedeckt, in einiger Entfernung voneinander vergraben und ferner in der Nähe der Fundstelle einen richtig ausgebauten Schützenstand, von dem aus der Täter die beiden Opfer ungesehen hatte niederknallen können. Hinter dem Stand war außerdem ein bequemes Feldlager aus Moos und Gras angelegt, woraus geschlossen werden mußte, daß hier schon öfter versucht worden war, Ausflügler zu überfallen und auszurauben. Es fand sich auch eine vorbereitete Gewehrauflage und daneben eine zur Reserve hingelegte Militärgewehrpatrone. In der Nähe wurde schließlich auch eine Brieftasche des Bürgermeisters Werner und ein am Schaft zersplittertes Militärgewehr aufgefunden.

Die letzte Sitzung in Cannes

Bekanntgabe der Entscheidung an die deutsche Delegation.

Von unserem nach Cannes entsandten Berichterstatter Hans von Hülsen.

United Tel. **Cannes, 13. Januar, 9.30 abends.**

Heute mittag 12 Uhr fand eine gemeinsame Sitzung des Obersten Rates und der Reparationskommission statt, die durch Lloyd George eröffnet wurde und zu der auch die deutsche Delegation geladen war. In seiner Ansprache erklärte der englische Premierminister: Die Vertagung der Konferenz sei notwendig, da bereits heute ein Teil der Delegationen fehle und eine Weiterberatung ohne die französischen Vertreter nicht möglich sei. Die beschlossene Wirtschaftskonferenz in Genua werde durch die Vertagung auf keinen Fall berührt und alle Einladungen blieben aufrechterhalten. Lloyd George erklärte weiter: Auch die deutsche Regierung sei offiziell zur Teilnahme an der Konferenz in Genua eingeladen. Aus den gestrigen Erklärungen Dr. Rathenaus habe er mit Befriedigung vernommen, daß die deutsche Regierung gewillt sei, an dem Wiederaufbau Osteuropas mitzuarbeiten. Er bedauere die Ungelegenheiten, die der deutschen Delegation durch die plötzliche Abreise der französischen Delegation und den Abbruch der Verhandlungen entstanden sein, aber schließlich müßten alle Delegationen die gleichen Ungelegenheiten in Kauf nehmen. Die grundlegende Neuordnung des Reparationsproblems müßte vertagt werden. Infolgedessen habe die Reparationskommission einen vorläufigen Beschluß gefaßt, der durch ihren Vorsitzenden Dubois werde mitgeteilt werden.

Hierauf ergriff Dubois das Wort und teilte als Entscheidung der Reparationskommission mit, daß der deutschen Regierung für die Zahlungen am 15. Januar und 15. Februar ein vorläufiger Aufschub eingeräumt werde. Die Frist laufe so lange, bis die Reparationskommission durch einen besonderen Garantieplan, über den noch beraten werde, einen genauen Zahlungsmodus festgesetzt habe. Bis dahin habe die deutsche Regierung alle zehn Tage 31 Mill. Goldmark zu bezahlen. Die deutsche Regierung müsse ihre Zustimmung zu diesem Plan erteilen und danach trachten, daß die Zahlungen ordnungsmäßig nach dem Plan geleistet würden.

Der Reichsminister a. D. Dr. Rathenau erklärte, daß er namens der deutschen Regierung von der Einladung zur Konferenz in Genua Kenntnis nehme. Die deutsche Regierung sehe der Uebermittelung des Einladungsschreibens entgegen. Er betonte ferner, aus den gegebenen Erklärungen gehe hervor, daß aus der Nichtzahlung der zum 15. Januar fälligen Summe für Deutschland keine unmittelbaren Folgen erwachsen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die Entscheidung der Reparations-Kommission

hat folgenden Wortlaut:

Die Reparationskommission beschließt, der deutschen Regierung eine vorläufige Verzugsfrist für die am 15. Januar und am 15. Februar 1922 fälligen Raten zu gewähren, soweit diese Zahlungsverpflichtungen durch geleistete oder noch zu leistende Barzahlungen und durch Sachlieferungen oder Einnahmen aus dem Recovery act, die schon eingegangen sind oder bis zu den obengenannten Daten eingegangen sein werden, nicht schon gedeckt sind, und zwar unter Vorbehalt der nachstehenden Bedingungen:

1. Während der vorläufigen Verzugsfrist zahlt die deutsche Regierung alle zehn Tage 31 Millionen Goldmark in zugelassenen Devisen. Die erste Zahlung erfolgt am 18. Januar 1922.

2. Die deutsche Regierung unterbreitet binnen vierzehn Tagen der Reparationskommission einen angemessenen Reform- und Garantieplan betreffend das deutsche Budget und den Papiergeldumlauf sowie ein vollständiges Programm für die Barzahlungen für das Jahr 1922.

3. Die vorläufige Verzugsfrist geht zu Ende, sobald die Reparationskommission oder die alliierten Regierungen eine Entscheidung über den unter Nr. 2 erwähnten Entwurf und das Programm getroffen haben.

Stresemann und das Moratorium.

Für Zusammenarbeit aller Parteien.

B. **Berlin**, 14. Jan. Das Moratorium wird allgemein als eine Atempause und eine zeitweilige Erleichterung mit Genugtuung begrüßt und mit um so größerer Genugtuung, je mehr man sich den Kreisen des Dr. Wirth, also der Sozialdemokratie, dem Zentrum und der Ullsteinpresse nähert. Beachtenswert ist, daß auch die „Zeit", das Organ Stresemanns, sich nicht ungünstig darüber ausspricht. Sie verzeichnet es zunächst mit Befriedigung, daß die Entente Deutschland aufforderte, selbst einen Plan für die Sanierung der deutschen Finanzen aufzustellen. Das Blatt fährt dann fort: Damit ergibt sich nunmehr die Pflicht für alle Deutschen, denen es um das Vaterland zu tun ist, mitzuwirken an der Aufstellung dieses Planes. Die politischen Parteien und führenden Wirtschaftskreise müssen sich jetzt zusammentun, um ein Programm ihrer Leistungen auszuarbeiten. Diese sachlichen Unterlagen dürfen durch keine Kritik gefährdet werden können und müssen einen durch nichts zu erschütternden Rechtsboden bilden, auf dem unsere Vertreter stehen und unsre Rechte und unsre Interessen verfechten können.

Aus der Umgebung.

* **Merseburg**, 13. Januar. (Tod auf den Schienen.) Im Leunawerk wollte der Streckenwärter Paul Brauer beim Ueberschreiten der Gleise einer Lokomotive ausweichen und wurde dabei von einer auf dem daneben liegenden Gleis in entgegengesetzter Richtung fahrenden Lokomotive so unglücklich erfaßt, daß ihm beide Beine abgefahren wurden und der Tod alsbald eintrat.

* **Ballenstedt**, 13. Januar. (Die Anwesenheitsgelder,) die den Stadtverordneten seit zwei Jahren als Entschädigungen für die durch städtische Sitzungen aufgewendete Zeit gezahlt wurden, sind durch Beschluß des Gemeinderates wieder abgeschafft worden, weil der Stadtsäckel dadurch in hoher Weise belastet wurde. Im Jahre 1920 wurden 5600 M. und im letzten Jahre rund 4080 M. Anwesenheitsgelder ausgezahlt.

* **Bernburg**, 13. Januar. (In der ersten Stadtverordnetensitzung) wurde der sozialdemokratische Kandidat für den Stadtverordneten-Vorsteherposten mit 15 gegen 14 Stimmen bei einer Enthaltung gewählt. Den Ausschlag gab der Deutschsoziale, der sich der Stimme enthielt.

Letzte Telegramme.

Die geforderte Dekadenzahlung.

B. **Berlin**, 14. Januar. Beim Reichskanzler fand heute vormittag eine sogenannte Chef-Besprechung statt, die sich mit dem Moratoriumsvorschlag der Entente beschäftigte. Zu einem abschließenden Urteil ist man, wie zu erwarten war, dabei noch nicht gekommen, schon deshalb nicht, weil man die Rückkehr Rathenaus abzuwarten wünscht, der morgen hier eintrifft. Dann soll, wie uns berichtet wird, am Montag abend eine neue Chefbesprechung abgehalten werden. Selbstverständlich ist, was uns jetzt vorgeschrieben wird, nur ein Provisorium. Immerhin ist man in Herrn Dr. Wirth nahestehenden Kreisen, aber nicht nur in ihnen, wie wir annehmen möchten, geneigt, dieses Zwischenstadium für erträglich zu halten. Deutschland hat nun vorgeschlagen, was es leisten kann. Wenn man die Dekadenzahlungen von 31 Millionen ein ganzes Jahr fortsetzen wollte, so ergäbe sich allerdings die Kolossalsumme von 1116 Millionen, aber daran wird ja nicht gedacht. Denn inzwischen wird eben das Definitivum zu schaffen sein.

Die Einladung nach Genua.

in **London**, 14. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Times" vernehmen aus Cannes: Die Einladungen zur Konferenz in Genua sind am Freitag verschickt worden und zwar an alle Mächte, die Italien anerkannt hat, da Italien als Gastgeber fungiert. Als Datum der Konferenz ist vorläufig der 8. März festgesetzt worden.

Ein englisch-belgischer Vertrag.

in **Brüssel**, 14. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Cannes wird dem „Soir" gemeldet: Minister Jasper und Lord Curzon haben am Freitag die Grundlagen für einen englisch-französischen Vertrag festgelegt.

Oberster Rat und Reparationskommission.

in. **Basel**, 14. Jan. (Eig. Drahtmeld.) Nach einer Meldung der „Liberté" aus Cannes wäre beinahe ein Konflikt zwischen der Wiedergutmachungskommission und dem Obersten Rat ausgebrochen, weil die Wiedergutmachungskommission sich für befugt hielt, selbständige Beschlüsse zu fassen, während sich der Oberste Rat die Entscheidung vorbehielt. Die Kommission war der Ansicht, Deutschland sei sehr wohl in der Lage, die am 15. Januar und 15. Februar fälligen Raten zu bezahlen, während sich der Oberste Rat, ohne die Wiedergutmachungskommission zu befragen, für einen Zahlungsaufschub entschieden hatte. Die Gegensätze, so schreibt das Blatt, seien so groß gewesen, daß Dubois sogar mit seiner Demission gedroht habe.

Italien und der Rücktritt Briands.

In. **Rom**, 14. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) Der Rücktritt Briands machte hier einen starken Eindruck. In parlamentarischen Kreisen äußerten die Vertreter der verschiedensten Richtungen ihre Besorgnis darüber, daß die Folgen die Unsicherheit Europas noch vergrößern würden. Italiens wirtschaftliche Lage und namentlich seine politische Stellung an der Ostgrenze würden durch Frankreichs Imperialismus bedroht. Die offiziöse „Tribuna" ist sehr zurückhaltend und hofft, daß auch Frankreich Zurückhaltung übe. Die übrige Presse schlägt festere Töne an.

Molière (1622—1673).

Zur dreihundertsten Wiederkehr seines Tauftages.*)

Von Privatdozent Dr. W. Mulertt-Halle.

Man hat jenseits des Rheines und der Vogesen seine Zurüstungen getroffen, um den größten Lustspieldichter Frankreichs zum 300. Geburts-(oder Tauf-)tage gebührend zu feiern. Seine Landsleute schätzen und verehren ihn als einen ihrer Großen, die Deutschen sind sogar von jeher geneigt gewesen, in Molière den größten Poeten Frankreichs überhaupt zu sehen. All die Bewunderung, welche unsere westlichen Nachbarn auf ihre drei größten Bühnensterne des klassischen 17. Jahrhunderts einigermaßen gleichmäßig verteilen, hat das deutsche Urteil auf den einen Molière vereinigt. Noch immer besitzt ja das deutsche Volk nach Lessings und Aug. Wilh. Schlegels Vorgange kein Organ für das Verständnis der klassischen französischen Tragödie, während wir alle mit Goethe die Neigung zu dem Dichter des „Misanthropen" teilen.

Der Franzose liebt an Molière im allgemeinen zweierlei. Das erste hat unserm deutschen Herzen wenig zu sagen, es sind das jene Elemente, die eng zusammenhängen mit Gesellschaft und Stil des 17. Jahrhunderts, d. h. die französisch-klassischen, die Molière mit Corneille, Racine und anderen Zeitgenossen gemeinsam sind. Zunächst ist da das strenge Festhalten an der Trennung zwischen ernsten und heiteren Bühnenwerken oder richtiger gesagt: an der Scheidung zwischen höherer und niederer Bühnenkunst, zwischen der Komödie, die in bürgerlichen Kreisen spielt, und der Tragödie, der das Altertum, Fürsten und Könige vorbehalten sind. Sein Zeitalter litt keine Vermischung, und zeitlebens hat der Komödiant und Komödienschreiber Molière ehrerbietig zur tragischen Muse emporgeblickt. Doch auch sonst ist Molière ein Dichter des Klassizismus: nämlich dadurch, daß er sich in seinem Schaffen nicht um Darstellung von Individuen bemüht hat, sondern stets auf Herausarbeitung allgemeinmenschlicher Typen, auf Einreihung seiner Personen in bestimmte Kategorien menschlichen Wesens bedacht war. So wimmeln seine Komödien von den verschiedenartigsten Abnormitäten, die gleichwohl immer und überall vorhanden sind, von Stutzern, verschmitzten und albernen Bedienten, eitlen Gelehrten, aufgeblasenen Aerzten, von dem Typ der schlichten, simplen Frau wie von dem des greulichen Blaustrumpfes, von dem des Heuchlers oder des guten, treuen Beraters. Ueberall das Streben, ewig menschliche Charaktere zu zeichnen. Und nun braucht man ferner nur die Namen von Molières Stücken durchzugehen, um selbst da bereits die typisierende Tendenz zu bemerken: „die Ehemännerschule" „die Schule der Frauen", „der Misanthrop", „der Geizige", „die gelehrten Frauen". Ausnahmsweise einmal daneben individuelle Namen als Titel: „Don Juan", „Georges Dandin". Dem klassischen Geschmack des Hofes von Versailles zuliebe treffen wir mitunter, z. B. im „Eingebildeten Kranken", lyrisch-musikalische Zwischenspiele, und ganz im Stil der Hoffestlichkeiten Ludwigs des Vierzehnten ist es, darin Schäfer und Schäferinnen in ihrem Liebesspiel zu zeigen, wobei Molières Bühnenanweisung hinsichtlich des Schauplatzes bemerkt: „eine ländliche, aber nicht unangenehme Gegend".

Ländlich, aber nicht unangenehm ... Aus diesen Worten spricht die ganze Unnatur dessen, was Frankreichs Gesellschaft im 17. Jahrhundert als klassisches Ideal ansah. Auch Molière hat derlei, wie wir sehen, seinen Zeitgenossen nachgesprochen. In Wahrheit freilich war er selbst und seine Kunst viel zu natürlich, um sich zu solcher Anschauung ernstlich zu bekennen. Es hat vielmehr einen besonderen Reiz, den geraden, volkstümlichen Mann unter französischen Klassizisten zu sehen.

Für das zweite Element an der Molièreschen Komödie, von dem wir jetzt sprechen wollen, für das Ungezierte, das Ursprüngliche, Gesunde, Lebendige, haben nicht nur viele seiner Landsleute, sondern auch das Volk Goethes Verständnis. Vor den Zeitgenossen zeichnet ihn vor allem die Urwüchsigkeit aus. Die typische französische Kultur seines Jahrhunderts, insbesondere ihr Kunstideal, ist gewiß ein edles und hochstrebendes — von den Deutschen meist ungerecht gewürdigtes — Gewächs. Immerhin ist es ein künstliches Gewächs, und Molières Werke wirken ihm gegenüber fast wie Blumen aus Wald und Feld neben Treibhauspflanzen. Natürlich haben auch Franzosen am Urwüchsigen und Natürlichen ihre Freude, und das Volkslied z. B. blüht wie überall unter einfacher Bevölkerung — auch in der französischen Provinz. **Aber es ist bekannt, daß sich mit voller Einsicht zuerst in Deutschland** in den maßgebenden Kreisen, die das öffentliche Urteil bestimmen, das Interesse für volkstümliche Kunst durchsetzte. Aus dieser Einstellung hat die deutsche Romantik ihre beste Kraft gezogen. Und es ist begreiflich genug, daß das von der Romantik in seiner geistigen Struktur wesentlich bestimmte Deutschland der letzten hundert Jahre unter den klassischen Franzosen immer wieder Molière vorgezogen hat. Dessen Komödie hängt nicht nur eng mit dem alten volkstümlichen Schwank zusammen, sondern sie ist eigentlich nur seine Fortbildung und Veredelung. Neben dem Sitten- und dem Charakterlustspiel, zu denen Molière in „Männer-" und „Frauenschule", in den „Lächerlichen Preziösen", im „Tartüff", im „Misanthropen", in den „gelehrten Frauen" sich erhebt, ist er in vielen andern Stücken der einfache Schwankdichter geblieben, der die kräftige Possenreißerei nicht verschmäht. So nicht nur in den ältesten Stücken aus der Wanderzeit seiner Schauspieltruppe, sondern auch in späteren aus der Pariser Zeit, wie im „George Dandin", im „Arzt wider Willen", in den „Gaunerstreichen Scapins", ja sogar in den noch heute viel gespielten: „Der Bürger als Edelmann", und „Der eingebildete Kranke".

Vielleicht möchte das, was ich anführte, nicht als das feinste Lob eines Lustspieldichters gelten, dieses „Immer wieder in die Posse zurückfallen". Zweifellos aber hat diese stete Nachbarschaft und Fühlungnahme mit dem Primitiven den gesunden Sinn des Dichters erhalten, und wir haben bei ihm inmitten einer sehr einseitig und gekünstelt denkenden Gesellschaft eine tiefe, menschliche Lebensphilosophie und Weisheit, die mit Recht der Deutsche immer als ihm verwandt ergreift.

Es wird trotzdem niemandem einfallen, Molière die feste Verankerung im esprit gaulois absprechen zu wollen, auf den Frankreich so stolz ist. Aber es bleibt nun einmal dabei: den germanischen Sinn wird manches an ihm besser ansprechen als den romanischen. Noch ist in der Hinsicht mit dem, was ich anführte, nicht alles gesagt. Man könnte auseinandersetzen, wie groß die Rolle persönlichen Erlebens in den Komödien Molières ist, sein Kampf gegen die eigene Frau, gegen Zeitunsitten, gegen die Kabale der Frömmler, gegen die Aerzte seiner Zeit, von denen der kranke Molière wohl mit Recht wenig gehalten hat usw. In den strengen Rahmen der klassisch-französischen Trennung der heiteren von der ernsten Bühnenkunst paßt es nicht, daß Molière in seinen Charakterkomödien, im „Tartüff", im „Misanthropen" und im „Geizigen", geradezu schon das „Schauspiel", das „drame" geschaffen hat, welches erst eine viel spätere französische Generation als Gattung in der Literatur zögernd anerkannte. Endlich ist es ein unromanischer Zug des größten französischen Lustspieldichters, daß seine Werke — wie häufig germanische Kunstschöpfungen — der technischen Vollkommenheit entbehren. Dies nicht nur hinsichtlich des Aufbaues und besonders der Lösung der Handlung, sondern auch indem der Dichter, soweit er seine Stücke in Versform gegeben hat, sich vielfach der gebundenen Rede ohne besondere Sorgfalt bediente. Alle diese Dinge machen es erklärlich, daß neuere französische Kritiker sich Molière gegenüber weniger enthusiastisch vernehmen lassen als deutsche, und daß ein besonnener Beurteiler der Verhältnisse getrost von einer deutschen Ueberschätzung der Kunst Molières wird sprechen dürfen.

*) Wir kennen den genauen Tag seiner Geburt nicht. Der spätere Dichter Molière wurde am 15. Januar 1622 in Paris getauft als Jean Baptiste Poquelin.

* **Die musikalische Komödie „Die neugierigen Frauen"** von Ermanno Wolf-Ferrari, die am Sonntag neueinstudiert im Stadttheater zur Aufführung kommt, bedeutet einen Gipfelpunkt in der Opernproduktion der jüngsten Zeit. Der Goldoni entlehnte Vorwurf des Werkes behandelt die vielseitigen listigen Versuche venezianischer Damen, das streng gehütete Vereinsgeheimnis ihre Eheliebsten zu enthüllen und möglichst in das Kasino, in dem die Zusammenkünfte der Männer stattfinden, ohne daß ein weibliches Wesen diesen Raum betreten durfte, selbst einzudringen. Besonderes Interesse gewinnt das Werk dadurch, daß Textdichter und Komponist in die Handlung drei typische Figuren der italienischen „commedia dell' arte" eingefügt haben. Es handelt sich um die Gestalten des pfiffigen behenden Dieners Arlecchino und der koketten spitzbübischen Zofe Colombina. Die Namen Harlekin und Colombine sind uns auch aus der deutschen Puppenkomödie geläufig. Ferner spielt eine wesentliche Rolle „Pantalone", der Hagestolz und Frauenverächter, eine in Italien wohlbekannte Possenfigur. Während alle übrigen Darsteller im historischen Kostüm erscheinen, treten Arlecchino, Colombina und Pantalone in den zeitlosen Narrengewändern auf, in denen diese Figuren zu ihrer Jahrhunderte überdauernden Berühmtheit gelangt sind. Es sei an dieser Stelle daran erinnert, daß Richard Strauß in seiner „Ariadne auf Naxos" ebenfalls die Typen der alten commedia dell' arte als Darsteller der opera buffa verwendet und daß Mascagni eine, allerdings in Deutsch-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19220114 8/fragment/page=0002

Sportzeitung
der Hallischen Nachrichten.

Vereinsmitteilungen.

Sportverein 98, Hockey-Abteilung: Das Spiel der zweiten Mannschaft gegen Nelson III findet erst am 22. 1. statt. An die Zusammenkunft heute abend in Brunnerts Bellevue wird nochmals erinnert.

Freya-Passendorf: Die Generalversammlung findet am Sonnabend, dem 14. Januar 1922, statt. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung, u. a. Wahl des gesamten Vorstandes, ist das Erscheinen jedes Mitgliedes unbedingt erforderlich. Unentschuldigtes Fernbleiben wird satzungsgemäß bestraft.

Wintersportliche Sonntagsvorschau.

Am Sonnabend und Sonntag kommen zwei wertvolle deutsche Veranstaltungen zur Entscheidung, in Garmisch-Partenkirchen als Vortakt der Wintersportwoche der Deutschen Kampfspiele auf der 1500 Meter langen Rießerseebahn die Deutsche Bobsleigh-Meisterschaft, in Krummhügel im Riesengebirge die Deutsche Schimeisterschaft. Ilmenau in Thüringen hat Gau-Schiweitläufe des Thüringer Wintersportverbandes, sowie die Rodelmeisterschaft von Thüringen und die Lenkrodelmeisterschaft von Thüringen angesetzt. Winterberg im Sauerlande bringt die Rodelmeisterschaft von Rheinland, Hessen und Westfalen zum Austrag, während der Wintersportverein Bad Sachsa in Südharz die Südharzer Rodelmeisterschaft veranstaltet. In Braunlage im Oberharz kommt die Wintersportwoche zum Schluß, während in Schreiberhau im Riesengebirge das Rodelrennen nach Niederschreiberhau zahlreiche Beteiligung erfahren wird. In Bad Tölz wird im Langlauf um das Sportabzeichen des D. R. A. gekämpft. In Geising im sächsischen Erzgebirge kommt der Goldpokal der Stadt Geising im Bobrennen zur Entscheidung. Man sieht also, daß es wieder eine reiche Fülle ist, die der Wintersport seinen Freunden bringt.

Der Sport des Sonntags.

Noch eine Woche trennt uns vom Beginn der Deutschen Kampfspielwoche in Garmisch-Partenkirchen. Als Vorspiel geht am Sonnabend und Sonntag die Bobmeisterschaft von Deutschland, die W. Raben-München zu verteidigen hat, und das Bobrennen um den Kronprinzen-Pokal, den bei der letzten Austragung Klemm-Leipzig gewann, in Garmisch vor sich. Die Beteiligung an beiden Konkurrenzen ist recht stark. Krummhübel im Riesengebirge ist Schauplatz der deutschen Skimeisterschaft, die im kombinierten Lauf ausgetragen wird. Der große Langlauf über 15 Kilometer wird an Sonnabend, der große Sprunglauf am Sonntag und ein Hindernislauf am Montag durchgeführt. Unter den zahlreichen Meldungen ragen die des vorjährigen Meisters Berger-Johannisbad, des Norweger Jäger, Bayerischer Skimeister 1921, und dessen Landsmann Baage vom Skiklub Schwarzwald-Darmstadt hervor. Der Militärlanglauf um den Schwedenbecher wird ebenfalls starke Beteiligung sehen. Die übrigen Winterkurorte warten fast durchweg mit internen Sportfesten auf. In Engelberg (Schweiz) findet die Meisterschaft im Eishockey und in Wien die im Paar-Eiskunstlaufen statt.

Die Radrennen im Sportpalast erhalten ein besonderes Gepräge durch das Erscheinen von Walter Rütt, der sich nach seinem großen Erfolge im letzten Newyorker Sechstagerennen erstmalig hier vorstellen wird. Die deutsche Radsportgemeinde wird ihm einen würdigen Empfang bereiten. Das Hauptinteresse nimmt den Fünfmeilenkampf Ausland gegen Deutschland in Anspruch. Für das Ausland starten Kaufmann und die Italiener Bay, Groce und Giorgetti, für Deutschland Lorenz, Bauer, Adolf Huschke und Saldow. Eine weitere Zugnummer ist das 10-Meilen-Mannschaftsfahren, das 13 Paare an den Start bringt.

Im Fußballsport finden zwei Treffen von internationaler Bedeutung statt. In Colombes treffen sich die Nationalmannschaften von Frankreich und Belgien und in Mailand die von Oesterreich und Italien.

Auf hockeysportlichem Gebiete sind es zwei Spiele, die besondere Aufmerksamkeit verdienen. Der Sport-Club 1880 Frankfurt a. M. tritt gegen den Berliner Hockey-Club an und der Berliner Sport-Club hat sich den Tennis- und Hockey-Club Harvestehude verpflichtet. Ebenfalls in Berlin geht ein Handballspiel der Herren- und Damen-Städte-Mannschaften von Berlin und Dresden vor sich.

Die Ruhepause im Schwimmsport wird durch den Wasserballtag des S. S. C. 89 Berlin unterbrochen, der im Hallenbad Gerichtsstraße mehrere Wasserballtreffen mit guten Berliner Vereinen veranstaltet.

Die Fußballmeisterschaften des Saalkreises.

Falls die Sportplätze nicht allzu stark verschneit sind, gehen morgen wiederum acht Ligamannschaften an den Start. Alle vier Spiele finden in Halle statt, von denen die Begegnung auf dem Sportplatz am Zoo zwischen

V. f. L. Halle 96 und Borussia

bei dem gleichmäßigen Kräfteverhältnis recht interessant zu werden verspricht. Die letzten Verbandsspiele zwischen beiden Gegnern konnten stets die Borussen zu ihren Gunsten entscheiden, diesmal werden die 96er alles daran setzen, um auf eigenem Platze Sieger zu bleiben. Obwohl beide Vereine für die Meisterschaft des Saalkreises nicht mehr in Betracht kommen, handelt es sich doch für beide darum, einen möglichst

Sportplatz am Zoo.
Sonntag, den 15. Januar 1922, 2 Uhr
Borussia — V. f. L. Halle 96
Beginn 2 Uhr. (6)294

günstigen Platz in der Ligatabelle zu erhalten. Nur dem Sieger in diesem Spiel wird es möglich sein, dem V. f. L.-Merseburg den dritten Platz in der Tabelle streitig zu machen. V. f. L.-Merseburg hat zwar bereits schon 11 Verlustpunkte, während 96 9 und Borussia 10 Minuspunkte haben. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß Merseburg nur noch gegen schwächere Gegner zu spielen hat. Borussia wird mit seiner besten Mannschaft, 96 mit Ersatz für den immer noch verletzten Compes antreten. Der Ausgang des Kampfes ist nicht leicht vorauszusagen, da das Kräfteverhältnis in morgigem Spiel nahezu gleichmäßig verteilt ist. Nach der Papierform sollte eigentlich Borussia knapp die Oberhand behalten, anderseits wäre ein umgekehrtes Ergebnis keine Ueberraschung.

Auf dem Wackerplatze treffen sich

Wacker und Sportverein 05-Naumburg.

Im Spiel der ersten Runde blieben die Hallenser mit 4:0 Sieger. Damals überraschte die Höhe des Resultats allgemein, da die Naumburger durch ihre in den vorausgegangenen Spielen bewiesene ansehnliche Spielstärke allgemeines Aufsehen erregten. In letzter Zeit sind die Naumburger zweifellos in ihren Leistungen zurückgegangen, in recht unbeständiger Form wechselten Sieg und Niederlage miteinander ab. Am letzten Sonntag wurde Naumburg 05 in Weißenfels überraschend mit 1:0 geschlagen, wobei die Mannschaft allerdings mehrfachen Ersatz eingestellt hatte. Wenn die Gäste morgen in Halle wieder mit ihren besten Kräften antreten, sollte der mitteldeutsche Meister es nicht leicht haben, die beiden Punkte einzuheimsen. Bei der guten Form erwarten wir schließlich Wacker in Front.

Im Spiel auf dem Kometplatz zwischen

Sportfreunde und Sportverein 98

wird der Meisterschaftsanwärter auf scharfen Widerstand stoßen. Bisher endeten die Spiele zwischen beiden Vereinen mit stets knappen Resultaten zugunsten der 98er, die sich auch diesmal strecken müssen, um die beiden wertvollen Punkte zu erringen. Die Sportfreunde benötigen unbedingt noch einen Sieg, um sich vorm gefährlichen Tabellenende in Sicherheit zu bringen. Das sollte die Mannschaft zu höchsten Leistungen anspornen. Der Gegner darf ebenfalls keine Punkte mehr verlieren, wenn er sich seiner Meisterschaftsaussichten nicht begeben will. Vielleicht gibt die bessere Angriffsreihe den Ausschlag, so daß wir im Sportverein 98 den Sieger erblicken.

Ein wichtiger Kampf geht auf dem Borussiaplatze vor sich. Im vorletzten Spiel zwischen

Preußen und Favorit

ist den „Adlern" nochmals Gelegenheit zur Verbesserung ihres schlechten Tabellenstandes gegeben. Ob trotz allen besten Wollens das Können ausreichend sein wird, die Favoriten zu bezwingen, erscheint bei der guten Hintermannschaft immerhin fraglich. Wenn auch die Roten bereits in Sicherheit sind, werden sie nichts unversucht lassen, um durch zwei weitere Punkte ihre Stellung zu festigen. Mit Rücksicht auf den besseren Sturm erwarten wir Favorit als Sieger.

Sämtliche Spiele beginnen pünktlich 2 Uhr.

*

* **Saalegau.** Sämtliche Jugend- und Knabenspiele fallen der Witterung wegen morgen aus.

Um die Mitteldeutsche Meisterschaft.

Wir sind in der Lage, die Termine für die Spiele um die Mitteldeutsche Meisterschaft heute bekannt geben zu können. Sie lauten:

12. März: Nordwestsachsen gegen Elbekreis in Leipzig, Mittelsachsen gegen Westsachsen in Chemnitz, Ostsachsen gegen Saalekreis in Dresden, Thüringen frei.

19. März: Mittelsachsen gegen Thüringen in Mittweida, Elbekreis gegen Ostsachsen in Magdeburg, Westsachsen gegen Nordwestsachsen in Plauen, Saalekreis frei.

26. März: Saalekreis gegen Thüringen in Erfurt, Nordwestsachsen gegen Mittelsachsen in Leipzig, Ostsachsen gegen Westsachsen in Dresden, Elbekreis frei.

2. April: Westsachsen gegen Thüringen in Glauchau, Mittelsachsen gegen Ostsachsen in Chemnitz, Saalekreis gegen Elbekreis in Halle, Nordwestsachsen frei.

9. April: Saalekreis gegen Westsachsen in Halle, Thüringen gegen Nordwestsachsen in Jena, Elbekreis gegen Mittelsachsen in Magdeburg, Ostsachsen frei.

16. April: Nordwestsachsen gegen Saalekreis in Leipzig, Thüringen gegen Ostsachsen in Erfurt, Westsachsen gegen Elbekreis in Zwickau, Mittelsachsen frei.

30. April: Ostsachsen gegen Nordwestsachsen in Dresden, Saalekreis gegen Mittelsachsen in Halle, Elbekreis gegen Thüringen in Magdeburg, Westsachsen frei.

Die Not der Schüler-Rudervereine.

Vom Ruderverein an der Latina wird uns geschrieben:

Bei der fortdauernden Geldentwertung stehen fast sämtliche hallischen Schülerrudervereine vor dem finanziellen Zusammenbruch. Die Sparkassen oder Bankguthaben der Vereine würden bei einer finanziellen Lage wie vor dem Kriege vollkommen genügen, aber heutigentags sind Reparatur- und Neuanschaffungskosten in erschreckendem Maße gestiegen.

Die Beiträge der Schüler können auch nicht höher geschraubt werden, da ein derartiges Verfahren auf junge Leute, die sich gern dem Rudersport widmen möchten, abschreckend wirkt. Gibt es doch zum Beispiel Fälle, wo ein Oberprimaner monatlich 5 Mark Taschengeld erhält. Wie soll er damit die Beiträge bezahlen können? Es soll durchaus nicht verschwiegen werden, daß sportbegeisterte Leute schon manches getan haben. Aber den alten Freunden müssen neue hinzugewonnen werden. Alle, alle gebt den Schülerrudervereinen. Ihr gebt für Deutschlands Jugend und Deutschlands Zukunft!

* **Der Damen-Stockball-Club 21** spielt morgen gegen Dessau 05 um ½11 Uhr auf den Universitäts-Spielplätzen.

* **Hockey-Abteilung der Rudergesellschaft von 1874 (Nelson).** Die Ruderer treten am Sonntag nachmittag mit der 1. und 2. Elf denselben Mannschaften des Sportvereins Merseburg 99 in Merseburg gegenüber. Abfahrt der Ersten 12,54 Uhr Hauptbahnhof. Die Jugendelf spielt am Vormittag auf der Peißnitz gegen die des Hallischen Hockey-Clubs. Beginn 10 Uhr.

* **Fußball-Länderkämpfe.** Der kommende Sonntag bringt zwei Fußballtreffen von internationaler Bedeutung. In Colombes stehen sich die Nationalmannschaften von Frankreich und Belgien und in Mailand die von Oesterreich und Italien im Kampf gegenüber. Oesterreich tritt mit folgender Mannschaft an: Ostrizek (Hertha), Beer (S. C.), Blum (Vienna), Geyer (Amateure), Resch (Wacker), Kurz (Vienna), Seidl, Jszea (Floridsdorf), Kuhten (Rapid), Neumann (W. A. C.), Cutti (Amateure).

Der Schottische Fußballverband hat für das Frühjahr 1922 folgende Ländertreffen vereinbart: am 4. Februar gegen Wales in Edimburg, am 25. Februar gegen Irland ebenda und am 18. März gegen England in Troickenham.

* **Deutschland gegen das Ausland.** Für das Rennen, das Hauptereignis der Sonntagsradrennen im Berlin. Sportpalast, ist jetzt auch der vierte deutsche Teilnehmer verpflichtet worden. Neben Lorenz, Bauer und A. Huschke wird noch Saldow die deutschen Farben vertreten. Diesen vier treten als Ausländer der Schweizer Kaufmann und die Italiener Groce, Bay und Giorgetti gegenüber.

* **Breitensträter als Rennstallbesitzer und Herrenfahrer.** Der deutsche Schwergewichtsboxmeister Hans Breitensträter hat in Gemeinschaft mit Herrn Elias, dem Besitzer des Gestüts Briesen, wo der deutsche Meister sein ständiges Trainingsquartier hat, die beiden mehr als nützlichen Inländerinnen Arche und Amorette angekauft. Mit beiden Pferden will sich der junge Championboxer an den diesjährigen Herrenfahren beteiligen.

* **Städte-Boxkampf Wien—Berlin.** Zu dem am 23. Januar in Berlin stattfindenden Städtekampf zwischen repräsentativen Amateur-Boxmannschaften von Wien und Berlin sind die Verhandlungen so ziemlich abgeschlossen. Berlin wird durch folgende Mannschaft vertreten sein: Fliegengewicht: Kohler (Heros), Bantom: Lohe (Heros), Feder: Noack (V. f. L.), Leicht: Funke (Heros), Mittel: Ferchow (Felsenfest), Halbschwer: Kupsch (V. f. L.). Die Wiener Mannschaft wird voraussichtlich folgendes Aussehen haben: Fliegengewicht: Innhauser (Sport Cl.), Bantam: Wottawa (Fünfhaus), Feder: Janiczik (Fünfhaus), Leicht: Reiß (Iron), Welter: Czerny (Fünfhaus), Mittel: Tommek (Iron), Halbschwer: Schwarzer (Fünfhaus).

* **Der nächste Berliner Box-Großkampf** findet am 16. Januar statt. Im Hauptkampf stehen sich der deutsche Leichtgewichtsmeister R. Naujocks und der Engländer Groves über 15 Runden mit 4 Unzen-Handschuhen gegenüber. Böger und Vongehr, Mansell und Grothe, Hönscherle und Deiters sowie Sasse und Urban Graß geben dem Hauptereignis den Rahmen.

Frauentag vorm Schöffengericht.

Privatklagen nehmen einen erheblichen Teil der Verhandlungen vor dem Schöffengericht ein. Frauen sind es in den meisten Fällen, die hier ihr Recht oder Unrecht durchzufechten suchen, und zwar meist mit aller Hartnäckigkeit. Natürlich kommt dann der ganze Anhang von Freundinnen mit, der seine Neugierde hier zu befriedigen sucht, und so reicht an solchen Tagen, die man Frauentage nennen könnte, der Zuschauerraum auch nicht annähernd aus, um alle die aufzunehmen, die hier ein interessantes Stündchen zu erleben gedenken. Freilich wird ihnen oft ein Strich durch die Rechnung gemacht. Denn was hier zur Verhandlung kommt, pflegt nicht selten den Ausschluß der Oeffentlichkeit notwendig zu machen. Gestern allerdings gab's, wenn man von der letzten Verhandlung, die hier nicht besprochen werden soll, absieht, kein Erröten, aber die Sitzung leuchtete in Verhältnisse, die wirklich recht unschön sind.

Minna und Bertha, zwei in Halle verheiratete, aus Schwerz gebürtige Schwestern, standen sich hier in tiefem Ingrimm gegenüber. Ein anonymer Brief hatte das schwesterliche Liebesband zerrissen. Am 15. März hatte Minna ihre 73jährige Mutter in Schwerz besucht, und sie saß noch bei Kaffee und Kuchen, als unglücklicherweise auch Bertha dort eintraf. Sie wollte nun gar nicht in die Stube kommen, ließ sich jedoch von der Mutter umstimmen, daß sie auch an den Tisch kam und Kaffee annahm. Die feindlichen Schwestern würdigten sich zunächst keines Blickes. Als nun Minna schon an den Aufbruch dachte, kam es aber noch zu einem hellen Streit, der wohl durch ein unbedachtes Wort der Bertha entfacht worden war. Da flogen die Schimpfworte hin und her, ja, Frau Minna geriet so in Zorn, daß sie ein Tischmesser ergriff und gerufen haben soll: „Ich ersteche dich auf der Stelle" Die Greisin und deren 14jähriges Enkelkind warfen sich jedoch zwischen die Streitenden und entrissen der Minna das Messer. Aber die war so sehr in Wut geraten, daß sie die eben geschenkten sechs Eier nicht schonte, sondern damit in deren Behälter, einer Handtasche, auf die Schwester einschlug, so daß diese über und über besudelt wurde. Die Gerichtsverhandlung ergab, daß sie beide bestraft werden mußten, deshalb gaben sich ihre Verteidiger die erdenklichste Mühe, die Klage durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen, den Parteien also Bestrafung und Geld zu ersparen. Frau Minna schien geneigt, aber Frau Bertha, die erst die Sanftmut selbst an den Tag legte, war jeder Zurede unzugänglich. Sie wollte die Schwester bestraft wissen. Die Genugtuung erlebte sie denn auch, denn Frau Minna erhielt eine Geldstrafe von 60 Mark. Aber auch Frau Bertha wurde mit einer Geldstrafe von 40 Mark bedacht, so daß der Prozeß den Geschwistern insgesamt zwischen 7—800 M. kosten dürfte.

Spinnefeind waren sich auch ein Former aus Schönnewitz und seine Schwester Bertha geworden. Sie hatten, obwohl beide verheiratet, bisher in einem Hause zusammen gewohnt, aber die Bertha konnte sich mit ihrer Schwägerin gar nicht verstehen. Da soll sie einmal mit Steinen nach der Gegnerin geworfen haben. Besonders hart waren sie aber am 4. Juni, eigentlich um nichts, aneinander geraten. Es gab eine tolle Schimpferei. Schließlich hatte die Bertha auch noch mit einem Bündel Möhren auf die Schwägerin eingeschlagen. Sie erhielt deshalb eine Geldstrafe von 100 Mark.

Kirchliche Nachrichten.

2. Sonntag nach Epiphanias, den 15. Januar 1922.
(Sammlung für das Paul Gerhardt-Stift in Wittenberg.)
Abkürzungen: Abendmahl = (A.) Kindergottesdienst = (K.). Bibelstunde = (B.).

U. L. Frauen: 10 Banke, 11¾ (K.) Fritze (Gertraudenkapelle), 11¾ (K.) Knoblauch (Ref.-Realgymn.), 6 Knoblauch (Gertraudenkapelle). Mittwoch 8½ Wochenandacht Koepp (Sophienstr. 6/8). – **St. Ulrich:** 10 Thiede (A.), 11½ Francke (K.) Schütz (Martinschule), 6 Schütz. – **St. Ulrich-Ost,** Krondorferstr. 6a: 10 Schütz, 11½ (K.) Thiede. Dienstag den 17. 1. abds. 8 Monatsvers. d. Ev. Männervereins St. Ulrich-Ost Landsbergerstr. 68. Vortrag d. H. Franklin „Die Invalidetätsgesetze". Gäste willkommen. – **St. Moritz:** 10 Voigt, 11¼ (K.) Voigt, 11¼ (K.) Keller, 5 Keller. **Hospital:** 10 Keller. – **Domkirche:** 10 Baumann, 11¼ akad. Gottesdienst Loofs, 2 (K.) Baumann, 6 Lang. Freitag 8 Lang. – **Laurentius:** 10 Wagner, 2 (K.) Körster, 5 Meinhof. Dienstag 8 (B.) Gem.-H. Forner. – **Stephanus:** 10 Meinhof, 11½ (K.) Hagemeyer, 5 Hagemeyer. Donnerstag 8 Bettandacht Gem.-H. Meinhof. – Diakonissenhaus: 10 Knak. – **Paulus:** 10 Miss.-Insp. Beyer-Berlin, 11½ (K.) Haberland, 2 (K.) v. Broecker, 5 Jugendgottesd. Beyer-Berlin, 8 Miss.-Abend im Gemeindehaus. Dienstag 8 Gemeinsch.-Stunde Bach. – **St. Georgen:** 10 Hellmann, 11¾ (K.) Witte, 11½ (K.) Heumann, 2 (K.) Stieke, 5 Stieke. Montag abds. 8 (B.) im Gem.-H. Hellmann. – **Riebeckstift:** 10 Storck. – **Johannes:** 10 Mantey, 11½ (K.) Tischer, 2 (K.) Gueinzius, 6 Butz. Lauchstädterstr. 28 10 Butz. Mittwoch 8 Bibelstunde Gueinzius. – **Stadtmission:** Sonntag abds. 8¼ Evangelis.-Vers. Winterberg. Dienstag abds. 8¼ Gemeinsch.-Stunde. Sonntag abds. 8¼ Gemeinsch.-Stunde Flottwellstr. 29. – **Giebichenstein.** Bartholomäus: 10 Kunitz, 11½ (K.) Wind. Sonntag ½8 Kirchenmusik, Abendgottesdienst fällt aus. Freitag 8 (B.) Pestalozzistr. 4. – **Cröllwitz** Petrus: 10 Baentsch, 11¼ (K.) Kunitz. – **Trotha:** 10 Bode. – **Diemitz:** 9½ Bezold.

Jugendbund für entsch. Christentum, Flottwellstr. 29: Regelmäßige Versammlungen finden statt: Für junge Männer Sonntag von 3—6, Mittw. abds. 8¼, Donnerst. abds. 8¼ Uhr. Für junge Mädchen Sonntag von 3—6, Dienstag abds. 7, Donnerstag abds. 8¼ Uhr.

Evang.-luther. Gemeinde, Magdalenenkapelle (Moritzburg): Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Christl. Gemeinschaft, Liebenauerstr. 4 (am Nauntischen Platz): Sonntag vorm. 10 Uhr Bibelstunde über die Offenbarung Johannes, ½12 Uhr Kinderstunde, ½5 Uhr Evangelisation. Donnerstag 8 Uhr Bibelbesprechstunde.

Christl. Gemeinschaft i. d. Landeskirche, Margaretenstr. 5: Sonntag 11 K., 8¼ Evangelisation. Freitag den 20. u. Sonnabend den 21. abends 8¼ Vortrag von P. Witekindt-Oberlößnitz heim. Thema: „Die Zubereitung der auf den Herrn wartenden Gemeinde".

Friedenskirche der Gem. getauft. Christ., Ludw.-Wuchererstraße 39: Sonntag vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr G. Mittwoch abds. 8 Uhr Gebetst.

Methodisten-Gemeinde, Aktusgebäude der Francke'schen Stiftungen: Sonntag vorm. 9½ Uhr G., abends 6½ Uhr G.

Vereinig. ernster Bibelforscher: Jeden Donnerstag und Sonntag abends 8 Uhr Vortrag in der Aula der Martinschule, Charlottenstraße.

Büschdorf: 9 Uhr Gottesdienst Vikar Nauke.

Ammendorfer Kirche: 10 Uhr G. Pastor Balthasar.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 15. Jan.

Meist trübes Frostwetter, zeitweise noch etwas Schnee.

Wasserstands-Nachrichten v. 14. Januar.

Saale.		Elbe.	
Weißenfels	+2,10	Aussig	+2,85
Trotha	+2,92	Barby	+1,99
Bernburg	+2,70	Magdeburg	+1,60
Kalbe	+2,0	Wittenberg	+2,34

12658

Fussbälle
Marke „Salzgraf"
pa. Panzer-Kern-Chromleder
Fussballstiefel
kauft man im Spezialhaus
J. Schärer & Cie.,
Grosse Ulrichstrasse 40.
Eingang Kaulenberg.
Jungmann-Bälle
Jugendstiefel
Solide Ware!
Grosse Auswahl!

Stärke die Nerven mit
Fluidosan trocken Fichtennadel Badetabletten
Aerztlich empfohlen! Zu haben in Apotheken, Drogerien etc.
Fabrik: **Hugo Duschner** G. m. b. H. Berlin W. 15

Nutzlos liegen

oft in den Schränken alte Bücher, Bilder, Stiche, Drucke, Ansichten, Werke und viele andere Raritäten, die vom Sammler, Kunstliebhaber und Antiquar meist sehr gesucht und gut bezahlt werden. Wer derartiges besitzt und zu angemessener Bezahlung abgeben möchte, veröffentlicht in den „Hallischen Nachrichten" eine kleine Anzeige!

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pohl, für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Ernst Gliester; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Britting; für den Handelsteil und Sport Arthur Peisch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil Albert Hering; für die Anzeigen Walter Pfennigdorff. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Huck, Halle-Saale.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 14 Seiten.

land kaum bekannte Oper „le machere" komponiert hat, deren Personenverzeichnis ausschließlich diese klassischen Spaßmacher aufweist. Die Wolf-Ferrarische Musik ist bei aller Beherrschung der modernen Instrumentation von einer derartigen Zartheit und von einer so verschwenderischen Melodienfülle, daß man an die Zeiten Mozarts gemahnt wird.

Der weitere Spielplan der Woche lautet: Montag Hänsel und Gretel (nur noch wenige Plätze zu haben), Dienstag Dreimäderlhaus, Mittwoch Tiefland, Donnerstag Die neugierigen Frauen, Freitag Die beiden Nachtigallen.

* **Hausmusik des Rokoko.** Zum 2. Konzert des Händelvereins wird uns geschrieben: Das Zeitalter des Rokoko ist auch in der Musik das Zeitalter vollendeter Anmut und behaglicher Lebensfreude. Mit einem gewissen Neide dürfen wir, die wir innerlich wie äußerlich voller Unruhe sind, auf diese Zeit zurückblicken. Von jedem Streifzuge aber, der uns dorthin führt, kehren wir erfrischt und belebt zurück. So hat denn diesmal der Händelverein für sein zweites Konzert eine Spielfolge aufgestellt, die, lauter erlesene, seltene Stücke aneinanderreihend, einen durchaus reizvollen Blick in die idyllische Hausmusikpflege unserer Altvorderen gewähren wird. Daß die beiden Großmeister Bach und Händel dabei nicht fehlen, ist ebenso selbstverständlich, wie daß es nicht ohne den Klang der Flöte, des Lieblingsinstrumentes des Rokoko, abgeht. Bachs Trio aus dem „Musikalischen Opfer", dem großen Preußenkönig dargebracht, ist ein Juwel an Ausdruck und Klangschönheit, zu dem sich Händels Kammertrio in F-dur verhält, wie ein Pastellbild zu einem Oelgemälde. Fünf entzückende „Galanteriestücke für Klavier", wie sie die deutsche Damenwelt um 150 liebte, eine Reihe geselliger, scherzhafter Lieder, die glänzende, aus italienischer Feder stammende, aber ehemals auch in Deutschland gefeierte Ciaccona von Vitali, endlich eine köstliche Flötensonate von Quantz, runden das Kammerkonzert unseres Händelvereins zu einem wahrhaft anmutigen Ganzen ab. Vieles davon wird in Halle zum allerersten Male erklingen. S.

* **Eine Neuerwerbung des städtischen Museums.** Im Museum der Moritzburg sind die neuerschienenen, von Josef Meder herausgegebenen Faksimile-Drucke der Handzeichnungen der Albertina in Wien ausgestellt. Die Originalzeichnungen sind von der Wiener Regierung zum größten Teil an Amerika verkauft worden. So ungeheuerlich dieser kulturelle Verlust ist, so ist es doch zu begrüßen, daß uns die wertvolle Sammlung wenigstens in diesen ausgezeichneten Drucken erhalten blieb. Von dem Gesamtwerk ist bis jetzt die Mappe der französischen Meister des 16. bis 18. Jahrhunderts erschienen. Diese Handzeichnungen nehmen in der französischen Kunst ihren besonderen Platz ein. Die reizvolle Linienführung und der Zauber des Kolorits atmen noch jene Anmut des vergangenen Frankreich, die einst die Welt entzückte. Neben Szenen aus dem bürgerlichen Leben stehen Landschaftszeichnungen, Motive und Stilisierung italienisch beeinflußt, so der phantastische Park einer Villa d'Este, durchspielt vom Hauch des Südens. — Die Ausstellung ist in den üblichen Besuchszeiten des Museums geöffnet: Dienstag, Donnerstag von 11 bis 1 Uhr, Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

* **Dichter und Anwalt.** Justizrat Dr. August Sturm in Naumburg ist heute 70 Jahre alt geworden. Der auch in Halle sehr bekannte Dichter ist vor allem Verfasser vieler Studentenlieder, in denen seine Jenaer Burschenschafterzeit nachklingt. Die Zahl seiner dichterischen Werke ist sehr groß. Als Jurist verficht Sturm die Forderung, das Recht auf die Psychologie zu gründen.

st. **Das Barbarossabild in der Quedlinburger Schloßkirche.** Von dem Zyklus romanischer Malereien, der vor dem Kriege in der Quedlinburger Schloßkirche freigelegt wurde, sind, wie Dr. Troescher in der „Illustr. Ztg." darlegt, zwei Figuren besonders bemerkenswert. Die eine, weniger gut erhalten, stellt anscheinend eine Aebtissin dar. Auf dem gegenüberliegenden Felde sitzt auf einem prächtigen Sessel eine männliche Figur, die auf dem mächtigen Haupt eine große Krone und in der Rechten ein Szepter trägt, während die Linke ein Spruchband hält, dessen Inhalt heute verblichen ist. Auf Grund dieser Attribute haben wir es offenbar mit dem lebensgroßen Bildnis eines deutschen Kaisers zu tun. Da nun die Bilder in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts zu setzen sind, kommt nur der Hohenstaufe Friedrich Barbarossa in Frage, der in der Tat das Stift Quedlinburg mehrmals besucht hat. Auffallend ist der rund geschnittene Bart, der freilich nicht die sagenhafte Länge aufweist mit der ihn die Volkstradition ausgestattet hat. Das Bildnis stellt den Kaiser im vorgerückten Alter dar, das sehr energische Antlitz des Kaisers ist gut zu erkennen. Die feinere farbige Modellierung der Gesichtszüge und Gewandfalten ist im Laufe der Jahrhunderte leider verloren gegangen.

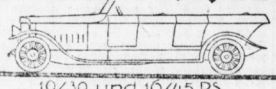
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201148/fragment/page=0003

Phänomen-Werke Gustav Hiller A.-G. Zittau i/Sa.

Phänomen Motorwagen Phänomobile

Vertreter für Halle u. Umgeb.:
W. Wurmstich,
Halle a. S., Merseburgerstr. 108.
Telephon 2175. h06136

KURZFRISTIG LIEFERBAR!



10/30 und 10/45 PS. Doppelphaeton, Limousine, abnehmbare Limousine.

als Personenwagen 2, 3 und 4-sitzig. als Lieferungswagen für 500 kg. Nutzlast.

Jeder gelieferte Wagen eine Referenz!

Verlangen Sie Zeugnisbroschüre

LILLIG

h06276

HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEGENSEITIGER DIENST MIT DER
UNITED AMERICAN LINES INC.

Von **Hamburg** nach

Süd-Amerika

RIO DE JANEIRO • UND BUENOS AIRES

DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER

RUSSIA	26. JANUAR
TEUTONIA	23. FEBRUAR
RUSSIA	2. MAI
TEUTONIA	18. MAI

Mit vorzüglicher Einrichtung der 1. Klasse (Staatszimmer, Suiten) und dritter Klasse (eigener Speisesaal, Rauchzimmer, Damenzimmer, zwei- und vierbettige Kammern)

AUSKUNFT ERTEILT DIE ABTLG. PERSONENVERKEHR DER
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG — UND DEREN VERTRETERIN
HALLE, GEORG SCHULTZE, Berburgerstr. 32. 12723

Zentralheizungen

aller Systeme, wie: z2170
Warmwasserheizungen, Dampf- und Lufthelzungen, Warmwasserbereitungs-, Bade- und Lüftungsanlagen, Dampfkoch-, Dampfwasch- und Desinfektionsanlagen, Fernheizungen — — Abwärmeverwertung.

Dicker & Werneburg, G.m.b.H.
Halle a. S. Fernruf 6031 u. 5739.
Aelteste Hallische Zentralheizungsfirma. — Beste Referenzen.

Wollen Sie Ihre Wäsche

schonend sauber gewaschen, gerollt und geplättet

haben, dann wenden Sie sich bitte an die äusserst leistungsfähige

Dampf-Waschanstalt Halloria
Halle a. S.
Marienstr. 2, Tel. 5692
Dort werden Sie in jeder Hinsicht tadellos bedient

Machen Sie einen Versuch!
Preisliste auf Wunsch kostenlos. 11fd3402

Abstinenz!

Süßstoff ist weder Kriegsprodukt noch Ersatzmittel. Er ist Jahrzehnte bewährt als vorzügliches Süßgewürz. Rein, praktisch, billig und bekömmlich. Sparsam verwenden.

Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

Ich backe alle **Kuchen-Sorten** nur noch mit **Senff's Backölen** Marke „Phoenix"

General-Vertretung und Niederlage bei
Herm. Hoffmann,
Halle a. S., 1113
Fischerp. an 1 a part.

Möbel-Fabrik Vereinigter Tischlermeister

Halle-Saale
Fernsprecher 6542 :: Kleine Steinstraße 6
empfehlen
Herren-, Speise- und Schlafzimmer, Küchen
in großer Auswahl, preiswert. h7730

Möbelgeschäft sucht Tischlermstr., welche tauf. Kleiderschränke liefern können.
Offerten unt. K. 2230 an die Exped. d. Bl. (b0255

Elektrische
Plätten und Kochplatten
von 90 Mk. an
2 Jahre Garantieschein 4886
Karl Küstner,
Friedrichstraße 56, Nähe Stadt-Theater.

C. Unger, Elektrowerk HALLE A.S.

Magdeburgerstr. 61
TELEFON 5735
VERKAUF, MIETE
REPARATUR

Beachtenswerte Rauchtabak-Offerte!

Seestern-Feinschnitt . . .	50 Gr.-Pack.	9.00
De ole Tied Krüllschnitt	100 Gr.-Pack.	10.00
Gold, Rose Krüllschnitt	100 Gr.-Pack.	8.00
Petum Krüllschnitt . . .	100 Gr.-Pack.	7.50
Selbst ist der Mann . . .	100 Gr.-Pack.	9.00
Portoriko Grobschn. . . .	100 Gr.-Pack	10.00
Pastoren-Grobschn. . . .	100 Gr.-Pack.	8.00
Schwarz. Krausen	50 Gr.-Pack.	6.00

Carl Vogelsang - Bremen.
Vertretung und Fabriklager E. Eberwien & Co., Talamistrasse 2. Fernruf 1367. 12717

Hartholz-Parkett

24 mm stark

Gustav Hönemann,
Sternstrasse 8.

billiger als Linoleum 1642 bei

Bei allen **Nervenschmerzen**
wie Kopf-, Brust-, Rücken-, Kreuzschmerzen, ist bewährt

Nerven-Öl
In Apotheken! Prospekt gratis!
A. Dorfstecher & Co. Nachf. m. b. H. Bad Godesberg
Flasche M. 15.—
Vorrätig in Halle: **Engel-Apotheke,** Kleinemühlendamm 6.

Brennholz

sowohl wie
Briketts und Grude
liefert sofort von 5 Ztr. ff. Haus Richter & Bauß, Delitzsch, Kohlenhandlung, Delitzscherstraße 83 (gegenüber Güterbahnh.). Fernruf 5460. (Ifb2689
— Postkarte genügt. —

Neue
Modenzeitungen
m. neuen Frühjahrs- und Sommermoden im Einzelverkauf und Abonnement i. größt. Auswahl empfiehlt
Otto Hendels Buchhdlg.
Markt 24. b

Holzpantoffeln!

en gros en detail
nur prima weiche
liefert preiswert
Otto Ladecke
Holzpantoffelfabrik
Wettinerstraße 47.

C. W. Trothe,
Diplom-Optiker
Gegr. 1816
Fernspr. 2916
Gr. Steinstr. 16.

Schuhwaren

Billiger als im Ausverkauf kaufen Sie trotz der heigenden Preise: (b0191
Herrenstief. v. 150 M. a.
Damenstief. v. 105 M. a.
Kinderstiefel Größe von 27 an 70 M. Günstige Gelegenh. f. Wiederverk.
»Schuhburg«
R. Promenade 7 u. Gr. Brauhausstr. 10. Tel. 1472

Elsner's Feinster Fleischsalat

(h45
mit reiner Mayonnaise
nur für Wiederverkäufer, Hotels, Speisewirtschaften empfehlen
Elsner & Co.,
Hallesche Fleischsalat- u. Mayonnaisen-Fabrik
Verkauf: Beigstrasse 6. Tel. 1145.
Kontor: Moritzzwinger 12. Tel. 1358.

Elektrische Maschinen
Elektrische Dreschwagen
Transformatoren — Apparate
reparieren
rasch — zuverlässig — billig
durch die „Roland"-Gesellschaft m.b.H.
Fernruf 6418—14. Halle S. Liebenauerstr. 70.
Prüfeinrichtungen bis 50000 Volt. — Dampf-Vakuumöfen

Violinen, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Grammophone und Platten
liefert auch auf Teilzahlung zu kulant. Bedingungen
Carl A. Läuferbach
Leipzig, Grimmaischestr. 26 I

Nur für Wiederverkäufer
Perser-Teppiche
A. Müller, Leipzig
Peterssstr. 9.

Herrenhüte

verm. um 10118
Gasthaus zum Pfau
Kleinkmieben 6, Gefgr. Steinstr. a. Markt

Für Wiederverkäufer günstigste Bezugsquelle zu äußerst. Großhandels-Preis.
Bonbons!
Konfekte, Hohlkugel-Lakritz, Waffeln, Kakao
Schokoladen!
Arno Gottschalck, Tel. 2902
Kronderferst. 3, nahe Hauptbhf.

Lebertran mit Eier-Lecithin

Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene.
Hirsch-Apotheke
Bahnhofs-Apotheke
Rich.-Wagner-Apotheke
Rosen-Apotheke
Postversand. 1fd19

Korsetts

in Dreil und Damast
kaufen Sie noch preiswert
im Korsetthaus Haenl
Schmeerstr. 2. 1fb2063

Höhensonne-
Bestrahlung empfiehlt
E. Weidhaas,
Mathäusstr. N 9.

Strümpfe
jeder Art, neu und an
trocken **Winterstein,**
Strumpfmanufaktur,
Eingang Magazinstr. 9.

Feldgraues Tuch
145 cm breit
preiswert abzugeben
Riesel,
Gr. Märkerstrasse 22 I

Stärke-Wäsche
„auf Neu"
bei schonendster Behandlung
wäscht schnell
Dampf-Waschanstalt
„Victoria"
Dessauerstr. 5. T. 1098

Bettnässen!
Befreiung bei Kind. und Erwachs. durch Winterstein, Strumpfmanufaktur, Eingang Magazinstr. 9.

Fruchtweine

wieder in alter Qualität empfiehlt
Trebstein, Kelterei Gutenberg. 12102

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten
Nur an Priv. Tel. 5412 bet.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.

Altrenommierte Möbel-Fabrik
C. Hauptmann,
Kleine Ulrichstrasse 36 a und b
Wohnungs-Einrichtungen.
II 1814

Asthma
kann geheilt werden. Sprechstunden in Halle, Magdeburgerstr. 60, II., jeden Sonnabend von 10 bis 1 Uhr. (d1114
Dr. med. Alberts, Spezialarzt, Berlin SW. 11.

Gesund bleibst Du u. ohne Sorgen brauchst „Pel.odör" Du heut und morgen.
Richtige Aufklärung über wirkliche Hilfe in 1. jed. Falle, sowie Gratisprobe durch Med.-Verl. a. Mustafite Frau El. Vogel, Hamburg 33: Hi
senden ufw. genau angeben! Auskunft frei! Rückporto! 1fb611

Kiefern, Brennholz
geeignet oder abgelagert, ab Lager oder in Fabrik frei Haus.
Hensel & Müller,
Connewitzerweg 2.
(b14391 Fernpr. 617

Billige böhmische Bettfedern!
1 Kilo graue geschlissene Mk. 75.—, weiße Mk. 90.—, bessere Mk. 120.—, Daunenweiche Mk. 150.—, Mk. 180.—,
beste Sorte Mk. 220.—, Mk. 260.—. Versand franko zollfrei, gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet.
Benedikt Sachsel. Lobes Nr. 272 bei Pilsen, Böhmen.

Sport-Artikel
für
Fussball-, Tennis-, Hockey-, Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner
sowie für
Leichtathletik und Touristik
empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann
Halle S., Gr. Steinstr. 8.
Alleinverkauf
werden ausgef. 1fb 1717
Oere 48 Tel 5554

Deutsche Teigwaren

Maccaroni echte aus reinem Hartweizengrieß sowie aus feinstem Weizenmehl und Vollei hergestellte Eiernudeln

— Wohlschmeckend und von hohem Nährwert. — Ueberall zu haben. —
Grossvertrieb durch Vereinigte Deutsche Teigwaren-Fabriken G. m. b. H. in Mannheim.

Ein Volks-Nahrungsmittel

hs13

Stadt-Zeitung.

Halle den 14 Januar 1922

Wie sich die neue Gewerbesteuer auswirken wird.

Wie wir gestern bereits mitteilten, hat der Magistrat eine Erhöhung der Zuschläge zur Gewerbesteuer auf 2068 Prozent beantragt, welchem Antrage der städtische Haushaltsausschuß in seiner letzten Sitzung trotz der Bedenken, die gegen diesen hohen Aufschlag geltend gemacht wurden, und obwohl selbst von seiten des Magistrats zugegeben wurde, daß diese Steuer eine außerordentliche Härte für die von ihr Betroffenen darstelle, stattgab. Es wird interessieren, welche Mehrausgaben dadurch für die Gewerbetreibenden entstehen. So hat die Handwerkskammer festgestellt, daß in unserer Stadt im Jahre 1920 z. B. 209 Bäcker zu insgesamt 4112 M. Gewerbesteuer veranlagt waren; diese hätten jetzt (bei 2068-Proz. Zuschlag) 85 036,16 M. dafür aufzubringen! Die 12 Schornsteinfeger der Stadt waren 1920 zu 404 M. veranlagt; für diese würde der Zuschlag insgesamt 8354,72 M. betragen. Diese beiden Beispiele zeigen bereits zur Genüge, welche außerordentlichen Mehrlasten den Gewerbetreibenden durch die neue Steuer aufgebürdet werden sollen, und man begreift daher den Widerspruch, den der Magistratsbeschluß bei ihnen findet.

In ihrer Eingabe, die die Handwerkskammer dazu anfangs dieses Monats an den Magistrat gerichtet hat, wendet sie sich im besonderen auch dagegen, daß die Steuer rückwirkende Kraft vom 1. April vorigen Jahres ab haben soll und schreibt: „Bei den heutigen teuren Zeiten ist der Gewerbetreibende um so mehr zur genauen Preisberechnung gezwungen. Einmal, damit nicht der Verdacht eines übermäßig hohen Gewinnes erweckt wird — und darüber wacht die Preisprüfungsstelle ganz besonders —, und zum andern, damit er keinen Schaden erleidet. Der Beschluß einer nachträglichen steuerlichen Belastung wirft eine solche genaue Preisberechnung vollständig über den Haufen. Dem Gewerbetreibenden ist es unmöglich, die auf die verflossene Zeit zu zahlende Steuer noch auf die bereits ausgeführten und zum größten Teil bezahlten Arbeiten nachträglich aufzuschlagen. Hierzu werden sich die Auftraggeber auch zweifellos nicht verstehen, ebenso wie sich die Stadtverwaltung weigern wird, nachträglich einen erhöhten Preis für die in ihrem Auftrage ausgeführten Arbeiten zu zahlen."

Es ist zu erwarten, daß die Stadtverordnetenversammlung gelegentlich der Beschlußfassung über die neuen Steuern am kommenden Montag über den von seiten der Gewerbetreibenden erhobenen Einspruch nicht stillschweigend hinweggehen wird. Ob es möglich sein wird, eine Ermäßigung des in Aussicht genommenen Satzes eintreten zu lassen, ist freilich eine andere Frage, da die Stadt wohl oder übel darauf bedacht sein muß, den durch die Beamtengehälterreform in ihrem Etat entstandenen Fehlbetrag irgendwie wieder hereinzubringen. Immer dringender muß angesichts solcher Verhältnisse die Forderung erhoben werden, daß sich das Reich endlich auf seine Pflichten gegenüber den Städten besinnt und es ihnen ermöglicht, ihre Finanzwirtschaft wieder auf einen gesunden Boden zu stellen.

Die Koloniale Arbeitsgemeinschaft

hatte gestern in der Aula der Universität einen öffentlichen Vortragsabend veranstaltet, an dem Herr Prof. Dr. Fleischmann vor einer größeren Zuhörerschaft über das Thema: „Der Versailler Vertrag und unsere überseeische Geltung" sprach. Er wies zunächst darauf hin, wie weite Schichten des deutschen Volkes die Härten des Versailler Vertrages nicht kennen und so auch die nicht, welche unserer bisherigen Kolonien betreffen. Mit scharfen Strichen skizziert er diese Bestimmungen, durch welche wir unserer Kolonien verlustig gingen, zeigte, wie mit einem Federstrich Verträge als null und nichtig erklärt, unsere Kolonisten ihrer Rechte beraubt sind, (Rechte, die man den andern Staaten angehörenden Kolonisten nicht vorenthält) und wies auf die Infamie hin, mit der unsere Gegner ihre Handlungsweise begründen. Unsere ganze Kolonialpolitik seit den 70er Jahren ließ der Redner noch einmal vor den geistigen Augen der Zuhörerschaft vorüberziehen, schilderte auch die der Gegner, der Franzosen und Engländer, und hob die wichtigsten Etappen der Kolonialpolitik — Balkankonferenz, Kongokonferenz, Bagdadbahnbau, Marokkoabkommen usw. — hervor, woraus sich allmählich bei unsern Gegnern die Feindschaft gegen deutsche Kolonialpolitik entwickelt hat. Scharf wies er die Vorwürfe, welche die Entente in der Mantelnote zum Versailler Vertrag gegen unsere Kolonialpolitik als Begründung ihrer Stellung ins Feld führt, zurück, stellte unsere kulturelle Arbeit in den Kolonien in das rechte Licht und betonte, daß Engländer und Franzosen weit eher nötig haben, an ihre Brust zu schlagen, wobei er auf die Greuel, der Engländer auf den Philippinen, die Kongogreuel, auf die verübten Grausamkeiten der Engländer in Indien und auf eine Preisarbeit eines farbigen Franzosen, in der das Beamtentum in den Kolonien scharf gegeißelt wird, aufmerksam machte. Habe doch der Engländer Smuts selbst einmal gesagt, die Deutschen hätten in den Kolonien Großes geleistet. Der Trumpf der Franzosen und Engländer sei aber Marokko und Aegypten. Wir hätten im Versailler Vertrage anerkennen müssen, daß alle Verträge dort null und nichtig seien. Man habe uns nicht einmal eine eigene Gerichtsbarkeit gelassen. Ein Lichtblick sei das Verhältnis zu China. China habe den Versailler Vertrag nicht mit unterschrieben, habe mit uns vereinbart, Konsuln auszutauschen, Handelsfreiheit zu gewähren. Unserseits sei dagegen versprochen, chinesische Studenten hier aufzunehmen. Auch die Frage der Mission dürfe nicht übersehen werden. Der Versailler Vertrag vertrete den Standpunkt: Deutsche Missionare haben das Los der andern Deutschen in den Kolonien zu teilen. Deutsches Missionsgut würde verwaltet von einem Verwaltungsrat.

Nun stehen wir vor der Frage: Was soll werden? Sollen wir alles der Nachwelt überlassen? Nimmermehr. Es muß dahin gewirkt werden, daß für deutsche Kolonisten das gleiche Recht vorhanden ist, was andern Kolonisten gewährt wird. Wir dürfen den Gedanken nicht aufgeben, einst die Kolonien zurückzubekommen. Es gibt auch noch eine Gerechtigkeit, die sich durchsetzen wird. Wir brauchen als ein 60-Millionenvolk Kolonien. — Vor diesen Ausführungen hatte Geh. Reg.-Rat Prof. Haußleiter in kurzer Begrüßungsansprache über die bisherige Tätigkeit und den Aufgaben der 1908 von Prof. Wohltmann gegründeten Kolonial-Akademie, die sich jetzt gleichfalls der Kolonialen Arbeitsgemeinschaft angeschlossen hat, gesprochen. Das Schlußwort sprach der Vorsitzende der Kolonialen Arbeitsgemeinschaft Geh. Reg.-Rat Voretzsch.

---

* **Der hallische Brotpreis** wird nach einer Magistratsbekanntmachung mit dem 16. d. M. von 6,40 auf 6,70 Mark steigen. In Dessau ist der Preis für Brot bereits auf 7 Mark festgesetzt worden. Bei diesen Preisfestsetzungen handelt es sich um rein örtliche Maßnahmen; die weit erheblichere Preissteigerung für Brot, die infolge des Wegfalls der Reichszuschüsse unumgänglich sein wird, steht uns noch bevor.

* **Steuerfreiheit für Hausangestellte.** Hausangestellte mit einem Einkommen bis zu 7800 Mark jährlich (einschließlich der Naturalbezüge) sind neuerdings von der Einkommensteuer befreit, da der für sie in Frage kommende Steuerbetrag durch die gesetzlich zulässigen Abzüge ausgeglichen wird.

* **Von einer Millionenunterschlagung im Verwaltungsbereich der hiesigen Eisenbahndirektion** gehen Gerüchte um. Eingehende Erkundigung an den in Frage kommenden Stellen hat jedoch ergeben, daß sich diese Gerüchte nicht bewahrheiten. An der hiesigen Eisenbahndirektion ist jedenfalls davon nichts bekannt.

* **Grenzen der Schlichtungsausschüsse.** Die Zuständigkeit der Schlichtungsausschüsse begrenzt eine Verfügung des Reichsarbeitsministers. Er erklärt, nicht dazu gehöre die Entscheidung von Streitigkeiten, die sich daraus ergeben, daß zur Kündigung eines Vertreters der Arbeitnehmerschaft eines Betriebes das Einverständnis der Betriebsvertretung der Arbeitnehmerschaft oder des Schlichtungsausschusses nicht vorgelegen hat. Bei diesen Meinungsverschiedenheiten handle es sich um Rechtsfragen, die sich aus dem Arbeitsvertrage ergeben. Sie müssen deshalb grundsätzlich der Entscheidung der ordentlichen Gerichte vorbehalten bleiben. Auch wenn zur Kündigung eines Mitgliedes der Betriebsvertretung die Zustimmung erteilt worden ist, kann der Schlichtungsausschuß nicht mehr angerufen werden.

* **Zur Frage der Konrektoren** erhalten wir von der Schulverwaltung folgende Zuschrift: Die städtischen Körperschaften haben über die Anzahl der anzustellenden Konrektoren noch nichts Bindendes beschlossen. Falsch ist auch die in der Presse verbreitete Ansicht, daß den Lehrkörpern ein Vorschlagsrecht zustehe und daß die meisten Lehrerkollegien durch geheime Zettelwahl ihre Kandidaten präsentiert hätten. Unter Ziffer 11 der Ausführungsanweisung zum Volksschullehrerdiensteinkommensgesetz vom 17. Dezember 1920 heißt es vielmehr ausdrücklich: „Die Konrektorenstellen sind nach Anhörung — nicht auf Vorschlag des beteiligten Lehrkörpers zu besetzen." Die meisten Lehrerkollegien haben bisher davon abgesehen, bestimmte Kandidaten namhaft zu machen, sich vielmehr auf den Wunsch beschränkt, daß die Besetzung der Stellen möglichst nach dem Dienstalter erfolgen möge. Da es sich nicht um tatsächlich neue Stellen, sondern lediglich um Beförderungen innerhalb der vorhandenen Schulstellen handelt, kommt eine Berufung auswärtiger Kräfte durch die Bezirksregierung nicht in Frage. Die Wahl erfolgt, nachdem die städtischen Körperschaften die erforderlichen Mittel bereitgestellt haben werden, nach Anhörung der Lehrerkollegien und der Schuldeputation durch den Magistrat. Die Bezirksregierung hat das Ernennungsrecht. Ueber die Anzahl der zu Ernennenden kann erst Beschluß gefaßt werden nach Erscheinen der zurzeit in Umarbeitung begriffenen Ausführungsanweisung zum Volksschullehrerdiensteinkommensgesetz.

* **Kommerzienrat Carl Colberg †.** Wie aus der gestern veröffentlichten Todesanzeige hervorgeht, ist Kommerzienrat Carl Colberg hier am Donnerstag nachmittag verstorben. Ueber ein Menschenalter hindurch hat er in dem Hallischen Bankverein Kulisch, Kämpff & Co erfolgreich gwirkt und, ausgerüstet mit großen finanztechnischen Kenntnissen und gesundem Scharfblick, an leitender Stelle großen Einfluß ausgeübt und vielen Segen gestiftet, bis ihn vor einigen Jahren ein Schlaganfall nötigte, die lieb gewordene Tätigkeit sowie sein Stadtverordnetenmandat niederzulegen. Dem Stadtverordnetenkollegium gehörte Colberg von 1908 bis 1918 an und hat dort, wenn er auch nicht häufig als Sprecher auftrat, viel ersprießliche Arbeit bezw. Vorarbeit, zumal im Haushaltausschuß, geleistet. Auch der Kämmereideputation, Grunderwerbsdeputation und der Deputation zur Hebung des Realkredits gehörte er an. In allem, was Colberg anregte und durchführte, bekundete er große Umsicht, viel Tatkraft und Energie. Für seine treue Arbeit im Interesse des von ihm geleiteten Institutes sowie unserer Stadt Halle ist ihm in weiten Kreisen ein dankbares Andenken gesichert. Colberg war am 12. September 1849 geboren und ist somit über 72 Jahre alt geworden.

* **Für Zwecke der Kinderfürsorge** stellte der Hallische Gastwirteverband dem Jugendamt 3000 Mark zur freien Verfügung. Die erfreuliche Spende wird zur Beschaffung von Säuglingsausstattungen zum Ausleihen an bedürftige Familien verwendet werden.

* **Pfarrkonvent Halle-Stadt.** Donnerstag mittag 4 Uhr fand unter dem Vorsitz von Sup. Meinhof im Gemeindehaus St. Georgen eine Besprechung der Pfarrer von Halle über die Schulfrage statt. Der Leiter der Evangel. Schulgemeinde zu Halle, Studienrat Florstedt, referierte über die Entwicklung der hiesigen Schulgemeinde und gab weiterhin Richtlinien für einen Ausbau von Elternbünden, Provinzialelternbünden und einem Reichselternbund. In diesem sind die Kräfte der evangelischen Gesamtelternbewegung in einer Hand zusammengefaßt. Um jede Schule als Kristallisationspunkt müßten einige tatkräftige Eltern geschart werden, an die sich weiterhin die Freunde der evangelischen Schule anschließen könnten, um die ganze Bewegung zu verstärken. Der Reichselternbund zählt bis jetzt etwa 1 Million Mitglieder. Die Ausführungen förderten den Willen zur Arbeit für eine Sache, die im Brennpunkt des allgemeinen Interesses steht.

* **Ortskartell Halle der christlichen Gewerkschaften.** Am Donnerstag abend hielt das Ortskartell Halle der christlichen Gewerkschaften seine Hauptversammlung ab, die gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Ihme, erstattete den Geschäftsbericht, aus dem zu ersehen ist, daß auch das Hallische Ortskartell im Berichtsjahre gleich der ganzen christlichen Gewerkschaftsbewegung weitere Fortschritte gemacht habe, so daß man das Mitteldeutsche Sekretariat nach Halle verlegen konnte. Die vorläufige Leitung des Sekretariats wurde dem Kollegen Collet übertragen. In das Mitteldeutsche Sekretariat zogen gleichzeitig eine Anzahl Beamte der verschiedensten Fachverbände ein. Die Ortsgruppe der Gemeindearbeiter und Straßenbahner ist von 10 auf 120 Mitglieder im Berichtsjahr gestiegen, ebenso haben die Ortsgruppen der Fabrikarbeiter und Bergarbeiter beträchtlich an Zahl zugenommen. Es konnte ferner im Bezirk Halle eine Anzahl Zahlstellen der verschiedensten Verbände gegründet werden. Des weiteren wurde ein engerer Zusammenschluß aller dem Deutschen Gewerkschafts-Bunde angeschlossenen Organisationen herbeigeführt. Die Mitgliederzahl ist im Berichtsjahr auf 717 gestiegen. Der Kassenbericht zeigt ebenfalls einen günstigen Stand. Zum 1. Vorsitzenden des Kartells wurde der frühere Vositzende, Herr Paul Zwanzig, gewählt, zum 2. Vorsitzenden Herr Johannes Ihme, zum Schriftführer Herr Eberhardt und zum Kassierer Frau Lotz. Es wurde noch eine Reihe Satzungsänderungen beschlossen. Hierauf hielt Herr Collet einen Vortrag über „Freie und Hirsch-Dunckersche Gewerkschaften".

* **Gegen die neuen Mietszuschläge bis zu 85 Proz.** auf die Friedensmiete für Wohnungen wendet sich die Ortsgruppe Halle des Deutschen Mieterverbandes. Sie ist der Meinung, daß bei Beschlüssen von so weitgehender Tragweite zumindest die Körperschaften, die die große Masse des Volkes vertreten (Gewerkschaftskartell und Mieterverband), hätten hinzugezogen werden müssen. Sie fordert daher zu einer Protestversammlung auf, die am Montag abend im „Volkspark" stattfinden soll.

* **Für die Abholer von Paketen** sind neuerdings folgende Bestimmungen in Kraft getreten: 1. Ist ein Paket während der Lagerzeit nicht abgeholt worden, so wird am achten Tage nach dem Eingang die Paketkarte vom Empfänger zurückverlangt und die Sendung als unbestellbar behandelt. Abgetragen werden diese Pakete also nicht mehr. 2. Sendungen mit lebenden Tieren werden nach Ablauf von 24 Stunden nach dem Eingang bestellt oder unbestellbar behandelt; 3. Nicht rechtzeitig abgeholte Pakete unterliegen einer Lagergebühr von täglich 75 Pfg. Als gebührenpflichtige Lagertage werden nicht gerechnet der Tag des Eingangs des Pakets und der auf ihn folgende Tag sowie der Tag der Aushändigung.

* **Von der Saale.** Während vom gestrigen Tage aus Naumburg und Merseburg Zunahme des Hochwassers der Saale, teilweise auch ein Austreten des Stromes gemeldet wird, ferner aus Zeitz ähnliche Meldungen über die Elster vorliegen, kann von hier Beruhigenderes mitgeteilt werden. Aus Trotha wird von heute morgen bereits 24 Zentimeter Fall gemeldet; es ist also von der Hochwasserwelle, um die es sich diesmal handelt, keine Gefahr für den Unterlauf der Saale zu befürchten.

* **Am Gedenktag der Reichsgründung findet in der Universität** um 11 Uhr morgens eine Feier statt, bei der Prof. Dr. Joh. Ficker die Festrede halten und der Rektor, Exz. Prof. Dr. von Stern, das Ergebnis der akademischen Preisbewerbung bekannt geben wird; gleichzeitig wird er auch den Wortlaut der diesjährigen Preisaufgaben ankündigen.

* **Die Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Berlin,** eröffnet am Montag, dem 16. Januar, im Hause Poststraße 6 eine Filiale. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

* **Lehrfilme.** Die Lateinische Hauptschule der Franckeschen Stiftungen veranstaltet sechs Eltern- und Lateinerabende, verbunden mit wissenschaftlichen Vorträgen und Lehrfilmvorführungen aus allen Gebieten des Wissens, von denen der erste gestern abend in der Aula stattfand. Man will hiermit den Kampf gegen den Schundfilm aufnehmen und gleichzeitig feststellen, ob sich der Lehrfilm als Lehrmittel eignet. Gestern liefen vier Filme, u. a. über „Skorpione" und „Die Höllentalbahn im Schwarzwald". Für diese Vorführungen waren eingehende Begleitvorträge ausgearbeitet worden, die als Vorwurf, als Erläuterung und bei Ueberleitungen mithalfen, den Eindruck der Filme zu vervollständigen. Es wäre wünschenswert, wenn dieser Versuch in allen Volkskreisen weiteste Verbreitung fände. Diese Lehrfilme dürften ihre belehrende und bekehrende Wirkung auf die Massen nicht verfehlen. Für den 27. Januar ist der große fünfaktige Film „Das Wunder der Schneeschuhe" vorgesehen.

* **Die U-T-Lichtspiele** an der Alten Promenade bringen diesmal ein sehr abwechslungsreiches Programm: Ein lustiges Leo-Peukert-Lustspiel, eine Chaplin-Groteske, die unweigerlich zum Lachen zwingt, und einen Sittenroman unter dem Titel „Die Minderjährige" mit Hanni Weise in der Hauptrolle, der, obwohl etwas lang gesponnen, die Teilnahme des Zuschauers nicht erlahmen läßt. Er ist eine Paraphrase des Wortes, nach dem sich alle Schuld auf Erden rächt. Die Darstellung der jugendschönen Hanni Weise ist das Beste daran. -L.

* **Kriminalstatistisches.** Im Monat Dezember 1921 wurden festgenommen: 40 Personen wegen einfachen Diebstahls, 19 wegen schweren Diebstahls, 17 wegen Betrugs, 7 wegen Hehlerei, 8 wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung, 39 auf Grund von Steckbriefen und Haftbefehlen, 26 wegen Bettelns und Landstreichens, 8 wegen anderer Straftaten, wegen Umhertreibens 22 weibliche und 12 männliche Personen. Außer anderen Straftaten wurden wegen einfachen Diebstahls 195, weegn schweren Diebstahls 77, wegen Betrugs 42, wegen Unterschlagung und Hehlerei 50 und wegen Sittlichkeitsverbrechens 16 Anzeigen erstattet.

* **Durch den Einkauf entbehrlicher Auslandswaren** entstehen der deutschen Volkswirtschaft große Schäden. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, veranstaltet der Verband der Hallischen Frauenvereine Montag, den 16. d. M., abends 8 Uhr, im Auditorium maximum einen Vortrag „Wirtschaftliche Selbsthilfe", zu dem jedermann willkommen ist. Als Redner ist Herr Dr. Elster von der Arbeitsstelle für deutsche Wirtschaft gewonnen.

* **Bundesacker am Beesener Weg.** Sonntag nachmittag 3 Uhr findet in Ochses Lokal, Beesen, die Mitpächterversammlung statt. Allseitiges Erscheinen dringend erwünscht.

* **Zusammenstoß.** Am Freitag stieß Ecke Schul- und Gr. Ulrichstraße ein Lastkraftwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wobei beide Wagen erheblich beschädigt wurden. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuldfrage wird noch geklärt.

Vereine und Versammlungen.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Veranstaltungsanzeigen und dergl. finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Thüringisch-Sächsischer Geschichtsverein.** Hallischer Heimatsabend des Thüringisch-Sächsischen Geschichtsvereins Dienstag, den 17. Januar, 8 Uhr, Hörsaal 17 des Melanchthonianums. Gäste willkommen.

* **Deutscher Rentnerbund, Ortsgruppe Halle u. Umg.** Freitag, den 20. Januar, nachm. 2 Uhr: ordentliche Mitgliederversammlung (Aula Stadtgymnasium, Sophienstraße). Jahres- und Kassenbericht, Festsetzung des Mitgliederbeitrages. Ergänzungswahlen zum Vorstand. Verschiedenes.

* **Die Freunde der Christlichen Welt und der Bund für Religionsunterricht.** Dienstag, den 17. Januar, nachm 4 Uhr, in der Börse: dritter Vortrag, den P. Voigt halten wird über das Thema: „Wie haben wir in Uebereinstimmung mit der gegenwärtigen Naturwissenschaft den Eintritt von Sünde, Uebel und Tod" in die Welt zu fassen?" Gäste willkommen.

* **Verein der Ost- und Westpreußen.** Montag, den 16. 1., abends 8 Uhr: Jahreshauptversammlung im Vereinslokal Stadtschützenhaus, Franckestr. 1. Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.

* **Einheitsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und -Hinterbliebener,** Ortsgruppe Halle. Generalversammlung am 16. Januar, abends ½8 Uhr, im „St. Nikolaus". Erscheinen der Mitglieder unbedingt erforderlich. Gäste willkommen.

* **36er.** Montag, den 16. 1., ½3 Uhr, G. F. Kamerad Kinke.

Aus hallischem Volksmund.

II.

Sobald der Hallenser an einem arbeitsfreien Tage nicht so frühzeitig aufzustehen braucht wie sonst, dann pflegt er sich gern noch ein Weilchen im Bette zu „ahlen" — oder soll man „aalen" schreiben? —, d. h. wach liegen zu bleiben, nachdem er am Abend zuvor vielleicht schon sehr „nach dem Bettzipfel verlangt" hatte. Ein derartiges Verlangen empfand er vielleicht auch, wenn er nicht gerade ein „Sausengel" oder gar ein „Saufjeh" (Saufier), d. h. ein unsteter Menschen oder ein besonders großer Trinker ist. Denn meist besitzt er einen „Saumagen", der schon „einen Stiefel verträgt", d. h. er war imstande, einen oder mehrere der noch hier und da in Kneipen gebräuchlichen gehaltvollen Glasstiefel zu leeren. Seinen guten Magen hat er schon als kleiner „Steppke" (Stift) bewiesen, sobald ihm die Mutter etwas zu „spachteln" (essen) gab, vielleicht auch noch später, als er bei den "Stoppelhopsern", den Infanteristen, diente.

Endlich aber muß er sich doch „aus den Federn machen", weil sonst vielleicht seine „Alte" oder „Dicke", nämlich seine Frau, falls er eine solche hat, übler Laune werden und ihn womöglich einen „Dicknischel" nennen könnte. Etwas Derartiges darf er sich aber als „kesser Scheeks" (schneidiger Kerl) nicht wohl gefallen lassen, auch mag er nicht als „Klapsmann", „Matzbläke", „Dämel" oder „Dämelak" (dummer Mensch), ebensowenig als „Flaps" oder „Fläz" (roher und ungebildeter Mensch) angesehen werden. Zudem sieht er es auch nicht gern, wenn seine Frau etwa eine „Klapsrieke" ist oder gar eine schiefe „Lawwe", „Flappe" oder „Gusche" oder einen „Flunsch" zieht. Er selber läßt es sich ja auch nicht gefallen, wenn ihm einer „eine in die Fresse" hauen will, so daß er die „Gare" kriegt, mit anderen Worten, daß ihm so heiß wird, als sei er gargekocht worden oder ihm werde der Garaus gemacht. Er hat es auch nicht gern, wenn jemand „die Lawwe in alles neinhängt", nämlich über alles und jedes ohne Sinn und Verstand schwatzt. Für das Mundwerk besitzt er übrigens außer den schon aufgezählten noch eine ganze Reihe weiterer Bezeichnungen, so auch das harmlose „Päppe", das entschiedenere „Pappe" und die drastischeren Umschreibungen „Brotladen", „Futterluke" oder „Futterkiste". Sagt er aber, diese oder jene Sache sei „nicht von Pappe", so bedeutet das, sie sei gar nicht so übel. Er liebt auch keine „Fisematenten", nämlich besondere Umschweife oder Redensarten, wie er andererseits einem gelungenen „Foez" (Spaß) durchaus nicht abgeneigt ist, sondern dabei sogar gern mitmacht. Er findet es auch verständlich, wenn jemand rechte „Forsche" beweist und sich als ein „forscher Kerl" betätigt — schlimm erscheinen ihm hinwiederum solche, die „die Forsche nicht mehr rauskriegen", weil sie zu „taperig" (alt und gebrechlich) geworden sind. Einen Zylinderhut bezeichnet er verächtlich als „Angströhre", „Bibi", auch wohl als „Zivilhelm", das Taschentuch hingegen als „Nasenfutteral", die Stiefeln oder Schuhe mit dem der Handwerksburschen- oder Kundensprache entnommenen Ausdruck „Tritchen". Sehr erregen kann es ihn, wenn andere „rumludern", d. h. sich liederlich aufführen; er hat aber stets Mitgefühl für irgendein „armes Luder" oder Verachtung für ein „dummes Luder" oder gar ein „Schweineluder", d. h. einen unanständigen Menschen. Dabei treibt er aber selber gern einmal „Schindluder" mit anderen, blickt wohl auch mit einem gewissen Neid auf die „reichen Ludersch", weil es diesen anscheinend besser geht als ihm selber. Dagegen wird er schon um vieles freundlicher, wenn er anerkennend von einem „Luderchen", nämlich einem ihm sympathischen Menschen, spricht, der vielleicht auch besonders „gerissen" oder „gerieben" ist. Ein groß gewachsener Mensch ist ein „langes Laster", in gebildeterem Ausdruck auch wohl gar ein „lastrum longum"; mit der gleichen Bedeutung wird auch der „lange Loitich" oder „lange Lulatsch", die „lange Latte", angewendet.

Handelt es sich um die Erledigung einer nicht gar zu schweren Sache, dann heißt es wohl: „Das kann Lehmanns Kutscher auch!" Der vielverbreitete Name Lehmann gibt überhaupt Gelegenheit zu mancher anderen hallischen Redensart, so z. B. kann man immer wieder einmal als Antwort auf die Frage nach dem Befinden jemandes hören: „Na, es macht sich mit dem ahlen Lehmann, er kriegt sei Heischen widder!" Hierher gehört auch der scherzhafte Zuruf an weibliche Personen: „Hörnse Sie, junge Frau, sinnse nich de ahle Lehmann?" Dem Rufer kann es allerdings da widerfahren, daß ihm derart üble Antwort zuteil wird, daß ihm der „Nischel" oder die „Kohlrübe", nämlich der Kopf brummt, obwohl andere sich über seinen Scherz „krumm und bucklig lachen". Sobald aus irgendeiner Sache etwas zu werden scheint, dann „geht der Teej!". Den Bäcker selber aber, der den „Teej" knetet, erfreut man wohl mit dem Kosenamen „Teejaffe", zumal wenn er „Klunz", nämlich verdorbenes, schliffiges Brot oder Kuchen liefert. Dem Hallenser paßt es auch durchaus nicht, wenn eine Frau eine unordentliche „Schlampampe" oder „Schlampe", eine „Schlumpe" oder „Schlumperlotte" ist, weil dann auf ihn selber gar leicht der Ausdruck „Schlumprich" übertragen wird. Auch eine allzu langsame „Trödelsuse" hat er nicht gern — eine solche würde er sich wenigstens in seinen jungen Jahren niemals zum „Wergelband" (zur Liebsten) erkoren haben, weit eher schon ein „altes Radieschen", mit welchem ungalanten Schmeichelnamen er eine überständige alte Jungfer beehrt. Er kann aber seine Aufmerksamkeit auch auf einen „Rekrutenfänger", nämlich eine Hebamme, richten. Den Schleier einer einfachen oder vornehm sein wollenden Frau bezeichnet er drastisch als den „Kreditlappen". Nicht gefallen will ihm auch das viele „Gebarme", das er von anderen, namentlich von Frauen hört, nämlich das ewige Klagen und Jammern, wie es besonders heutzutage üblich ist. „Die Leute barmen heute viel zu viel statt zu kläsen" (arbeiten). Dem „Gebarme" ebenbürtig ist auch das mehr kindische „Gesiebse" und „Gemiebse". Das alles zeugt von keiner rechten „Benehmige".

Kein Wunder, wenn einem Hallenser da gelegentlich der Ausruf entfährt: „Aber nein, über Ihnen aber auch!" Wenn aber einer sich durchaus „nicht aus dem Hänfte finden" will, nämlich aus irgendeiner verworrenen Sache oder aus einer „Menkenke", trotzdem das Ganze vielleicht „klar wie Klosbrühe" erscheint, oder wenn es sich um eine „alte Jacke", nämlich eine längst abgetane Sache handelt, dann kann er wohl auch „mächtig fuchtig" werden. Die „alte Jacke" soll übrigens mit dem lateinischen „Jacta alea est" zusammenhängen — wer kann's wissen? Ein bei einer unsicheren Sache Ueberlisteter ist meist „in die Käse geflogen", bisweilen sogar mit dem verschärfenden Zusatz „eklig". So etwas ist nun für den Nichtbeteiligten zumeist „gehuppt wie gesprungen", nämlich gleichgültig, es kann ihm aber auch „janz ejal" sein, was auf dasselbe hinausläuft. Dennoch kann es großen Aerger herbeiführen, wenn es „ejal rejnet", nämlich ohne Unterbrechung, oder wenn jemand „ejal wo anders steckt", nur nicht bei der „Kläje" zu finden ist. So etwas kann einen aber auch gehörig „in die Rahsche (franz. rage) bringen", ebenso, wenn die Kinder draußen zu sehr „herumrasaunen", nämlich unnützen Lärm machen oder wenn sie gar die Treppe „herunterrasaunen". Im übrigen aber zeigt der Hallenser für das Kindertreiben viel Verständnis und Nachsicht, so schon wenn sie zu „papeln" (lallen) oder zu „patern" (laufen) beginnen; erst später, wenn sie ihm zu viel „pappeln" (schwatzen), wird er ungeduldiger. Dem Säuglingsheim hat er mit Rücksicht auf die dort gelegentlich vernehmbaren zarten Stimmchen bereits den Namen „Quäkerkerche" beigelegt, wobei wohl auch Hindeutungen auf die neuerlichen Quäkerspeisungen mitwirkend gewesen sein mögen. Als kindliches Naschwerk sind nach wie vor die „Bolchen" (Bonbons) trotz ihrer hohen Preise beliebt. Bezeigen Kinder sich dauernd als ungezogen, dann setzt es in der Regel bald „Bimse", nämlich Schläge. „Bims" bedeutet aber Geld, ähnlich wie die schon früher erwähnten „Zaster" und „Kneere". Dem „Fackeball", nämlich dem Fangeballspiel der Kinder, sieht er gern zu; gleichfalls erregt es sein Interesse, wenn die Kinder bei irgendeinem Spiel unter den Beteiligten etwas „ausdinkeln", nämlich auszählen, oder wenn sie auf der Straße sich mit „Schußkaulen" oder „Kullern", den bekannten kleinen Marmelkugeln, vergnügen, wenn sie mit der „Käsehitsche" im Schnee einherziehen oder sich auf den glänzenden „Glandern" (Schlitterbahnen) lustig tummeln. Bei so etwas kann es dann auch kommen, daß ihm hierüber und über manches andere ein „ordentlicher Seifensieder aufgeht", d. h. es wird so helle in ihm, als ob ihm der lichterspendende oder -ziehende Seifensieder „ein Licht aufgesteckt" hätte. Aber mit ungezogenen Kindern will er nicht gern zu tun haben, die sind für ihn „Zerrwänste", ein Ausdruck übrigens, der in der Einzahl auch auf die Ziehharmonika angewendet wird. Um alles Zweifelhafte zu ergründen, muß man „Peter Messerten fragen", eine unbekannte Größe, die aber alles weiß. Zeigt sich nach längeren trüben oder regnerischen Tagen endlich wieder einmal die Sonne, dann heißt es gleich, daß „Klärchen schon wieder da ist", eine Redewendung, die wohl mit der Klärung durch die Sonne zusammenhängt. Viel schlimmer ist es dann allerdings, wenn der Regen anhält und zu einem richtigen „Dreesch", nämlich einem heftigeren Niederschlag, ausartet. Darüber kann jeder Hallenser ungehalten werden, noch mehr aber, wenn ihm viel „Drasch", nämlich unangenehme und mühselige Arbeit winkt . . .

Argus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201148/fragment/page=0005
DFG

Familien-Nachrichten

Nach kurzer Krankheit entschlief sanft unser heißgeliebter Vater, der †579

Kaufmann

Karl Wenkel.

In tiefer Trauer
Karl Oskar Wenkel.
Irmgard Wenkel.
Charlotte Wenkel.

Halle, 13. Januar 1922.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. ds. Mts., 2½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Verein der Gastwirte von Halle a. S. u. Umgeg.

Am 11. d. Mts. verstarb unser lieber Kollege der Gastwirt **Friedrich Titsch**

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen ehrlichen und rechtschaffenen Charakter und werden sein Andenken in Ehren halten. b0203 Der Vorstand. E. Käppel

Die Beerdigung find. Montag, d. 16. Jan., nachm. 2½ Uhr von der Leichenhalle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Die Kolleg. werd. um rege Beteilig. gebet.

Am 11. Januar abends 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der frühere Gastwirt

Friedrich Titsch

in seinem vollendeten 69. Lebensjahre. *

Die trauernden Hinterbliebenen
Willi Titsch und Familie.
Willi Oppermann und Familie.
Witwe Pfeiffer.

Die Beerdigung findet Montag den 16. Januar ½3 Uhr von der Leichenhalle des Gertraudenfriedhofes aus statt. — Kranzspenden nach Wilhelmstr. 31, erbeten.

Gestern abend 8 Uhr entschlief sanft unser lieber Vater und Grossvater, der

Schäfer

Wilhelm Hedel

im 92. Lebensjahre.

Holleben, den 14. Januar

Familie Franz Hedel.

Die Beerdigung findet Montag 3 Uhr statt. *

Am 12. Januar nachm. 4¼ Uhr verschied unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Emma Jänicke

im 63. Lebensjahre. *

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Albert Jänicke.

Die Beerdigung findet Montag den 16. Januar nachm. 1½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. — Frdl. zugedachte Kranzspenden erbitte nach Begräbnisanstalt Jungblut, Glauchaerstr. 7.

Dank.

Allen denen, die meinen geliebten, unvergeßlichen Vater (†519)

Franz Kupfernagel

zur letzten Ruhe geleiteten und ihm eine letzte Ehre zuteil werden ließen, sage ich hierdurch meinen aufrichtigsten Dank.

Halle, den 14. Januar 1922.

In tiefem Schmerz
Anna Kupfernagel.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres geliebten Großvaters *

Heinrich König

danken wir herzlich Herrn Pastor Feldhahn, Herrn Lehrer Becher und allen Bekannten. Auch jedem Dank für die überreichen Kränze.

Höhnstedt.

Die trauernde Familie Wegner und Grossmutter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen der

Frau Rosalie Pürth geb. Müller

sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir dem Herrn Pastor Feldhahn für seine tröstenden Worte am Grabe, auch dem Herrn Oberlehrer Becher sei gedankt.

Höhnstedt, den 13. Januar 1922. (†584

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Martha Beier

ist es uns nur möglich, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Vielen Dank Herrn Pastor Kranemann für seine trostreichen Worte zu Hause und am Grabe, Herrn Lehrer Völkel nebst Schuljugend für den Trauergesang und Schwester Pauline für ihre liebevolle Pflege. Vielen Dank Herrn Gutsbesitzer Paul Wilde und Herrn Landwirt Reinhold Schulze für ihre große Bereitwilligkeit. Vielen Dank meinen lieben Sangesbrüdern, meinen Arbeitskollegen und Werkmeistern der Firma Herm. Bertram, Diemitz. Vielen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die ihren Sarg so reichlich mit Blumen und Kränzen geschmückt und ihr das letzte Geleit gegeben haben.

Möge Gott ein reicher Vergelter sein und einen jeden vor einem solchen Schicksalsschlage bewahren. (†562

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Walter Beier nebst Söhnen.
Familie Frohberg.
Familie Landmann nebst Nefse.
Familie Otto Beier.

Petzen, den 14. Januar 1922.

Es zeigen ihre Vermählung an

Theodor Lühr
Gertrud Lühr geb. Arold

Halle a. S., 14. Januar 1922.

h235

Am 12. Januar 1922 verschied der Bankdirektor a. D.

Herr Kommerzienrat

Carl Colberg.

Der Verstorbene hat die grösste Zeit seines Lebens dem Halleschen Bankverein gewidmet, bis vor einigen Jahren ein schweres Leiden ihn zwang, auf die Tätigkeit zu verzichten, für die er seit Jahrzehnten als persönlich haftender Gesellschafter seine ganze Kraft eingesetzt hat. Wir gedenken in Treue und Dankbarkeit des ausgezeichneten Mannes und seiner erfolgreichen Mitarbeit in der Leitung unserer Bank.

z167

Der Aufsichtsrat und die persönlich haftenden Gesellschafter
des
Halleschen Bankvereins von Kulisch, Kaempf & Co.
Kommanditgesellschaft auf Actien.

Am 13. Januar, früh ½5 Uhr, entschlief sanft u. unerwartet nach 6tägigem Krankenlager infolge schwerer Lungenentzündung mein innigstgeliebter, herzensguter und treusorgender Mann, mein lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der privat. Schuhmachermeister

Wilhelm Raap

im 62. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz
Emma verw. Raap geb. Krug.
Ida Karthe geb. Raap.
Richard Karthe, Telegr.-Sekr., und Enkel **Heinz.** (Er57)

Leipzig-Gohlis, Pariserstr. 10, den 14. Januar 1922.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag ½3 Uhr, auf dem Gohliser Friedhofe statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer teuren, unvergeßlichen Mutter sagen wir allen, die ihr das Geleit gaben und für die Kranzspenden nur auf diesem Wege unseren innigsten Dank. (a0102)

Merbitz, den 13. Januar 1922.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Otto Puffky, Könnern.
Frau Witwe Frieda Nagel geb. Puffky.
Merbitz bei Nauendorf.
Fritz Zorn und Frau Martha
geb. Puffky, Bitterfeld.

Für die uns von allen Seiten erwiesene aufrichtige Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, kleinen *

Wolfgang

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank, besonders auch Herrn Oberpfarrer Keller für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.

Halle a. S., Fischerplan 1a, den 14. 1. 22

Familie Hermann Hoffmann.

Am 12. Januar verschied unsere liebe Tochter und Schwester **Helene.** (*

In tiefer Trauer
Familie Podgurskie, Schlosserstr. 15

Kranzspenden dankend abgelehnt. Die Einäscherung findet Montag 12½ Uhr statt.

Trauring-Zentrale
jetzt
Leipzigerstraße 1
nicht mehr Geiststr.

(156)

Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkstatt mit elektr. Betr.

R. Voss,
Gold- u. Juwelen-Fabr.

Zigarren-Etuis
Ia. Leder, billigst
Hugo Krasemann,
Lederwaren-Spezial-Geschäft
nur
Schmeerstr. 13.

Verlobungs-Ringe
Große Auswahl, alle Größen, verschied. Formen vorrätig

Anfertigg. nach besonderen Wünschen i. kurz. Zeit

H. Schindler,
Kl. Ulrichstr. 35.

Vermietungen

Wohnungen

Wohnungsbewerb. für eine 3 Zim.-Wohnung a. Bergmannstrost w. Montag, 16. 1., 9—12 Uhr in der Geschäftsstelle angenommen. Bauverein. *

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer mit Schreibt. u. el. L., Südstr., ab 1. 2. an jg. best. sol. Herrn abzg. Wäsche erw. Off. u. L. 2709 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

G. m. Z. frei ev. m. Teleph. Weidenplan 28, 2 Tr. *

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. sofort zu vm. Pfälzerstraße 8, 2 Tr. *

Gr. möbl. Zimmer

Nähe Rannisch. Platz an Fräul. od. Herrn, w. m. 5000 M. z. Betriebe auf 3 Mon. geg. Sicherh. u. Zins. leihen k., zu verm. Off. u. O. 2354 a. d. Exp.

Möbl. Z. m. Pens. sof. z. v. Hohmannstr. 34, pt. *

Möbl. Z. m. P., el. L., sof. z. vm. Dessauerstr. 16, III.

Möbl. Zim. mit Kab. u. Mittagst. zu vm. Bergstraße 1, II., Wirsbinsky.

In Umg. Halles f. geb., ält. H. behagl. Häuslichk. b. Off. u. U. 2318 a. d. Exp.

Sehr schön möbl. Zimm. m. Pens. z. verm. Pens. Metzner, Markthafstr. 12.*

G. möbl. W.- u. Schlafz. sof. z. v. Karlstr. 21, pt.*

Schlafstelle frei Gr. Steinstr. 36, II. lks.

Frdl. Schlafst. mit Mittagstisch sofort zu verm. Alter Markt 24, II. lks.*

Schlafst. f. H. frei Martinstraße 22, Hof pt. l. (†

Möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 43, II. *

S. sch. Z., u. m. P., z. v. Pens. Metzner, Mozartstr. 12. *

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen !!

Zahnarzt ȥ180

Dr. Kaesemodel

Olearinsstrasse 5, am Hallmarkt.

Meine Sprechstunden jetzt:
von 9—12 Uhr vorm. u. von 3—6½ Uhr nachm., Sonntag von 9—12 Uhr. (*)

L. Segal, prakt. Zahn-Arzt

(im Ausland approbiert),

Halle a. S., Brüderstr. 10. Fernspr. 3898.

Anfertigung vornehmer

Herren- und Damen-Kleidung

nach Maß.

Abteilung I feine Herren-Maßschneiderei
„ II elegante Damen-Schneiderkleider
„ III erstklassige Uniformen und Livreen h234
„ IV großes Stofflager.

Anfertigung bei selbstgegebenen Stoffen. :: :: Garantie für tadellose Paßformen.

Andresen & Herzberg

früher langjährig in Fa. G. Assmann tätig

Telephon 4300. Große Ulrichstrasse 28. Telephon 4300.

Zurück: Dr. Blümel

Halle a. S., Magdeburgerstrasse 47,

Facharzt (b30)
für Hals, Nase, Lunge.

Ich habe mich als

Facharzt

für Magen-, Darm- u. Stoffwechsel-Krankheiten in Halle a. S., Karlstr. 9, niedergelassen!

Dr. med. W. Rockstroh

Sprechstund.: 9—12 u. 3—5 Uhr außer Sonntags
Telephon 1620. b68

Zahn-Praxis
v. Heeringen und Frau •
Große Ulrichstraße 54. Sprechzeit 9—1 3—6.

Grippe!! Wirksamste Bekämpfung und vorbeugende Behandlung!

Homöopath. Praxis R. Schindler,
Kleine Wallstraße 3. (*
Hausbesuche auch zur Nachtzeit.

Läden etc.

Geschäftsräume

ca. 150 Quadratmeter, Erdgeschoß in Halle S., beste Lage am Marktplatz, zu vermieten. Off. unt. T. 9437 an die Exped. dieses Blattes. (c204

Als Büro pp.

2 separ. Zim., leer, beste Lage, sofort weiterzugeb. Off. u. M. 2352 a. d. Exp.

Gutgeh. Schuhmacherei,
Laden und Wohnung, ohne Werkzeuge, * sofort zu vergeben Bernhardystr. 32, Laden.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Suche für mich zum 1. April (b0264

Wohnung,

2—4 Zim., ev. möbliert, in ruhig. Hause. 2 Zim. in Königsberg vertauschbar. Ausf. Offerten an Prof. Dr. Guido Kisch, Königsberg (Pr.), Luisenhöh 3, I.

Wohnungstausch.

Tausche meine in gutem Zustande in bester Lage im Süden befindliche 3 Zimmer-Wohnung gegen 4 bis 5 Zimmer-Wohnung. Umzugskosten usw. werden vergütet. Offerten unter T. 1357 an die Expedition dieses Blattes. (a28)

Wir suchen (b260)

1—2 Büroräume

in gutem Hause, eventl. mit Büro-Einrichtung. Offerten unter T. 3197 an die Expedition d. Bl.

Werkstatt

mit Kraftanschluß, Lagerraum u. 2 Bürozimmer für sofort gesucht.

Gefl. Angebote mit Preis unter S. 2316 an die Expedition ds. Blattes. (b259

---

4 Büroräume

mit größerem Lagerraum gegen kleinere Büroräume u. einem Lagerraum im Part. gelegen

zu tauschen gesucht. (b261

Offerten unter T. 3217 an die Expedition ds. Bl.

Holzgrosshandlung
sucht (a174

Lagerplatz
mit Gleisanschluß

Halle oder Vorort oder Umgebung zu kaufen oder zu pachten. Offerten unter T. 3317 an die Expedit. ds. Bl.

Laden mit Ladenstube

obere Leipzigerstr. od. Gr. Steinstr. zu mieten gesucht. Offerten unter V. 2279 an die Exped. d. Blattes erbeten

---

Grösseres Unternehmen sucht Sand- oder Kiesgrube

sof. z. pachten, evtl. gegen Gewinnbeteilig. Offerten unter E. D. 8909 an **Rudolf Mosse, Hannover.** ma38

Junger, gebild. Handw. sucht Schlafstelle o. möbliertes Zimmer. Offert. u. J. 2309 a. d. Exp. d. Bl.*

Wohnungstausche

von und nach all. Orten werden durch unsere besonders hierfür eingerichtete Abteilung vermittelt.

Zillmann & Lorenz,
Fernruf 7521.
Delitzscherstraße 6c.
Vertreter in all. Städten Deutschlands.

Wohnungstausche

vermitteln nachstehende Möbeltransp.-Unternehm.
Theodor Domann,
Frehse & Büttner,
Otto Kaestner & Co.,
C. H. Kretzschmar,
Wilhelm Lippert,
Rudolf Rabenalt,
G. Vester G. m. b. H.

Wohnungstausch!

Gr. 6 Z.-Wohn., Friedrichplatz, geg. ähnliche in gut. Verkehrsstr. zu tauschen gesucht. Umzug w. bezahlt. Off. u. M. 2332 an die Exp. d. Blattes.*

Wohnungstausch!

2 Zimmer-Wohnung in Berlin-Schöneberg gegen Stube, Ka., Küche in Halle zu tauschen ges. Off. u. L. 2693 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Ammendorf-Halle

Wohnung, 2 St., K., K., gegen gleiche in Halle zu tausch. ges. Umzug verg. * H. Wolf, Geiststraße 16.

Wohnungstausch!

6 Zimmer u. Küche geg. gleiche od. größere, pass. für m. Dienersachschule. A. Stutze, * Landwehrstraße 8, I. Telephon 5335.

Wohnungstausch Wansleben-Halle!

Stube, Kammer, Küche, elektr. Licht u. Zubeh. m. Al. i. Halle zu tausch. ges.: Willy Richter, Wansleben am See, Eisdorferstraße 8.

Nur

noch 5 Tage

haben Sie Zeit, zu **unserem** **Saison-Ausverkauf**

die grossen Einkaufs-Vorteile zu geniessen, darum säumen Sie nicht länger, kaufen Sie sofort. — Einige Beispiele aus unserem Ausverkauf:

Rock- und Hauskleiderstoffe 140 cm breit Mk. **42** per Meter

Mantelstoffe 140 cm breit mit angewebtem Futter Mk. **195** per Meter

Covercoats 140 cm breit, erprobte Qualitäten Mk. **125** per Meter

Anzugstoffe 140 cm breit, in vielen Farben, mod. Muster Mk. **60** per Meter

Cheviot blau-schwarz 130/140 cm breit, reine Wolle Mk. **85** per Meter

e311

Keine Musterabgabe.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster.

Mitteldeutsche Textilgesellschaft m. b. H., Gr. Ulrichstraße 12.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201148/fragment/page=0006

Helene Grevis.

Roman von B. v. d. Lancken

(Nachdruck verb.) Fortsetzung 119

Buhrow, der seine Schwester kannte, ärgerte sich darüber. Hastig stand er auf, gab auch Helene einen Wink:

„Meine Pflicht ruft, und Leni will zu ihrer Mutter. Auf Wiedersehen, Luise, und habe nochmals Dank für den schönen Blumenstrauß und überhaupt für alles."

„O bitte, ich hab's gerne für dich getan. Und wenn du einen Rat brauchst, Helene, frage nur. Du hast es ja nicht weit."

Das alles klang, als wäre jedes Wort in Eiswasser getaucht. Das Ehepaar ging schweigsam die Treppe hinab.

„Sie ist eine etwas wunderliche, verbitterte Person, meine Schwester," sagte der Justizrat, ehe sie auf der Straße sich trennten, „ich hoffe trotzdem, daß ihr miteinander fertig werdet."

„An mir soll's nicht liegen, Helmut."

„Das weiß ich, mein Kind."

So trennten sie sich, und Helene benutzte die nächste Straßenbahn, um zur Mutter zu fahren. Sie hatte sich sehr hübsch und elegant angezogen und ihr Herz jubelte dem Wiedersehen entgegen. Auch auf das Ehepaar Trevenarius freute sie sich.

Frau Grevis saß am offenen Fenster, über den Stickrahmen gebeugt — sie dachte an ihre Tochter und fragte sich, wann sie wohl Zeit finden würde, sie zu besuchen. Da schellte die Korridorglocke und dann — lagen sich Mutter und Tochter in den Armen.

„Mein Kind, mein liebes Kind!"

„Mein Herzensmütterchen!"

Helene stand inmitten der Stube und schaute sich um; ein Gefühl des wirklichen Zuhauseseins überkam sie. Alles wie einst, wie sie's seit Jahren kannte, der ganze Raum so traut, sauber, gemütlich. Die Tränen stiegen ihr in die Augen, die Mutter sah es, erschrak.

„Was fehlt dir denn, lieb' Kind, was fehlt dir?" fragte sie bestürzt. „Lene, Liebling, bist du nicht glücklich? War es doch nicht das rechte? Ach Gott, und wir haben es so gut gemeint. Hast du Grund zu weinen?"

Helene wischte die Tränen fort und sah die Mutter an mit großen, ehrlichen Augen:

„Nein, Mutti, ich habe keinen Grund zu weinen und bin auch nicht unglücklich. Helmut ist so gut zu mir, ich habe alles, was man sich nur wünschen kann. Ein so schönes Heim, keine Sorgen, bin eine Frau, die jetzt in die besten Kreise hineingehört. Ich weiß selbst nicht, woher und warum die dummen Tränen kamen, Mütterchen; laß uns fröhlich sein und lachen — siehst wohl, wie's gut geht."

Und sie lachte hell und silbrig; daß es ein klein wenig gezwungen klang, merkte sie selbst nicht und die Mutter noch weniger.

„Sieh mal, ich habe dir auch etwas mitgebracht, das haben wir in Harzburg gekauft. Das ist so recht was Weiches und Warmes für mein Mütterchen." Sie wickelte ein kleines Paket auf und ein ganz weiches, feines Orenburger Tuch kam zum Vorschein; in das hüllte sie die Mutter und küßte sie auf beide Wangen.

„Ach Kind, liebes Mädelchen, das ist ja viel zu schön und zu kostbar für mich."

„I wo, keine Spur, Mütterchen, aber fein ist's freilich, und so fein und dünn, daß man es durch einen Trauring ziehen kann. Guck mal her!" Und sie streifte den breiten, goldenen Reif vom Finger und zog das zarte Gewebe hindurch.

Hand in Hand saßen sie nebeneinander auf dem Sofa und hatten sich hunderterlei zu erzählen. Mit einem Mal aber stockte Helene in ihrem Bericht, wurde rot, wandte den Kopf zur Seite.

„Was hast du, Kind, der erste Streit? Na, so was kommt auch wohl in den Flitterwochen vor und wird noch öfter vorkommen, die Hauptsache ist nur, daß die Frau hübsch verständig und nicht starrköpfig ist. Wovon kam's denn her?"

„Ach nein, Mutti, gezankt haben wir uns nicht, nicht ein einziges Mal; es war um anderes."

Und nun berichtete sie von der Begegnung mit Flemming. Die Mutter war anfangs erschrocken, aber als Helene ihr die Versicherung gab, sie brauche sich ihretwegen keine Sorgen zu machen, das sei endgültig überwunden, war sie beruhigt.

„Ob er wieder in Berlin ist?" fragte Helene aufstehend und ihre Handschuhe überstreifend.

„Vielleicht, Kind, vielleicht auch nur auf Reisen und kommt nicht mehr dauernd hierher. Es könnte dir doch auch ganz gleichgültig sein, Lene. Oder doch nicht? Ach Gott, liebes Kind, du bist nun eine verheiratete Frau und mußt über solche Sachen gar nicht mehr nachdenken, das muß ein- für allemal vorbei sein."

Helene reckte ihre schlanke schöne Gestalt, das Selbstbewußtsein ihrer Stellung, der Schutz ihres Mannes, alles das fiel ihr ein — freilich, sie war eine verheiratete Frau, solche kleine Jugendliebe hatte wohl jede hinter sich — Schluß damit, und mit lachendem Munde und leuchtenden Augen sagte sie:

„Ja, Mutti, es ist auch vorbei und es kann mir höchst gleichgültig sein, ob er hier ist oder nicht. Vergeben habe ich mir nichts, und das ist die Hauptsache. Gott befohlen heute und grüße die Lieben im Vorderhause — wir haben uns verschwatzt und ich muß nach Hause. Helmut kommt um eins, und um halb zwei essen wir, und am Sonntag, das ist übermorgen, bist du bei uns. Gott, wie ich mich darauf freue, Mutti, liebe, gute Mutti!"

Und fort war sie, und Frau Grevis schaute ihr vom Fenster aus nach, wie sie über den Hof ging. So anmutig und elegant, ein paar Nachbarinnen rissen die Fenster auf und reckten die Hälse. „Ja, der ist das Glück in den Schoß gefallen", mochten sie denken.

Die ersten Wochen vergingen sehr schnell, etwas einförmig. Der Justizrat wollte es nicht übereilen, mit Helene bei seinen Bekannten Besuche zu machen. Er wußte, daß man seine Heirat nicht überall günstig beurteilte, wollte den Leuten Zeit lassen, sich mit der Tatsache abzufinden, und Helene lernte auch nach und nach, sich in ihre neue Stellung hineinzugewöhnen und sich die gewisse Sicherheit anzueignen, wie er sie von seiner Frau verlangte und wie man sie in seinen Kreisen erwartete.

Helene war viel allein. Ein wirklich nachbarlicher Verkehr mit Frau Möbius hatte sich nicht entwickelt, aber man kam doch so viel zusammen, um sich gegenseitig immer ferner zu rücken und sich gegenseitig das Leben nicht zu verschönen. Frau Luise fühlte sich in ihrem Familienstolz nun einmal durch diese Heirat verletzt und konnte sie dem Bruder nicht verzeihen. Gegen Helene richtete sich ihre Abneigung als der schuldigen Urheberin am meisten, und wenn sie auch lebensklug genug war, dies Empfinden in sich zu verschließen, ganz gelang es ihr nicht, und oft genug stiegen die Blasen ihres Unmuts an die Oberfläche. Dazu kam, daß Doris zwar ein recht tüchtiges, gewandtes, aber etwas geschwätziges Mädchen war; auch Johanna Kloß redete gern ein Wort, und so entspann sich eine andere Freundschaft zwischen hüben und drüben, die manche Nachteile und wenig Vorteile für beide Parteien mit sich brachte.

Buhrow hatte seine Frau darauf aufmerksam gemacht, unter keinen Umständen seine Schwester um wirtschaftlichen Rat zu bitten.

„Wende dich an Olivia Trevenarius," hatte er gesagt, „die wird dir eine ebenso gute und wohlwollende Beraterin sein."

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a. Rh. — Vertreter: Robert Althammer, Halle a. S. — Edelster deutscher Weinbrand.

Werkstatt-Räume
ca. 150 qm, in Halle oder Umgebung, möglichst elektr. Anschluß, zu mieten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote unt. T. 3857 an die Expedition d. Bl. b271

Mittleres Atelier gesucht,
Staffelei zu kaufen gesucht. Offert. unt. T. 3297 an die Exped. d. Bl. erbeten. *

Wer tauscht 3–4 Z.-W. in Halle a. S. geg. gleiche in Weimar? Off. u. L. 2694 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Neu-Dölau! 4-5 Zim.-Wohn. nebst Zubehör von bess., jung. Paar gesucht. Evtl. späterer Grundstückskauf nicht ausgeschlossen. Off. unter L. 2715 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Jg., kinderl. Ehep. sucht **1 bis 2 leere** oder **möbl. Zimmer** mit Kochgel. sofort oder später. Eigene Wäsche 2c. Off. u. L. 2697 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Wer gibt ein **leeres Zim. ab?** Off. u. D. 2344 a. d. Exp. *

Jünger. Gruben-Beamter sucht (†517 **ein leeres Zimmer** zum 15. 2. od. 1. 3. d. Jahres evtl. später. Off. unter L. 2689 an d. Fil. ds. Bl. Leipzigerstr. 34.

2 leere Zimmer * evtl. mit Küche sofort o. später gesucht. Offert. u. E. 2165 a. d. Exp. d. Bl.

2 leere Zimmer von jungem Mann per sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unt. N. 2813 a. d. Exp. d. Bl.

1 od. 2 Zimm., el. L. u. Schreibt., nahe Walhalla, sofort gesucht. Offert. an Wanke, Hedwigstr. 3. *

Herr sucht einf. möbliert. Zimmer zu mieten. Off. unt. F. 2286 an d. Exp.*

Welcher edeld. Hausbes. w. einem alleinst., sol. H. (Maler) ein leeres Zim. m. sep. Eing., Licht und Kochgelegenh. verm.? Off. unt. P. 2235 an d. Exp.*

Möbl. Zimmer in d. N. d. Nervenklinik z. 1. Febr. zu miet. ges.* Dr. Schramm, Nervenklinik, Jul. Kühnstr. 7.

Zwei junge solide Handwerker suchen einfach * **möbl. Zimmer** evtl. mit Beköstig. Offert. unt. P. 2315 a. d. Exp.

Studentin sucht zu sof. * **möbl. Zimmer.** Off. u. D. 2304 a. d. Exp.

Jg. sol. Herr (Handw.), 23 J., sucht nett möbl. Zim. ev. mit Mittagst.* Eiloff. u. J. 2329 a. d. Exp.

Jg. sol. Ehep. s. baldigst **möbl. Zimmer.** Preis gleich. Off. an die Fil. Mansfelderstr. 12.

Suche baldigst ungestört., möbliertes Zimmer. Universitätsnähe, elektr. Licht. Ang. mit Preis u. T. 3157 a. d. Exp. d. Bl.

Bankbeamter sucht **möbl. Zimmer** evtl. mit Mittagstisch. († Off. u. L. 2691 a. d. Fil. ds. Bl. Leipzigerstr. 34.

Dr. phil. s. z. 1. 2. o. 1. 3. **möbl. Wohnung** (2 od. 1 großes Zimmer) mit elektr. Licht. Off. u. B. 2342 a. d. Exp. d. Bl.

1 bis 2 Zimmer,* leer od. einf. möbl., mit Küchenben., f. j. Ehep. ges. Off. u. F. 2346 a. d. Exp.

Möbl. Zim. v. Herrn ges. Off. u. F. 2366 a. d. Exp.

Besserer Herr sucht sofort **möbl. Zimmer** Nähe Magdeburgerstraße. Offerten unt. T. 3897 an die Exp. d. Bl. (b0288

Ein bis zwei gut möbl. Zimmer evtl. mit voller Pension von Studenten für sofort oder später zu mieten gesucht. Off. u. L. 2696 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Möbliertes Zimmer sucht junger Beamter z. 1. Febr. im Zentrum. († Off. u. L. 2698 a. d. Fil. ds. Bl. Leipzigerstr. 34.

Möbliertes Zimmer, möglichst elektr. Licht, sofort gesucht. Graf Platen, Landwirtsch. Institut. *

Anst. Mann sucht möbl. Zimmer od. Schlafstelle. Off. u. L. 2706 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Gr. mögl. einf. Z. f. B. Reinhard, Alter Markt 27. Gasth.

Gut möbl. Zimmer Nähe Bahnhof, möglichst ungestört, ev. sep. Eing., einschl. Bettwäsche, sof. o. 1. 2. v. geb. jüng. Herrn ges. Off. u. L. 2700 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Gut möbl. Zimmer eventl. Wohn- u. Schlafzimmer, Bahnhofsnähe o. Zentr., mögl. ungestört, ev. sep. Eingang, zum 1. Febr. von geb. Kaufm. gesucht. Off. u. L. 2705 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Junger Herr sucht (†559 **einf. möbl. Zimm.** Nähe Postamt 2, ev. auch o. Bett. Offerten an E. Grauert, Streiberstr. 17.

Geeignete Räumlichkeiten für Kontor, part., Keller- od. Lagerraum, in guter Lage ges., evtl. Telephon und Kraft. Offerten unt. J. 2369 a. d. Exp. d. Bl.*

Werkstatt * oder dazu geeign. Raum sofort oder 1. April gesucht. Off. unt. U. 2358 an die Exp. d. Blattes.*

Lagerraum, passend für Rohprodukte, sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unt. J. 2349 a. d. Exp. d. Bl.*

Werkstatträume, Nähe Markt, zu m. ges. Off. u. S. 2336 a. d. Exp.

Auto-Garage gesucht c563. **Aug. Weddy,** Leipzigerstr. 22.

Lagerraum für Möbel in Stadtmitte gesucht. (b0 Off. u. A. 2241 a. d. Exp.

Offene Stellen
Männliche

Aufsch., Kutsch., Knechte, Schweiz., Wärt., Schmiede, Hotelhausdiener sucht Ernestine Heilmann, gewerbsmässige Stellenvermittlerin Geiststr. 28.

6 aussergewöhnlich billige Möbel-Tage
Montag, d. 16. Januar — Dienstag, d. 17. Januar — Mittwoch, d. 18. Januar — Donnerstag d. 19. Januar — Freitag, d. 20. Januar — Sonnabend, d. 21. Januar
bieten Ihnen noch Gelegenheit, äusserst preiswert zu kaufen.

Schlafzimmer kiefern	Schlafzimmer eiche	Speisezimmer	Herrenzimmer
1 Ankleideschrank, 2 Bettstellen, 2 Stahlmatratzen, 1 Waschkommode mit Spiegel u. Marmor, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter kompl. Mk. 4600.–	1 Spiegelschrank m. 3tür. Ansicht, 1/3 für Wäsche, 2/3 für Kleider, 2 Bettstellen, 2 Stahlmatratzen, 1 Waschkommode mit Spiegel und Marmor, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter kompl. Mk. 7750.–	Eiche, bestehend aus: 1 Büffet, 140 cm br., 1 Kredenz, 100 cm br., 1 Auszugtisch, 6 Stühle kompl. Mk. 8900.–	Eiche bestehend aus: 1 Bücherschrank, 120 cm, 1 Schreibtisch, 140 cm br., 1 runder Tisch, 1 Schreibsessel, 2 Stühle, Mk. 7800.–
Ankleideschrank, 130 cm breit, 1/3 für Wäsche, 2/3 für Kleider. Zusammenstellung sonst wie vorher kompl. Mk. 5300.–	Mk. 7950.–	1 Büffet, 150 cm, 1 Kredenz, 110 cm, 1 Auszugtisch, 6 Stühle Mk. 9800.–	wie vorher, jedoch 1 Bibliothek, 140 cm br., 1 Schreibtisch, 140 cm br. Mk. 9600.–
Ankleideschrank, 140 cm breit mit Spiegel, 1/3 für Wäsche, 2/3 für Kleider, sonst alles wie vorher, kompl. Mk. 5875.–	mit einem 150 cm breiten Spiegelschrank komplett Mk. 8500.–	1 Büffet, 160 cm, 1 Kredenz, 110 cm, 1 Auszugtisch, 6 Stühle Mk. 11500.–	wie vorher, jedoch 1 Bibliothek, 150 cm br., 1 Schreibtisch, 150 cm br. Mk. 10800.–
Schrank, 140 cm breit Mk. 6275.–	Mein Schlager! 1 180 cm breit. Spiegelschrank, 1/3 für Wäsche, 2/3 für Kleider, 2 Bettstellen, 2 Stahlmatratzen, 1 Waschkommode mit Spieg. u. Marm., 2 Nachttische mit Apotheken u. Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter kompl. Mk. 12600.–	1 Büffet, 180 cm, 1 Kredenz, 115 cm, 1 Auszugtisch, 6 Stühle Mk. 14800.–	wie vorher, jedoch 1 Bibliothek, 160 cm br., 1 Schreibtisch, 150 cm br. Mk. 11900.–
Schrank, 160 cm breit Mk. 7300.–		Selten gut in Bezug auf Verarbeitung, reiche Ausführung, apart im Modell.	wie vorher, jedoch 1 Bibliothek, 180 cm br., 1 Schreibtisch, 160 cm br. Mk. 12600.–

Kostenlose Aufbewahrung bis zum Gebrauch.

Möbelhaus S. Sachs Spezialhaus f. Wohnungs-Einrichtungen Leipzig, Nikolaistr. 31, I., II. und III. Stock (Fahrstuhl). Ex54

Schaffensfreudige b69 **Versicherungs-Aussenbeamte** die sich verändern und vorwärts kommen wollen, finden bei großer, angesehener Vers.-Gesellschaft angenehme Stellung mit zeitgemäßen Einkommen. Gefl. Offerten unter H. E. 160 an die Exped. dies. Bl. erbet.

Tüchtige **Abonnentensamml.** Reisende mit Kolonne für gute Versicherungszeitschrift bei hohem Verdienst gesucht * **A. Endert, Leipzig,** Kolonadenstraße 16.

Täglich 100 Mark v. intell. Leuten leicht zu verd. Erforderl. 200 bis 300 M. Absol. reell! Off. unt. T. 3117 an d. Exp.

Zimmererpolier, Zimmerervorarbeiter, Betonpolier, Betonvorarbeiter für sofort oder 1. 2. 1922 in dauernde Stellung gesucht. Es kommen nur solche in Frage, welche mindestens dreijährige Praxis im Betonbau nachweisen können. Schriftl. Bewerbungen mit Angabe des Alters, Zeugnisabschr., Gehaltsansp. 2c. an **Wayss & Freytag A.-G.,** Beyschlagstr. 27. a160

Tüchtiger Stadtreisender wird von hiesiger Kohlen-Firma gesucht. Ang. u. F. 2186 an die Exp. ds. Blattes.

Tücht. Schmiedegesell bei gut Kost und Logis stellt ein Schmiedemstr. Herrmann, Beidersee.

Tüchtiger a16 **Armaturen-Schlosser** per sofort für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn gesucht **Natorp & Eberhardt,** Hohenthurm.

Vorwärtsstrebende und **Erfinder** gute Verdienstmöglichkeiten! Aufklärung und Anregung gebende Broschüre: Ein neuer Geist? sendet gratis (ei104 F. Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzerstr. 71.

Mehrere tüchtige **Schneider** für meine modern eingerichtete Werkstatt für la. Maßarbeit sofort ges. **G. Assmann,** Gr. Ulrichstraße 49, Abt. feine Zivilkleider für Herren nach Maß.

Fleiß. Vertreter z. Besuche d. Landw. 2c. g. hohe Provis. ges. Nur tätige, energ. Herren, d. an Dauerstell. gel., woll. sich meld. u. L. V. 5082 d. Rud. Mosse, Leipzig.

Tüchtigen Schneider sucht O. Heinfath & Sohn, Steg Nr. 19. *

Zuverlässiger **Kranführer,** der auch unser Rangierautomobil bedien. muß, wird sofort eingestellt **Natorp & Eberhardt,** a161 Hohenthurm.

Zum sofortig. Antritt wird ein tücht., solider **Kellner** (Rechnungsstelle) gesucht. Bewerber im Alter von circa 24 Jahren wollen Zeugnisabschriften bald. einsenden a0101 **Willy Kersten,** Bahnhofswirtschaft, Querfurt.

Mehrere tücht., ält. **Maurer** stellt sofort ein a172 **Chem. Fabrik Buckau** Werk Ammendorf.

Tüchtiger **Stellmacher** (Kastenmacher) a171 als Meister von mittler. Wagenfabrik sofort od. später in gut bezahlte Dauerstellung gesucht. Wohnung vorhanden. Off. unt. T. 3277 an d. Exp. d. Bl.

Glänz. Existenz, auch nebenberuflich, biet. sich strebs. Herrn d. Ausbeutung einer erstklassig. Reklame-Neuheit. Off. u. K. 2370 a. d. Exp. d. Bl.

Vertreter gesucht! Erste deutsche Lebens-Vers.-Gesellschaft hat für den Platz Halle und die nähere Umgebung eine Agentur, mit welcher nicht unbedeutendes Inkasso verbunden ist, neu zu besetzen. Angesehene und umsichtige Herren mit guten Beziehungen, welche gewillt sind, sich dem Ausbau des Neu-Geschäftes mit regem Eifer zu widmen und eine kleine Kaution stellen können, werden um gefl. Einreichung ihrer Bewerbungen unter H. E. 158 an die Expedition dieses Blattes gebeten. b67

Zu möglichst sofortigem Antritt wird gesucht: **1 jüng. Buchhalter** **1 fachkundiger Reisender** für landw. Maschinen. b282 Zu melden Merseburgerstraße 17/19.

Tüchtiger **Horizontal-Bohrer** gesucht. **Berbet-Maschinenbau G. m. b. H.,** Turmstraße 117. b280

Bautechniker mit längerer Praxis, davon mindestens zwei Jahre im Eisenbetonbau zum baldigen Eintritt gesucht. Derselbe soll auch möglichst etwas Bauteilenerfahrung und Erfahrung im Abrechnen besitzen. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe des Bildungsganges, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen 2c. an a161 **Wayss & Freytag A.-G., Beyschlagstr. 27.**

Nachkalkulator für Eisenkonstruktionen sowie mehrere perfekte **Stenotypistinnen** per sofort gesucht. Gefl. Angebote erbeten unter L. G. 151 an Haasenstein & Vogler, Leipzig. b627

Geld verdienen Sie wenn Sie arbeiten **Wollen Sie das?** Führende Großfirma sucht fleissige, gewissenhafte Kräfte, von gewandtem Auftreten. Vorstellung mit Empfehlungen (Zeugnissen) 1–5 Uhr Geiststrasse 59/60 III. b?2

Verdienst! Achtbare Personen jeden Standes mit guten Beziehungen, denen ernstlich daran gelegen ist, sich durch stille oder offizielle Mitarbeit eine gute und steigerungsfähige Nebeneinnahme zu schaffen, um dadurch ihr Einkommen zu erhöhen, wollen ihre Adresse umgehend unter H. E. 159 an Haasenstein & Vogler, Halle a. S. einreich. (b68

Abrechner für die Abrechnung großer Ueberlandbauten zu möglichst baldigem Eintritt in aussichtsreiche Stellung gesucht. Bewerber mit längerer Praxis in der Abrechnung von Ortsnetzen und Fernleitungen bevorzugt. a0112 Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften und lückenlosem Lebenslauf an **Brown, Boveri & Cie A.-G.,** Büro Magdeburg, Gotheitraße 43.

Wir suchen **älteren, zuverlässigen Kutscher** unter günstigen Bedingungen. Vorstellung mit Papieren erwünscht. **Andreas Haussengier, G. m. b. H.,** Armaturenfabrik, Harderstr. 4 b.

Abstecher für Kupolofen in Dauerstell. sofort gesucht. **Magdeburg & Werther, Paul Riebeckstr.,** Eisengießerei. b0281

Luise Möbius aber wartete von Tag zu Tag, ob die junge Schwägerin nicht durch wirtschaftliche Fehlgriffe das Mißfallen ihres Bruders errege, denn der Justizrat war in erster Ehe und auch in der Witwerzeit ein sehr verwöhnter Hausherr gewesen. Nichts dergleichen ereignete sich, und als sie eines Sonntags mit dem Professor-Ehepaar und der alten Frau Grevis bei dem Bruder speiste, mußte sie sich im stillen das Eingeständnis machen, daß sie nichts zu tadeln gefunden.

Es war eine Enttäuschung. — Helene kämpfte den ganzen Vormittag, bis das Essen vorüber war, mit einer heimlichen Bangigkeit, die sie aber sehr geschickt zu verbergen wußte. Eine große Stütze war ihr Kernbeißer, der für die „junge gnädige Frau" durchs Feuer gegangen wäre.

„Det is bloß um dat hübsche Gesicht mit de blanken Fenster," meinte Johanna Klößchen und spürte zum erstenmal ein Gefühl heimlichen Neides, das sie sich nicht zu erklären wußte.

Ja, das Mittagessen war vorüber, und Helene hatte dafür gesorgt, daß jeder sein Schlafeckchen hatte; das Ehepaar war allein in des Justizrats Zimmer. Schüchtern trat Helene an ihren Mann heran, legte die Hand auf seine Schulter:

„Helmut, bist du zufrieden?" fragte sie, „war alles nach deinem Wunsch? Und ich — ich selbst?" Sie sah ihn zaghaft fragend an. — Zärtlich streichelte er ihr Haar.

„Ausgezeichnet war alles und am ausgezeichnetsten die kleine Hausfrau!"

Sie lächelte wie erlöst.

„Helmut, es ist gar nicht so leicht, wie man sich das als Mädchen denkt, einen Mann zu heiraten, der in anderen, besseren Kreisen lebt. Man muß sich erst hineinfinden."

„Das muß man in jede neue Lebenslage, mein Kind, aber es wird schon werden, ich habe keine Sorge darum, du wirst allen meinen Bekannten sehr gut gefallen."

„Das freut mich besonders für dich," sagte sie heiter. — Für Helene gab es wenig in ihrem Haushalt zu tun, sie hatte zwei guteingearbeitete, geschulte Dienstboten; hatte sie, um sich etwas zu betätigen, in den Zimmern Staub gewischt und mit Doris den Küchenzettel des Tages besprochen, so war sie eigentlich mit ihren hausfraulichen Pflichten fertig und ihr blieben so viel freie Stunden, daß sie nicht recht wußte, was sie damit anfangen sollte. Sie hatte sich bei Brühl einen Rahmen und eine künstlerisch entworfene Decke gekauft, Plattstichstickerei auf rosafarbener Seide für ein Tischchen in ihrem Zimmer, das in zartgetönten rosa und grauen Farben gehalten war; sie hatte auf Buhrows Wunsch bei Vorstell abonniert und las viel. Meistens waren es Bücher, die der Justizrat aussuchte und, manche in ihrem Inhalt zu schwer für Helenes noch ungeübtes Verstehen, sie tauschte sie meist bald gegen leichteren Lesestoff um, und es war ihr oft unbequem, wenn sie ihr Mann über den Inhalt der von ihm gewählten Bücher ins Gespräch zog. — Hier und da gab es manche Lücken ihres Wissens zu ergänzen, deren sie sich erst in der Unterhaltung mit dem hochgebildeten Gatten bewußt wurde, aber um sie durch ernstliches Lesen der einschlägigen Bücher auszufüllen, dazu fehlte ihr die Ausdauer; zu der Schwägerin hinüberzugehen, hatte sie keine Lust. Schließlich gab es doch manchen Tag, an dem sie sich in ihren schönen, einsamen Räumen langweilte. Regen Verkehr hatte sie auch nicht. Bei zwei — drei Familien hatte das Ehepaar Besuche gemacht, aber Helene war mit den Damen noch nicht so recht warm geworden; ganz heimlich, kaum wahrnehmbar, hielten sie sich etwas in Reserve, gingen nicht recht aus sich heraus, obgleich sie alle der jungen Frau mit großer Freundlichkeit entgegengekommen waren. Helene war nicht die Persönlichkeit, sich frei zu geben, wo man ihr nicht beide Hände entgegenstreckte. Wenn ihr die Zeit zu lang und einsam wurde, ging sie aus, kaufte ein; Geld hatte sie zur Genüge, und die Möglichkeit, zu kaufen, was ihr Freude machte, in den Geschäften als Dame guter Kreise aufzutreten und entsprechend behandelt zu werden, hatte neben dem Reiz der Neuheit noch einen geheimen, prickelnden Zauber. Das Gefühl der Genugtuung, zu sein, was sie durch ihre Heirat geworden und was sie als bescheidene Angestellte immer ersehnt hatte. Auch bemerkte sie recht wohl, wie ihre elegante, hübsche Erscheinung auffiel, das machte ihr Spaß, erhöhte ihr Vergnügen an diesen Ausgängen.

Der Sommer verging, der Herbst kam, und der Winter brachte gemütliche Abende und Anregung von außen: Theater, Konzerte, Geselligkeit. Mehr und mehr lebte Helene sich in ihr neues Dasein ein, ja merkwürdig rasch lernte sie es, auch äußerlich in Umgangsformen und Sprache das abzustreifen, was ihr noch aus ihrer Berufstätigkeit als Bureaufräulein anhaftete. Sie hatte sich an eine junge Frau angeschlossen, beide fanden gegenseitig Gefallen aneinander. Ottilie Frohring war eine geschickte und erfahrene, aber auch eine gefährliche Lehrmeisterin. Gegen ihren Willen sehr jung einem alten Mann vermählt, dessen Nörgeleien sie mit wenig Geduld ertrug, und dem sie auch sonst das Leben nicht verschönte, dachte sie ziemlich leichtfertig über die einfachsten wie die ernsten Pflichten des Lebens, verstand es aber ausgezeichnet, ihre Umgebung und die Gesellschaft zu täuschen, so daß selbst der scharfblickende Buhrow kein Arg hatte, als Helene sich der ziemlich Gleichaltrigen anschloß. Alle anderen Damen seines Kreises waren meist älter und hatten für Kinder zu sorgen. Ottilie Frohring war kinderlos und verfügte frei über ihre Zeit, da ihr Gatte durch seine große Praxis als alter Jurist den ganzen Tag in Anspruch genommen war, und die Zeiten hinter ihm lagen, wo er Freude daran fand, sich seiner Gattin zu widmen. Jeder ging eben seinen Weg.

Frohrings wohnten in der stillen, vornehmen Margaretenstraße, das lag gerade auf Helenes Weg, wenn sie in die Stadt ging, und so machte sie oft mal einen Sprung hinauf zur Freundin, ohne dabei viel Zeit zu opfern. Eigentlich gefiel Helene der Winter besser als der Sommer. Schneller, als sie gedacht, war er vergangen, das Gesträuch und die Bäume des Tiergartens trugen zartgrünen Schimmer, die Zweiglein zeigten schwellende Knospen. Es war Frühling. — Ihr Verlobungstag jährte sich. Als sie am Morgen das Eßzimmer betrat, stand ein Korb Maiblumen, umwunden mit rosa Bändern, vor ihrem Platz auf dem Kaffeetisch, und Buhrow schloß sie in seine Arme und küßte sie herzlich, flüsterte ihr ins Ohr:

„Heute vor einem Jahr, weißt du noch, Schatz?" — Ja, wie die Zeit vergangen war. —

IX.

Je weiter der Frühling ins Land zog und sich allmählich zum Sommer wandelte, um so stiller wurde es in Berlin, um so mehr hörte die Geselligkeit auf. Frau Ottilie Frohring verließ schon Anfang Mai die Stadt, ging zu Freunden aufs Land nach Schlesien und kehrte nur noch für kurze Zeit zurück, ihre Toiletten aufzufrischen zu lassen, dann flog sie wieder fort, hierhin — dorthin, „überall, wo's schön ist und lustig", sagte sie lachend.

Ihr Mann ließ sie gewähren. Offizielle Dummheiten machte sie nicht, das übrige war ihm gleichgültig, und er selbst fühlte sich in seinem schönen Heim mit Verada und Garten, einer guten Köchin und sonstigem Dienstpersonal viel behaglicher allein, als in Gesellschaft seiner unruhigen, unbequemen jungen Frau.

(Fortsetzung folgt.)

Alter Deutscher Weinbrand

Canthal „Feingold"

M. Canthal Wwe. Gegr. 1823 Hanau

Vertreter: Karl Ackermann, Halle a. S., Leipzigerstraße 76. Fernruf Nr. 5131. ma1818

Ein erfahr. Kupferschmiedemstr. in dauernde Stellung gesucht. Ferner (a0110 **erfahr. Schlosser oder Kupferschmiede,** die selbständig arbeiten können und sich nach Einarbeitung zum Monteur eignen. **Wilhelm Wiegand, Apparatebaugesellsch. m. b. H.** Merseburg, Vorwerk 17.

Eine Mittelmühle in der Nähe von Halle sucht für die Stadt Halle einen bei den Bäckermeistern u. Mehlhandlungen gut eingeführten, branchekundigen **Vertreter.** Offerten unter T. 3237 an die Expedition dieser Zeitung erbeten. a015

Generalvertreter für patentierten Welt-Bedarfsartikel von angesehener Hamburger Firma gesucht. Hoher Verdienst, groß. Umsatz. Für Lagerunterhaltung ca. 10000.— ℳ erforderlich. Angebote erbeten unter H. G. 176 an Ala, Hamburg 36. (h828

Platzaufseher, gelernter Zimmermann oder Tischler, der umsichtig sowie schreib- und rechengewandt ist, sucht **Georg Körber, Baumeister,** Friedrichstr. 37/39. (h264

In der Kolonialwarenbranche erfahrene **Herren** für die Revision von Filialgeschäften zum baldigen Eintritt gesucht! Angebote mit Lebenslauf u. Lichtbild unt. T. 317 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb. [a04

Mehrere tüchtige **Metallformer und Kernmacher** stellt ein 164 **C. A. Callm, Armaturenfabrik und Metallgießerei.**

Erstklassige Bohrmeister für Handbohrbetrieb suche. in dauernde Beschäftigung a108 **Carl & Co., Halle a. S.,** Tiefbohr- und Brunnenbaugeschäft.

Konto-Korrent-Buchhalter mit guter Handschrift zur Führung eines umfangreichen Kontokorrentes für sofort gesucht. (a0108) **Blanckewerke,** Merseburg.

Tüchtiger jüng. Kaufmann für Reise und Kontor per bald gesucht. Ausführl. Offerten unt. L. 2087 an die Fil. Leipzigerstr. 34.

Per sofort zuverlässigen b262 **Kontorboten** gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Beifügung von Zeugnissen unt T. 3257 an d. Exped. d. Blattes erbeten.

Vertrauenswürdige Herren kommen als Generalagent für eine Lebensversicherung, direkte Verbindung mit Hauptleitung, in Frage. Reichlicher Verdienst, angenehmes Verhältnis, hervorragende Leistung der Gesellschaft. Bedingung: Werbe- und Aufbautätigkeit, gute Beziehungen. Auch geeignet für Nichtfachleute und Herren anderer Versicherungszweige. Für nebenberufliche Mitarbeit. Sondervereinbarung. Offerten unter T. 2917 an die Expedition ds. Bl. a158

Erstklassige Existenz bietet sich einem strebsamen Herrn, der fähig ist, für bekannte wirtschaftliche Zeitschriften unseres Verlages die ma40 **Anzeigenwerbung** mit Erfolg zu betreiben. Nach 4–6 wöchentl. Probetätigkeit evtl. Uebertragung einer Zweigniederlassung unseres Hauses. Bewerbungen an die Direktion der Anzer-Verlag-Aktiengesellschaft, Braunschweig.

General-Vertretung. a165 Besteingeführte Gesellschaft, bereits über ca. 300 Vertreter verfügend, beabsichtigt zwecks durchgreifendem Ausbau der Organisation ihre General-Vertretung für jede Provinz an je einen seriösen, organisatorisch veranlagten, arbeitsfreudigen Herrn zu vergeben. Bestehendes Vertreternetz, sowie Kundschaft wird übergeben. Reklameunterstützung und sehr hohes Einkommen gewährleistet. Erforderliches Mindestkapital Mk 5000. Offert. unter T. 3097 an die Expedition ds. Bl.

VERTRETER oder Reisender von bedeutender leistungsfähiger Zigaretten-Fabrik unter äußerst günstigen Bedingungen gesucht. Ausführliche Angebote unt V. 2 90 an die Expedition dieses Blattes. (*

Wir suchen für unsere Filiale Magdeburg zum 1. April zum Besuch des größeren und kleineren Grundbesitzes bei festem Gehalt, Provision und Spesen b0209 **zwei erfahrene Reisende** die in der Landmaschinenbranche durchaus firm sind und mit Referenzen dienen können. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Einsendung eines Lichtbildes bitte an **Witt & Krüger, Halle a. S.** Merseburgerstraße 1.

Wir suchen per sofort oder später für unser Stammhaus in Halle zwei in der Reparatur von landwirtschaftlichen Maschinen durchaus bewand., zuverlässige b0210 **Monteure.** Bewerbungen, möglichst mit Lichtbild und Zeugnisabschriften bitte an **Witt & Krüger, Halle** Merseburgerstraße 1.

Kohlenfirma sucht zum möglichst sofortigen Antritt [+577 **gewandten jungen Mann** für die Expedition. Erforderlich sind Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine sowie Buchführung. Bewerber aus der Branche bevorzugt. Zuschriften unter L. 2716 an die Filiale dieses Blattes, Leipzigerstraße 34, erbeten. [+577

Laufbursche gesucht Weise & Monski, Merseburgerstraße 149. b0262

Einige Prov.-Reisende für hier und auswärts von Zuckerwaren-Großhandlung gesucht. Angebote unter L. 2587 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. +511

Kaufm. Lehrling für hies. Maschinenfabrik mit guter Schulbildung zu Ostern 1922 gesucht. Selbstgeschriebene Angeb. mit Lebenslauf unter H. E. 127 an Ala-Haasenstein & Vogler, Halle a. S. (a49

Für Ostern 1922 werden gesucht: **1 Setzerlehrling, 1 Buchdrucklehrling, 1 Buchbinderlehrling.** Berücksichtigt werden nur strebsame Söhne, achtbarer Eltern. (h131 **Walter Kersten vorm. Pritschow** Buchdruckerei u. Buchbinderei, Halle a. S., Harz 52.

Männliche Lehrlinge mit höherer Schulbildung zu Ostern gesucht. Er 436 **Reibsteins** Thür. Mode- u. Ausstatt. Haus **Erfurt.**

Lehrling zum 1. 4. für Eisenwaren-Handlung gesucht. (a1.. **Eugen Schwartner, Krukenbergstr. 1.**

Männliche Lehrlinge mit höher. Schulbildung zu Ostern gesucht **Modewarenhaus Theodor Altmann Jr.** Erfurt. Er 1437

Schlosser-, Blech- und Kesselschmiede-Lehrlinge stellt unter günstigen Bedingungen Ostern ein **Gustav Kamprath,** Aeußere Delitzscherstr. 26. h265

Zum Antritt, per 1. April od. früher, wird ein b244 **Lehrling** mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, gesucht. **Gebr. Buttermilch,** Landwehrstr. 9. I. Stock.

Für meine Musikalienhandlung suche ich zum 1. April oder früher einen e160 **Lehrling.** Musikalische Vorkenntnisse erwünscht. **Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstr. 38.

Stellung sofort n. Ausb. als Diener, Reisediener, Chauffeur-Diener, Kutscher-Diener. Ledige bis 1000 M. Monatsgehalt, freie Station, Kleidung, Wäsche, freie Reise. * Hallesche Dienerfachschule, Inh. Anton Stuile, gewerbsmäßiger Stellenvermittler nur f. Schüler der Dienerschule, Landwehrstr. 8, I. Tel. 5335.

Friseurlehrling stellt Ostern ein B. Hofmann, Mansfelderstr. 10.

Friseurlehrling stellt Ostern ein Fellmann, Thomasiusstr. 47.

Led. Knechte, Freischweiz., Mädch. f. Stadt u. L. f. Hermann Elsner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Kl. Ulrichstr. 1. *

Laufbursche, 15—17 Jahre, sofort gesucht. Meldung Montag vormittag. (b269 Bergmann-Elektrizitätswerke, Marktplatz 22, III.

Kräftig., ehrlich. Hausbursche für sofort gesucht. (b274 Otto Kaiser, Krukenbergstraße 14 a.

Suche zum 1. Februar für Obstplantagen a167 **jg. Gärtner,** der im Baumschnitt bewandert ist und etwas Landwirtschaft versteht. Dauerstellung. Angeb. mit Gehaltsansprüch. bei freier Station an **Major a. D. Büttner,** Jessen (Bez. Halle).

Knechte, Burschen! Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Kl. Klausstraße 14, im Laden.

Hotel-Buchhalter für einige Tage in der Woche gesucht. Offert. u. N. 2353 a. d. Exp. d. Bl.

Techniker zur Anfertigung v. Konstruktionszeichnungen per sofort oder später gesucht **Paul Schreck,** Fabrik für Bahnbedarf, b66 Halle-Saale.

Kräft. Kutscher zur Aushilfe sofort ges.* Aug. Zeiß, Fischerplan 7.

Tücht. I. Geiger mit Noten bei hohem Gehalt z. 1. Februar gesucht Schmauch. b0 Bernburgerstr. 9.

Guter (b0295 **Rockschneider** a. Maß, der wöchtl. 1–2 Stück mit arbeiten k., für dauernde Beschäftig. ges. Off. u. E. 2385 a. d. Exp.

Verh. Mann für Geschirr u. Gartenarbeit gesucht. Wohnung vorhanden. Angebote mit Anspruch, unter T. 3477 an die Exp. d. Bl. (a182

Redegewandte * **Herren u. Damen** werden bei hohem Verdienst sofort eingestellt Fischerplan 1, III, 1.

Gärtnerlehrling sucht zu Ostern Herm. Edler, Gröbzig (Anh.).

Feilenhauerlehrl. erlernt das Handwerk gründl. bei Fr. Reichelt, Hochstraße 19. (D52

Fleischerlehrling zum 1. April gesucht. * H. Schmidt, Fleischermstr. Adolfstraße 1 a.

Wir suchen zu Ostern **1 kaufmänn. Lehrling** mit guter Schulbildung **Habämfa,** Hallesche Bäckereimaschinen-Fabrik. Ammendorf, a159 Halleschestr. 141.

Lehrling für mein Drogengeschäft mit guter Schulbildung zu sofort od. Ostern ges. **Apotheker Reubke,** Dom-Drogerie, b0258 Mansfelderstr. 1.

Bäckerlehrling sucht Teutschbein, Martinstr.

Schmiedelehrling Ostern ges. Gr. Berlin 12.

Bäckerlehrlg., solcher, der schon gelernt hat, kann sofort eingest. w. Off. u. L. 2712 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (h

Für das kaufm. Büro uns. Maschinenfabrik such. wir sofort od. Ostern * **einen Lehrling** m. g. Schulb., a. g. Fam. Off. u. B. 2382 a. d. Exp.

Für uns. Mehl- u. Landesproduktengeschäft such. wir zum 1. April (b0282 **einen Lehrling.** Gebr. Toedtloff, Halle, Gr. Steinstraße 34 a, II.

Wir stellen zu Ostern noch ein: a160 einige **Schlosserlehrl.** und einen **Modelltischler-Lehrling** **Habämfa,** Hallesche Bäckereimasch.-Fabrik. Ammendorf, Halleschestraße 141.

Für unser Kontor suchen wir per 1. 4. 22 einen **kaufmännischen Lehrling** mit nur guter Schulbildung. Selbstgeschr. Angebote mit Lebensl. erb. **Friedrich & Bauer,** Papierverarbeit.-Werk Bernburgerstr. 23. h243

Für mein Sämereien-, Landesprodukten- und Kolonialwarengeschäft suche ich Ostern einen **kaufm. Lehrling** mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie. Wohnung u. Verpfleg. im Hause a0106 **Fritz Kühn-Querfurt** Fernruf 47

Kaufmännischer Lehrling z. 1. 4. 1922 ges. Hönemann, Büro: Sternstr. 8

2 Feilenhauerlehrl. per Ostern 22 unt. günst. Bedingungen gesucht * Ed. Hänisch Söhne, Halle, Schwetschkestr. 25.

Friseur und Lehrl. stellt ein Fr. Steinbeiß, Bernhardystr. 51.

Musikerlehrlinge u. solche z. weiteren Ausbildung stellt jederz. ein Musikmstr. Rich. Seifert, Geiststraße 20. (12389

Lehrling zu Ostern gesucht b61 **Otto Hendel's** Buchhandlung, Markt 24.

Stellen-Gesuche
Männliche

Jg. Elektriker sucht Stellung * zur Ausbild. als Schlosser od. Mechaniker. Off. unt. E. 2325 an d. Exp.*

Maler, verh., selbst., flotter Arbeiter sucht Dauerstellung sofort od. später. Off. u. N. 2333 a. d. Exp. d. Bl.

Kaufmann 23½ Jahr, gute Auffassungsg., gewissenh. u. zielbew., in dopp. Buchführ., Einkaufsprüf. u. Ausl.-Verk. bew., Masch.-Schreib. u. Stenogr., sucht z. 15. 2. od. spät. Lebensstell., am liebst. als Korrespond. bei größ. Untern., Masch.-Fabr. bevorz., in Halle od. Ort in Bahnlinie Halle-Weimar **Herm. Iblow,** a044 Schiedel b. Schweinsburg-Pleiße, Sa.

Kaufmann 25 Jahre alt, verheiratet, zuletzt selbständig, sucht Stellung im Büro od. als Filialleiter pp. Kaution 15–20000 Mark kann gestellt werden Offerten unter T. 3137 an die Exped. dies. Blatt.*

Zimmerpolier für Abbund u. Treppenbau sucht Stellung. Off. unt. K. 2310 an d. Exp.*

Maschinenzeichn. mit guten praktischen Erfahrungen sucht Stell. Offerten unter U. 2298 an die Exp. d. Bl. *

Verh. Mann, Mitte 40, mit allen schriftl. Arbeit. vertraut, sich. Rechner, sucht für sof. od. spät. b. besch. Anspr. Stellung od. Vertrauensstell., evt. als Bankbote. Off. u. F. 2206 an die Exp. d. Bl. *

30jähr., jung verheirat., **kräftiger Mann** (akt. gedient. Kavallerist, guter Pferdepfleger) sucht **Lebensstellung** zum 1. 4. 1922 als herrschaftlicher Kutscher, Futtermeister oder ähnliches. Off. u. T. 3437 a. d. Exp.

Gel. Bäcker (Bäckermstr.-Sohn v. ausw.) s. Stelle z. Erlern. d. Konditorei. Kost u. Logis i. H. erw. Off. u. A. 2301 a. d. Exp.

Erf. 42jähr. Mann sucht Beschäftigung. Off. unt. A. 2361 an d. Exp.*

Ehrliche, ältere Frau möchte älter. Herrn die Wirtschaft führen eventl. auch aufs Land. Off. u. M. 2292 a. d. Exp. d. Bl.

Alleinst. jg. Kaufm.-Frau m. g. Allgem.-Bild. sucht tagsüber Beschäftig. evtl. Vertrauensposten. Off. u. V. 2319 a. d. Exp. d. Bl.

Jg., saubere Frau sucht tägl. vorm. Beschäft. Beyschlagstr. 3, Sout.*

Bessere, 30jähr. Witwe, etwas in Not, sucht sof. Beschäftig. ¾ Tag. Off. unt. K. 2270 an d. Exp.*

Stellen-Gesuche
Weibliche

Aelteres Mädchen sucht tagsüber Beschäftig. irgendwelcher Art. Off. u. J. 2269 a. d. Exp. d. Bl.*

Junges Mädchen, welches ½ Jahr Schneidern gelernt hat, sucht Besch. als Zuarbeiterin.* Off. u. D. 2384 a. d. Exp.

Alleinst. Frau (Fischtl.), Ant. 50, in d. bürgl. sow. feinen Küche bew., sucht St. bei alleinst. Dame o. Herrn. Lohn n. Uebereink. Off. u. N. 2273 a. d. Exp.

Geb. Frau, 36 J., erf. in allen Zweig. des Haush., s. selbst. Stell. a. Wirtsch. in bess., aber n. christl. Hause. Offerten u. U. 2378 a. d. Exp. d. Bl.

Alleinst., int. Frau, Mitte 30 J., w. 7 Jahre eigen. Zig.-Gesch. gef. h., sucht St. als Kassiererin, Verk. od. einen Vertrauenspost. Off. u. V. 2379 a. d. Exp.

2 Schwestern, 17 u. 23 J., suchen am 1. Febr. Stellung im großem Betriebe oder anderweitig. Off. u. E. 2345 a. d. Exp. d. Bl.

Verschiedene

Lederausschnitt billigste Preise, (Ud1181 **Schuh-Creme** **Schäfte** beste Qualität, Gummi-Absätze. **F. Noah, Leipzigerstr. 16,** Ecke Gr. Sandberg (Café Korn gegenüber).

Flüssige Teerseife gut schäumend, best. bew. bei Schuppen, Haarausfall und zur Haarpflege. **Engel-Apotheke** Steinschmieden 6.

Hühneraugen ?? Warzen ?? wirksames Mittel!! Hirsch-Apotheke Bahnhofs-Apotheke Rich.-Wagner-Apotheke Rosen-Apotheke — Postversand —

Schicksalsdeutung Senden Sie Ihren Namen u. Geburtsdatum ein. Sie erhalten dafür Ihren Lebensführer, welcher Ihnen Ratgeber in allen Lebenslagen ist: Beruf, Erfolg, Glück, Gesundheit, Liebes- und Eheleben! Genaueste astrologische Ausarbeitung. Von unschätzbar. Wert für Ihr ganzes, ferneres Leben. Preis Mk. 15.—, Porto M. 4.25. Astrologisch. Büro H. Bruhns, Berlin-Schöneberg A 168.

Malerarbeiten Tapezieren, Möbelstreich. werd. bill. ausgef. Off. u. H. 2368 a. Exp. d. Bl.*

Weibliche Lehrlinge f. Kontor, Verkauf, Handwerk u. Hauswirtschaft **suchen Lehrstellen** Städt. Arbeitsamt, Salzgrafenstr. 2, part. Fernruf 7681. a163

Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Buchhalterinnen, geübte Verkäuferinnen und Filialleiterinnen, geübte Maschinenschreiberinnen f. Heimarbeit weist kostenlos nach a164 **Städt. Arbeitsamt** Salzgrafenstr. 2, part. Fernr. 7681

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19220114 8/fragment/page=0008

Unterhaltungsbeilage der Hallischen Nachrichten.

Hallische Doktorinnen.

Dieser Tage wurde gemeldet, daß die philosophische Fakultät der Universität Halle Fräulein Rose Burger in Anerkennung ihrer unermüdlichen und erfolgreichen Arbeiten bei Herausgabe und Kommentierung des Briefwechsels des Philosophen Kant die Würde eines Ehrendoktors verliehen habe. Es war wohl das erste Mal, daß seitens der genannten Fakultät eine derartige besondere Auszeichnung einer Dame zuteil wurde. Das lenkt aufs neue die Aufmerksamkeit auf das Frauenstudium an der hiesigen Hochschule. Es sei da nur erwähnt, daß hier im Sommer 1898 zum ersten Male unter 103 Hospitanten auch sechs Damen genannt wurden, im Winter 1901/02 waren es bereits 92, und im Winter 1908/09 wurden die ersten Studentinnen hier rite immatrikuliert. Seitdem ist die Zahl der weiblichen Studierenden immer erheblicher gestiegen, nicht nur hier, sondern auch auf den übrigen deutschen Universitäten, und so kann man bereits ihre Zahl nach Tausenden bemessen. In der Hauptsache handelt es sich dabei um Medizinstudierende.

In Anknüpfung hieran mag auch wieder einmal auf die erste Promotion einer Frau auf einer deutschen Universität, und zwar unserer hallischen, hingewiesen sein, die im Jahre 1754 erfolgte. Damals wurde Frau Dorothea Christiane Erxleben aus Quedlinburg hier zum Dr. medicinae ernannt. Ein Zeitgenosse, Johann Christian Förster, schrieb aus diesem Anlaß: „Es ist zwar etwas seltenes, aber eben auch nicht zu wünschen, daß es öfterer geschähe, daß ein Frauenzimmer promoviert werde". Sein Wunsch ist, wie die vorstehenden Ausführungen beweisen, allerdings nicht in Erfüllung gegangen.

Frau Erxleben war am 13. November 1715 in Quedlinburg als Tochter des praktischen Arztes Dr. Polykarp Christian Leporin geboren. Das kränkliche und schüchterne Kind lernte, obwohl es bald im Haushalt mithelfen mußte, zusammen mit einem jüngeren Bruder geradezu spielend die lateinische und französische Sprache und wurde, da sie besondere Neigung hierfür bewies, bald von ihrem Vater immer tiefer in die Geheimnisse der ärztlichen Wissenschaft eingeweiht. Es kam nachher sogar öfter vor, daß sich der behinderte Vater durch seine begabte und umsichtige Tochter an Krankenbetten vertreten ließ. Die Jugendzeit des Mädchens fiel übrigens in die Jahre, in denen die schöne und geistvolle Gräfin Aurora von Königsmarck an der Spitze des Quedlinburger Stiftes stand und viel reges geistiges Leben und Streben in der kleinen Stadt weckte.

Bald wurde der Ruf der jungen Aerztin dank verschiedenen erfolgreichen Kuren weiteren Kreisen bekannt. Er drang sogar bis nach Berlin zu den Ohren des Königs, der ihr mitteilen ließ, daß er sie dem Rektor der hallischen Universität weiter empfehlen werde. Die Sache schien aber in Vergessenheit zu geraten, zumal der König durch die Kriegsfahrten in Schlesien anderweit in Anspruch genommen war. In die Zeit fällt auch die Verheiratung Dorothea Leporins mit dem Quedlinburger Diakonus Johann Christian Erxleben, einem Witwer, der fünf Kinder mit in die Ehe brachte. Dadurch wurde der wissenschaftliche Abschluß ihrer Studien natürlich verhindert. Aus der Doktorwürde und der Erlaubnis, selbständig zu praktizieren, wurde zunächst nichts. Im Jahre 1742 veröffentlichte die nunmehrige Frau Pastor eine durch Wissen und Klarheit ausgezeichnete, heute noch lesenswerte Streitschrift unter dem Titel „Gründliche Untersuchung der Ursachen, welche das weibliche Geschlecht vom Studio der Medizin abhalten". Die Schrift erregte allenthalben großes Aufsehen und mußte 1749, wenn auch unter anderem Titel, neu aufgelegt werden. Sie war ursprünglich gar nicht zur Veröffentlichung bestimmt, diese wurde vielmehr erst durch den Vater der Verfasserin veranlaßt, der noch ein einleitendes Vorwort dazu schrieb. Frau Erxleben verteidigt darin nicht nur die besondere Befähigung der Frau auf dem Gebiete der Medizin, sie verlangt auch eine vielseitigere Ausbildung der Frauen auf anderen wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und schöngeistigen Gebieten. Ihre Praxis erweiterte sich inzwischen mehr und mehr, besonders nach einer glücklichen Behandlung ihres schwer erkrankten Gatten, so daß die Quedlinburger Aerzte sie schließlich der Kurpfuscherei bezichtigten und klagbar wurden. Die weitere Folge war, daß Frau Erxleben, die inzwischen selber Mutter dreier Kinder geworden war, nunmehr endlich nach Halle reiste, um hier eine Prüfung abzulegen, die sie auch am 6. Mai 1754 in glänzender Weise bestand. Ihr Examinator, Professor Dr. Junker, erklärte damals: „Sie hat allein zwei Stunden hindurch die an sie getanen Fragen mit einer bewundernswürdigen Bescheidenheit und Fertigkeit angenommen, gründlich darauf geantwortet und die vorgelegten Zweifel mit der größten Richtigkeit aufgelöst. Hierbei bediente sie sich eines so schönen und zierlichen Lateins, daß wir glaubten, eine alte Römerin in ihrer Muttersprache reden zu hören." Nach bestandener Prüfung widmete sich Frau Dr. Erxleben mit verdoppeltem Eifer ihrer Praxis zum Wohle der leidenden Mitmenschen, sie starb aber bereits acht Jahre später an einem Krebsleiden am 13. Juni 1762, drei Jahre nach ihrem Gatten. Einer ihrer Söhne widmete sich nachmals in Göttingen als Professor der Philosophie besonders der Naturforschung; Goethe gedenkt seiner mehrfach in seinen Schriften. Der andere Sohn starb als Professor der Rechte in Marburg.

Von einer anderen, freilich nicht graduierten hallischen Aerztin aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, Madame Groot, der zum Christentum übergetretenen Tochter eines türkischen Arztes, berichtet man aus Halle, daß sie hier besonderes Vertrauen genoß und König Friedrich Wilhelm I. ihr sogar ein Haus in der Stadt schenkte unter der ausdrücklichen Erlaubnis, ein Geschäft anzufangen und Kranke zu behandeln. Sie hat dann eine Art Pensionat und Krankenheilanstalt längere Zeit betrieben. Außer dem Türkischen sprach sie gut deutsch und lateinisch. Sie trug beständig türkische Kleidung, aber ohne den Schleier. Die größten Erfolge erzielte sie, wie ausdrücklich erwähnt wird, in der Behandlung Epileptischer. Sie lebte bis zum Jahre 1774 und soll 104 Jahre alt geworden sein.

Heute haben wir in Halle eine ganze Reihe Aerztinnen von gutem Ruf, über deren Praxis sich kein Mensch mehr aufregt, die man vielmehr als etwas durchaus Selbstverständliches ansieht. Auch in vielen anderen Städten Deutschlands haben sich Aerztinnen niedergelassen.

A. H.

Siebengestirn und Hyaden.

Astronomische Plauderei von Gotthard Herzig.

Hoch am Südhimmel breitet sich jetzt allabendlich in seiner reichen Sternfülle das schon in den ältesten Tagen der Menschheit bekannte und beobachtete Sternbild des Stiers aus. Gegen 9 Uhr zu Beginn des Monats (um die Mitte des Monats eine, am Ende zwei Stunden früher) erreicht es seinen höchsten Stand, d. h. es kulminiert. Genau im Meridian steht dann der auffallende Sternhaufen der Plejaden, die der Volksmund mancherorts auf poetische Weise „Gluckhenne" getauft hat. Eine andere, noch weiter verbreitete Bezeichnung nennt sie „Siebengestirn", was insofern merkwürdig ist, als man mit freiem Auge deutlich nur 6 Sterne unterscheiden kann, in einem kleinen Glase aber schon mindestens 11. Das Siebengestirn wird, ebenso wie die gesamte Figur des Stiers, in dem es sich befindet, schon von den Begründern unserer beobachtenden Astronomie, den Babyloniern, in den ältesten Urkunden vielfach genannt, und ein Beweis dafür, wie sehr es schon in frühesten Zeiten volkstümlich war, ist die häufige Zitierung in der Heiligen Schrift, so u. a. mehrfach in Hiob, Jesaja, Amos. Die erste uns erhaltene Fernrohrzeichnung der Plejaden hat kein Geringerer als Galilei geliefert, der 1610 eine für unsere heutigen Begriffe primitive Darstellung des interessanten Sternhaufens gab, in dem er mit seinem soeben konstruierten bescheidenen Fernrohr an die 40 Sterne erblickte. Sorgfältige Berechnungen der neueren Zeit haben ergeben, daß die Plejaden nicht etwa nur dem Augenschein nach, sondern auch physisch zusammengehören und ein in sich geschlossenes System darstellen, das sich auf gemeinsamer Fahrt durch das Weltall befindet. Trotz der raschen gemeinsamen Bewegung verschieben sich die Abstände der einzelnen Glieder dieses Systems untereinander so gut wie nicht, so daß die Plejaden sehr gut mit den in einer Salve parallel zueinander dahinrasenden Geschossen verglichen werden können. Die Verknüpfung der einzelnen Hauptsterne durch die Nebelmassen spricht ebenfalls für gemeinsamen Ursprung der Plejadensterne. Wer über ein kleines Teleskop verfügt, wird bei Verwendung einer schwachen Vergrößerung die Pracht des reichgegliederten Systems bewundern können. Mit Leichtigkeit läßt sich darin der Hauptstern des Haufens, Alkyone, herausschälen, der auf den Karten mit Eta bezeichnet ist. In Alkyone erblickte man eine Zeitlang die Zentralsonne unseres ganzen Fixsterngebäudes, oder besser: man erhob das kleine Sternhäufchen zum Drehpunkt der ganzen ungeheuren Sternströmungen, die in rasendem Fluge durch die Unergründlichkeit des Alls dahinjagen. Heute weiß man, daß der gemeinsame Schwerpunkt von Sternsystemen durchaus nicht materiell gegeben zu sein braucht, abgesehen davon, daß sich die Hypothese von einer Zentralsonne auch aus anderen Gründen nicht lange hielt.

Die exakte Feststellung der gemeinsamen Bewegung der Plejadensterne ist durch Elkin in der Weise erfolgt, daß er sorgfältige Positionsbestimmungen Bessels mit seinen eigenen Ortsberechnungen der Plejadensterne verglich und so die Unveränderlichkeit der gegenseitigen Stellungen bei gemeinsamer Fortbewegung, also die physische Verbundenheit des Systems, erwiesen fand.

Die gleichen Verhältnisse finden wir bei dem anderen schönen Sternhaufen, der ganz in der Nachbarschaft der Plejaden im Stier leuchtet: der V-förmigen Gruppe der Hyaden, auch „Regengestirn" genannt, leicht erkennbar an dem den ersten V-Strich beginnenden gelbrötlichen Stern 1. Klasse Aldebaran. Untersuchungen der Eigenbewegung der Hyadensterne zeigten die merkwürdige Tatsache, daß alle diese Sonnen auf einen Punkt hinzustreben scheinen. Die Sterne rücken demnach im Laufe der Zeit für uns näher zusammen. Da sie in Wirklichkeit jedoch unter sich ebenfalls parallel bleiben, wie die Plejadensterne, muß hier eine perspektivische Wirkung der mit 40 Kilometer Geschwindigkeit pro Sekunde ermittelten gemeinsamen Fortbewegung des ganzen Systems vorliegen, durch die die Entfernung des Sternhaufens von uns ununterbrochen wächst. Sie erreicht jetzt schon den ganz und gar unvorstellbaren Wert von 120 Lichtjahren oder 1100 Billionen Kilometern. Nach Millionen Jahren wird das merkwürdige System für einen Betrachter von unserem Standpunkte aus so nahe zusammengerückt erscheinen, daß es nur noch als winziger, mit freiem Auge nicht mehr auffindbarer kugelförmiger Sternhaufen, wie wir viele am Himmel kennen, in den Teleskopen entdeckt werden könnte. In diesen fernen Zeiten wird allerdings auch der gesamte übrige Sternhimmel ein verändertes Bild zeigen, denn nirgends wie gerade in bezug auf das Weltall gilt das so inhaltsschwere, in unendlichen Zeiträumen sich selbst bestätigende Philosophenwort: Alles fließt.

Die Marquise von Pompadour.

Die Opal-Bücherei des Verlages Karl Reißner, Dresden, bringt eine Sammlung von Werken heraus, die auf Grund ernster Studien, aber in vornehm unterhaltender Form tonangebende Persönlichkeiten des Kulturlebens reizvoll widerspiegeln. Unter den Frauen, die uns da entgegentreten, ist auch die Marquise von Pompadour, die einflußreiche Geliebte Ludwigs XV. von Frankreich, die in der Geschichte dieses Landes eine verhängnisvolle Rolle gespielt hat. Gertrud Aretz zeichnet das Bild dieser Frau in lebendiger Weise.

Mit hervorragenden Talenten des Geistes und dem besonderen Zauber einer koketten Frau verband die Marquise von Pompadour vor allem die große Kunst, diese Eigenschaften stets am rechten Ort zu entfalten. Selten irrte sie sich in dieser Beziehung. Es war kein Wunder, daß man sie am Hofe von Versailles, trotz aller Abneigung gegen ihre Person, als Orakel für alle Fragen des guten Geschmacks, der Kunst und der Vergnügungen ansah. Schließlich wollte man sich nur noch à la Pompadour kleiden; man wollte à la Pompadour soupieren, à la Pompadour tanzen. Es gab eine Kunst à la Pompadour, einen Stil à la Pompadour, ein Theater à la Pompadour. Kein Vergnügen, keine Unterhaltung hatte Wert, wenn sie nicht von ihr entworfen oder gebilligt worden waren.

Ludwig XV. wurde diese Frau so unentbehrlich, daß er alle ihre kostspieligen Launen befriedigte. Er, der von Natur aus nicht besonders freigebig war, fand für Madame de Pompadour nichts kostbar, nichts prächtig genug. Außer den ungeheuren Summen, die aus der Privatschatulle des Königs durch ihre Hände flossen, zog sie noch viel größere Reichtümer aus ihrer einflußreichen Stellung. Sie verfügte über die Macht, Aemter, Würden und Privilegien zu verteilen; ein Wort von ihr genügte, um den König für alles geneigt zu machen. Ihre Vermittlung jedoch war kostspielig; sie ließ sich ihre Mühe teuer bezahlen, und ihre Günstlinge überschütteten sie mit Schätzen. Auf Kosten des verarmten französischen Volkes trug Frau von Pompadour dazu bei, die hohen Finanzkreise zu bereichern, waren sie es doch einst gewesen, die ihr zu ihrer hohen Stellung verholfen hatten. Die Marquise von Pompadour war nicht undankbar für Dienste, die man der kleinen Poisson oder Madame d'Etioles einst erwies.

Die Schätze der neuen Favoritin häuften sich, zerflossen aber auch ebenso schnell wieder, denn sie hatte eine wahre Sucht, sich immer neue Schlösser bauen zu lassen. Eine Laune ließ sie alte Schlösser niederreißen und dafür neue erbauen. Ihr Palais in Versailles war unbeschreiblich kostbar ausgestattet. Es war durch einen Gang mit dem königlichen Schloß verbunden, als wäre es ein besonderer Flügel, der ein Mitglied der königlichen Familie selbst beherbergte. Und doch brauchte es Madame von Pompadour nur für ihr Gefolge und ihre Dienerschaft, denn sie selbst wohnte in unmittelbarer Nähe des Königs im Schlosse. Außer diesem Palais gehörten ihr die Schlösser Crécy, die Besitzung Aunay auf Lebenszeit, ebenso Choisy. Im Jahre 1749 erwarb sie das Schloß Celle bei Versailles.

Das Schloß Bellevue, die Eremitage in Versailles, die Eremitage in Fontainebleau und in Compiègne waren gleichfalls Kleinodien an architektonischem Geschmack und Vornehmheit. In Versailles sowohl wie in Trianon hatte die Marquise die schönsten Gemächer inne. Während die Königin und ihre Töchter auf einen entlegenen Flügel des Schlosses beschränkt waren, lag die Wohnung der Favoritin sehr bequem im Erdgeschoß, unmittelbar unter den Gemächern des Königs, mit denen sie durch eine geheime Treppe verbunden war. In Paris besaß sie ein eigenes Haus. Das prächtige Schloß des Grafen d'Evreux ließ sie niederreißen und nach ihrem Geschmack ein anderes Haus an derselben Stelle bauen. Es ist der jetzige Elysée-Palast.

In den Vorzimmern dieser mächtigen Favoritin drängte sich eine Menge hoher Persönlichkeiten wie bei einer regierenden Fürstin und man war überaus glücklich, bei diesen Massenaudienzen mit einem huldvollen Lächeln oder gar mit einem gnädigen Wort von Madame de Pompadour ausgezeichnet zu werden. In dem Zimmer, worin sie ihre Empfänge abhielt, stand nicht ein einziger Stuhl. Alle, selbst die höchsten Würdenträger, mußten stehend harren, bis sie das Wort an sie richtete. Minister und Staatsmänner suchten ihre Blicke, um zu entdecken, ob diese dunkelgrauen Augen der Favoritin ihnen gut oder schlecht gesinnt seien. Welches Lob aber für einen Minister des Königs, wenn die Pompadour ihnen sagte: „Fahren Sie so fort; ich bin mit Ihnen zufrieden." Es handelte sich ja weit mehr darum, daß sie mit ihm zufrieden war und nicht der König.

Nie erteilte Ludwig den Ministern Audienz, wenn nicht Madame de Pompadour in seinem Arbeitskabinett zugegen war; nie entschied er etwas, ohne ihre Meinung und ihren Rat gehört zu haben. Sie war es, die alles bestimmte, alles entschied; sie war es, die die Bittschriften und Gesuche an den König öffnete und nach ihrem Belieben beantwortete.

Als sie zur Herzogin ernannt war, hielt sie sich einen regelrechten Hofstaat und wählte ihre Umgebung aus den vornehmsten Familien des Landes. Ihre erste Kammerfrau gehörte dem Adel an; sie hieß Madame du Hausset. Der Stallmeister, der sie am Schlage ihres Wagens erwartete, war der Chevalier d'Hénin aus der fürstlichen Familie der Chimay. Der Mann, der ihr den Mantel trug und sie im Vorzimmer erwartete, wenn sie ausfuhr, oder der neben ihrer Sänfte herging, wenn sie spazierengetragen wurde, war ebenfalls ein Edelmann vornehmen Geschlechts. Bei Tisch wartete der ehemalige Prokurator des Königs Collin auf, der gleichzeitig ihr Haushofmeister und Sekretär war. Mit dem Heiligen Ludwigsorden auf der Brust, die Serviette unter dem Arm, mußte er während der ganzen Mahlzeit hinter ihrem Stuhle stehen. Sie war die wahre Königin.

Silbenrätsel.

Als erste nimm eine Vorsilbe,
Als dritte ein Umstandswort,
Dazwischen ein Artikel.
Dann gibt's am Rhein einen Ort.

Auflösung des Zahlenrätsels aus Nr. 6.
Elbsandsteingebirge.

Dein Ja sei stets bedächtig,
Dein Nein ein Nein gerechtig.
Sei deines Wortes gedächtig,
Von Mund und Grund einträchtig.

Alter Spruch.

Kalifornische Pioniere.

Erzählung von Spiridion Gopcevic.

(Fortsetzung.)

Erst war ich wie gelähmt vor Schreck, dann aber rannte ich, so schnell ich konnte, heim, wo ich nach einer Viertelstunde ankam. Was hätte ich sonst tun können? Waffenlos, ein Knabe gegen zwei kräftige, mit Bogen, Tomahawk und Skalpiermesser bewaffnete Indianer!

Meine Brüder verließen sofort das Blockhaus in Verfolgung der Indianer, aber sie kehrten unverrichteter Sache zurück.

Sie können sich denken, daß wir alle eine schlaflose Nacht verbrachten, um so mehr, als wir nicht wußten, was wir machen sollten, Dolores wieder zu erlangen. Denn wo sollten wir sie suchen? Und wir drei Männer und ein Knabe konnten kaum etwas gegen die viel zahlreicheren Indianer ausrichten.

Andern Tages wurden wir aber insofern aus der Ungewißheit erlöst, als ich im Hause einen Pfeil stecken fand, an dessen Ende ein Stück Baumrinde befestigt war, in die mit einer Haarnadel folgende Zeilen gekritzelt waren:

„Die Indianer verlangen für meine Freilassung die Auslieferung unseres gesamten Besitzes, einschließlich Waffen, Vieh, Haus und Lebensmittel."

Sie können sich unsere Bestürzung vorstellen! Wollten wir diese Bedingung annehmen, so war unser Untergang sicher. Denn ohne Waffen konnten wir weder Wild erlegen, noch uns gegen die grauen Bären verteidigen. Andererseits war es doch entsetzlich, Dolores in den Händen der Rothäute zu wissen.

Wir beschlossen daher, es mit Unterhandlungen zu versuchen. In diesem Sinne schrieben wir folgendes:

„Wenn wir alles ausliefern, müssen wir alle umkommen. Wir sind aber bereit, alles für deine Freiheit auszuliefern, wenn wir wenigstens drei Gewehre nebst entsprechender Munition und Lebensmittel auf vier Tage mit uns nehmen dürfen."

Diesen Brief steckten wir an den Pfeil und letzteren befestigten wir an einem freistehenden Baume an sichtbaren Stelle im Paradise Valley, unweit der Stelle, wo Dolores gefangen worden war.

Nach zwei Tagen fanden wir abermals einen Pfeil im Hause stecken und lasen auf der an ihm befestigten Baumrinde:

„Es ist gestern ein Häuptling eingetroffen, der den Oberbefehl führt und jetzt überhaupt nichts von meiner Freilassung wissen will. Er verlangt, ich solle seine Frau und gut behandelt werden, sofern ihr ihm zehn Gewehre nebst Munition schenkt. Denn die Indianer, deren Zahl gegen 80 betragen dürfte, haben keine Feuerwaffen. Laßt mich aber lieber sterben und verweigert die Waffen."

Wir waren nun in der äußersten Verzweiflung. Sollten wir die Gewehre geben (wir hatten deren zwölf, somit wären uns nur zwei geblieben), um Dolores' Leben zu retten, sie aber für ihr ganzes Leben dann unglücklich zu machen, oder sollten wir ihrem Wunsche entsprechen, die Waffen verweigern und ihren Tod herbeiführen?

In diesem fürchterlichen Zwiespalt konnten wir zu keinem Entschlusse kommen. Schließlich wollten wir noch einen letzten Versuch zum Ausgleich machen, indem wir uns bereit erklärten, gegen unversehrte Rückstellung des Mädchens unseren ersten Gegenvorschlag zu verwirklichen, andererseits aber drohten, im Falle der Nichtannahme unseres Antrags, nach Santa Rosa Mitteilung gelangen zu lassen und Truppen zur Züchtigung der Indianer zu verlangen.

Das war allerdings eine ganz leere, weil unausführliche Drohung, aber wie sich der Ertrinkende an einen Strohhalm klammert, so hofften wir doch, die Indianer damit einzuschüchtern.

Aber wir hatten schlecht gerechnet!

Schon am folgenden Tage vernahmen wir den Kriegsruf der Indianer, und eine Horde der roten Teufel ließ sich von den Höhen, wo sich die Quellen befinden, herab, um die Ställe zu erobern.

Wir hatten uns natürlich schon seit dem Tage, da Dolores entführt worden war, in Belagerungszustand versetzt, konnten also nicht überrascht werden. Bevor somit die Indianer die Ställe erreichten, donnerten unsere Gewehre und einige Rothäute wälzten sich am Boden, worauf sich die übrigen wieder in den Wald zurückzogen.

Es währte aber nicht lange, und sie brachen an der unserem Blockhause zunächst gelegenen Stelle wieder aus dem Walde und rannten, so schnell sie konnten, wieder auf das Haus zu, hoffend, die Palisaden zu übersteigen, bevor wir es zu hindern vermochten. Aber wenngleich nur mein Vater und meine beiden Brüder schossen, während meine Mutter und ich das Laden besorgten, bewirkte der Umstand, daß jeder der Schützen vier Gewehre zur Verfügung hatte, immerhin, daß so viele Indianer fielen, daß nur wenige bis an die Palisaden gelangten. Diese allerdings begannen sie zu übersteigen, indem einer auf die Schultern des andern stieg; aber meinen Angehörigen wurde es leicht, die über die Palisaden Gesprungenen nachträglich zu erschießen, denn in das verrammelte Haus konnten sie ja doch nicht eindringen.

Als die Indianer sahen, daß sie auf diese Weise nicht zum Ziel gelangten, faßten sie einen anderen Plan.

Als es dunkel geworden war, schlichen sie sich geräuschlos an die Palisaden heran und schichteten vor diesen Holz auf. Wir konnten dies nicht hindern, da nur dann geschossen werden durfte, wenn das Ziel sichtbar war, unsere Munition aber nicht hinreichte, ein Schießen aufs Geratewohl in der Dunkelheit zu gestatten.

Als die Indianer ihr Werk vollendet hatten, steckten sie das Holz in Brand und zogen sich zurück. Dabei büßten einige ihr Unterfangen mit dem Leben, weil die hellen Flammen meinen Angehörigen erlaubten, die fliehenden Indianer mit Schüssen zu verfolgen. Immerhin aber erreichten sie ihren Zweck, denn mit dem Holze brannte auch die Palisade nieder, ohne daß wir es hindern konnten.

Nach dem Niederbrennen der Palisade stand dem direkten Angriff auf das Haus selbst nichts mehr entgegen. Doch verzagten wir nicht, weil wir uns ziemlich sicher fühlten. Die Pfeile konnten die Wände nicht durchschlagen, wir selbst feuerten aber durch enge Schießscharten aus dem auf dem Dache befindlichen Aufbau, der als Zimmer meiner Schwester gedient hatte. (Meine Eltern schliefen nämlich in dem einen Zimmer, wir Söhne in dem zugleich als Küche dienenden zweiten des Erdgeschosses.) Die Fenster waren so klein und so hoch, daß es von den Indianern töricht gewesen wäre, durch sie in das Haus dringen zu wollen. Die Tür aber war so fest, daß sie unmöglich eingebrochen werden konnte.

Aber die Indianer versuchten es auf eine andere Art, uns zu bezwingen.

Noch bevor es hell wurde, brachten sie wieder Holz vor unser Haus, um dieses anzuzünden. Dabei wurden nur einige wenige getroffen, die zufällig von den noch glimmenden Balken der Palisade beleuchtet wurden, und andere nach dem Entzünden des Holzes, als dieses aufleuchtete.

Wollten wir unser Haus vor dem Verbrennen bewahren, so waren wir gezwungen, vom Dache herab Wasser zu gießen, und das war sicherer Tod, weil die Person, welche sich am Dache zeigte, den Pfeilschüssen ausgesetzt war. Meine Mutter jedoch meinte, daß die Indianer nicht auf Frauen schießen würden, und hatte den Mut, mit Wassereimern auf das Dach zu treten und die Flammen zu löschen.

Die Indianer, als sie dies bemerkten, schrieen ihr wütend zu, aber sie schossen wirklich nicht. Schon wähnten wir uns gerettet, als plötzlich hinter dem Hause, d. h. auf der nach dem See gelehrten Seite, Flammen aufleuchteten. Eine Anzahl Indianer war nämlich, durch die Dunkelheit begünstigt, längs dem Ufer hinter das Haus gekrochen und hatte, während unsere Aufmerksamkeit gegen den Wald zugekehrt war, auf der Hinterseite Holz aufgeschichtet und in Brand gesteckt.

Meine Mutter eilte sofort an die bedrohte Stelle und löschte die Flammen; da aber meine Brüder die Gelegenheit benützten, auf die nunmehr beleuchteten und zwischen Haus und See befindlichen Indianer zu schießen, deren einige sie töteten, ergrimmten die übrigen und sandten einen Pfeilhagel ab, der meine Mutter tötete.

Mittlerweile hatte aber der Morgen zu grauen begonnen und die Indianer konnten nicht mehr hoffen, Brennmaterial an das Haus zu bringen, ohne gesehen und getroffen zu werden. Sie faßten daher einen neuen teuflischen Plan.

Plötzlich sahen wir aus dem Walde unsere Schwester kommen. Sie wurde von einem riesigen Indianer vor sich her geschoben, derart, daß sie ihm als Schild gegen unsere Schüsse diente. Hinter ihm kamen, ebenfalls geduckt und gedeckt, die übrigen Indianer. Es war uns also unmöglich, zu feuern, ohne vorerst Dolores zu treffen.

Sie können sich denken, welche Verzweiflung uns erfaßte.

Als Dolores in Rufweite war, schrie sie uns zu: „Um Gotes willen, schießt und trefft mich gut! Ich ziehe den Tod der Schmach vor. Wenn Ihr nicht schießt, seid Ihr alle verloren und mich könntet Ihr doch nicht retten!"

„Sie hat recht!" schrie mein Vater außer sich. „Gott möge mir verzeihen, aber ich kann nicht anders!"

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201148/fragment/page=0009

Berliner Brief.

Berlin, 12. Januar.

Dies ist die Zeit, da ich — vor acht Jahren zum letztenmal — zu einem urfidelen Urbockkapitel nach der Bockbrauerei geladen zu werden pflegte. Es war eine feierliche Angelegenheit, zu der in einem gemütlichen, „altdeutsch“ eingerichteten Zimmer sich eine Handvoll trinkfester „Ritter“ um die beiden lustigen und liebenswürdigen Direktoren der Bockbrauerei scharte, und nicht ohne Feierlichkeit, gewiß aber mit bedeutendem Sachverständnis hoben wir das erste, schaumbedeckte Glas des köstlichen, schwarzbraunen, dickflüssigen Getränks an die Lippen. Dem ersten Schluck, den man prüfend auf der Zunge zergehen ließ, folgten ein schmunzelndes Augenwinken in die Runde und ein tiefer, tiefer Zug, bis man vielleicht den Boden des Glases sah. Und dann schlossen sich Glas um Glas an, und schließlich begab das „Kapitel“ sich nach dem großen Festsaal der Brauerei, der mit Girlanden, Fahnen, Wappen, Lampions bunt und lustig geschmückt war, und tauchte in die hochgehenden Wogen des Bockbiertrubels.

Es war ein Fest für Berlin, die Bockbierzeit, und die Anwohner der Belle-Alliance-Straße und des Tempelhofer Bergs waren in den ersten beiden Monaten jedes Jahres an den Anblick dichter Scharen gewöhnt, die zum Berg hinaufpilgerten und vom Berg später wieder — hinunterschwankten. Denn der Urbock war kein so ganz einfaches Getränk, er hatte es in sich und schmiß leicht einen Mann um. Auch wenn man ihn sich nicht kommentmäßig einverleibte, wie es die studentischen Korporationen taten, die an langen Kneiptafeln dem Bockbier huldigten. Nett und gemütlich war es da draußen. Lieder stiegen zur Decke des raucherfüllten Saales empor, zwischen den Tischen schwenkte wohl ein Jüngling sein Mädchen nach irgendeiner Tanzweise, und neben dem Geheimrat, der für diesen Abend seine Würde und Zurückhaltung abgelegt hatte, saß der Handwerker mit Weib und oft auch mit den Kindern, man trank sich zu, man war wie eine Familie, und es war harmlos und vergnügt, war ein Stück des alten Berlin.

Der Krieg kam — er machte auch dem Väterbrauch der Bockbierfeste ein Ende. Erstens feierte man keine Feste, zweitens standen die, die sie hätten feiern können, im Felde, und drittens hatten strenge Vorschriften jedem besseren Bier den Garaus gemacht. So schlief der Bockbiertrubel ein, und erst in diesem Jahre sucht er — unter veränderten Bedingungen — wieder zu erwachen. Eins vor allem: er ist solide geworden, und es bedarf immerhin besonderer Voraussetzungen, wenn man sich einen richtigen Bockbierrausch kaufen will. Denn einmal ist das Bockbier wesentlich schwächer, als es vordem war, und darum sind die, die es genießen, stärker auf den Beinen, und zum andern ist der Preis so gewaltig emporgeschnellt, daß nur Leute in besseren Lebensverhältnissen sich noch einen Bockbierrausch leisten können. Auch die Feste selbst haben einen anderen Charakter angenommen: sie sind ihrer ganzen Art nach mehr in das südliche Deutschland gerückt worden. Man hat aus München flinke, gewandte Kellnerinnen kommen lassen, die nun auf ihre Art die Gegensätze zwischen den „Saupreißen“ und den Bayern ausgleichen; man hat offiziell den Tanz eingeführt und für eine Rutschbahn und andere Volksbelustigungen gesorgt. Es mag ja auch ganz nett sein, aber die alten Bockbierfreuden mit ihrem Reiz des Harmlosen, Improvisierten sind es nicht mehr, und wieder gehört ein Stück des Berlin von einst der Vergangenheit ...

Immerhin gibt es wenigstens in einer Beziehung einen vollwichtigen Ersatz für die Bockbierfeste: in bezug auf den Ausgleich der sozialen Gegensätze. Man findet ihn heute beim Spiel, und die Roulette oder die 32 Kartenblätter sorgen ebenso für die Aufhebung der Standesunterschiede, die Verwischung der gesellschaftlichen Grenzen, wie es vordem das Bockbier tat. Man erfuhr dies jüngst wieder aus einer Gerichtsverhandlung. Da war die Polizei benachrichtigt worden, daß irgendwo im Westen in einer „herrschaftlichen“ Wohnung sich eine Gesellschaft begabter und ausdauernder Spieler zu löblichem Tun versammele. Die Kriminalpolizei hat für solche Unternehmungen nur wenig Verständnis und betätigt sich gern als Störenfried. Also verschaffte sie sich auch den Eingang in das Haus und zog an der Tür der betreffenden Wohnung die Klingel. Sie klingelte einmal — sie klingelte zweimal. Aber man tat ihr nicht auf. Nur hörten die Beamten, wie drin gewispert und geflüstert wurde, wie man durch das Guckloch in der Tür blickte, und wie eilfertige Schritte die Diele entlanghuschten. Darauf wurde mit den Fäusten ein Trommelfeuer gegen die Pforte eröffnet, und als auch dies anscheinend ohne Eindruck blieb, fuhr man das ganz grobe Geschütz auf und drohte, man werde mit Gewalt eindringen. Darauf erschloß sich plötzlich die Tür, und eine Dame, die Wohnungsinhaberin, erschien und fragte mit gutgespielter Ueberraschung, der sie einen leisen Unterton von Entrüstung gab, welchem besonderen Umstand sie den Besuch zu so vorgerückter Stunde zu verdanken habe.

Polizeibeamte sind nicht immer zur Auskunftserteilung bereit, namentlich nicht, wenn sie sich in der Ausübung ihres Dienstes befinden. So sagten sie denn auch in diesem Fall nichts, sondern schoben die Dame beiseite und drangen an ihr vorüber in das Speisezimmer ein, aus dem ein Lichtschein fiel. Hier fanden sie eine Gesellschaft um einen Tisch versammelt, auf dem ein paar Teetassen standen. Die Herrschaften saßen in harmlosem Plaudern beisammen — sonderbar gemischte Herrschaften, denn es ergab sich, daß der eine ein Baron und Rittergutsbesitzer, sein Nachbar ein Friseur, dessen Nachbar wieder ein Tischlermeister, ein anderer ein Apotheker, ein vierter Arzt, eine fünfte die einst in den Kreisen der Lebewelt sehr bekannte Pussy Ubl, jetzige Freifrau, war usw. Spielgeräte, nach denen die Beamten suchten, waren nirgends zu entdecken. Aber der leitende Kommissar hatte seine Erfahrungen: Nachdem er alles durchstöbert hatte, ohne irgendeinen Erfolg zu haben, öffnete er das Fenster nach dem Hof. Und siehe: da hing an einem Strick ein Paket, gebildet aus der grünen Spieltischdecke, und in ihm befanden sich die Spielgeräte fein säuberlich verpackt. Jedenfalls: man sieht, daß auch im Spiel alle Menschen gleich sind ...

Richard Wilde.

Kleine Chronik.

Schiffskatastrophe.

Nach einer Meldung aus Memel sitzen östlich der Insel Hangelund zehn Dampfer mit drei begleitenden Eisbrechern im Finnischen Meerbusen im Eise fest. Dem deutschen Schiff „Cargo“, zwei Dampfern mit 350 heimkehrenden Kriegsgefangenen an Bord und einem englischen Schiff „Argos“ gelang es, aus dem Eise frei zu kommen und Reval anzulaufen. Ein sofort zur Hilfeleistung den übrigen noch im Eise festsitzenden Schiffen entgegengeschickter estnischer Eisbrecher fand nur noch den russischen Riesen-Eisbrecher Jermak vor. Von den übrigen Schiffen war keine Spur mehr zu entdecken. Ein deutscher Dampfer „Amot“ und ein estnischer Dampfer „Rein“ sollen bereits gesunken sein. Der der Hamburg-Amerika-Linie gehörende Dampfer „Sunion“, der am 31. Dezember mit einer vollen Ladung Getreide von Danzig nach Kopenhagen abgegangen ist, hat seinen Bestimmungsort bisher noch nicht erreicht. Es liegen auch keine Meldungen über den Verbleib des Schiffes vor. Es ist anzunehmen, daß er mit dem gleichzeitig von Danzig ausgelaufenen dänischen Dampfer „Klampenborg“, von dem bisher auch keine Nachrichten vorliegen, in den bald nach Abgang einsetzenden Stürmen untergegangen ist.

Lawinensturz im Schwarzwald.

An der Nordgrenze des Feldbergturms ging am Donnerstag eine Lawine nieder und schleuderte eine diese Stelle zufällig passierende Skiläufergruppe von vier Herren und einer Dame den Abhang hinunter und verschüttete sie. Die Herren konnten sich bald aus den Schneemassen befreien, auch gelang es unter großen Mühen, die Dame freizubekommen. Der Niedergang von Lawinen ist im Schwarzwald sehr selten. Der letzte Lawinenniedergang war im Winter 1907 zu verzeichnen.

Ein Opfer des Spielteufels.

Die Verfehlungen des seit einiger Zeit verschwundenen Gemeindevorstehers Heinrich in Lobstädt (Th.) sollen sich auf rund 1½ Millionen M. belaufen. Er ist ein Opfer der Spiel- und Wettleidenschaft geworden. Man nimmt an, daß er Selbstmord verübt hat.

Schwerer Raubüberfall im Vogtlande.

Am Mittwoch abend wurde zwischen Weischlitz und Schwand bei Plauen der Getreidehändler Schaller aus Regnitzlosa in Bayern von drei Unbekannten überfallen, durch einen Messerstich in den Rücken verwundet und seiner Barschaft in Höhe von 104 000 M. beraubt.

Der Mord im Walde.

Im Berliner Mordprozeß Krell, in dem die Kaufleute Freimundt und Koppe beschuldigt waren, die Frau Mathilde Krell nach Königswusterhausen gelockt, dort erwürgt und beraubt zu haben, wurde das Urteil gesprochen. Der Angeklagte Koppe wurde wegen Totschlags und schweren Raubes mit Todeserfolg zu lebenslänglichem Zuchthause und dauerndem Ehrverlust, Freimundt wegen Beihilfe zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Von Einbrechern niedergeschossen.

In Berlin wollte gestern nacht der Kriminalbeamte Bruder vier Einbrecher festnehmen. Diese gaben aus ihren Revolvern Schüsse auf den Beamten ab und verletzten ihn tödlich.

Die Frau Stadtrat als Ladendiebin.

Zu dem schon kurz aus Berlin gemeldeten Vorfall berichtet man näher: In einem Warenhaus in Berlin-Schöneberg fiel einer Verkäuferin auf, daß eine Besucherin beim Verlassen des Warenhauses eine Bluse verlor, die sie unter ihrem Mantel verborgen hatte. Die „Käuferin“, Fräulein Wally A., wurde angehalten. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß sie unter ihrer eigenen Kleidung noch zwei Damenkleider, zwei Röcke und zwei Blusen trug. Sämtliche Sachen waren aus dem Warenhaus gestohlen. Die Diebin wurde der Kriminalpolizei übergeben und diese stellte fest, daß die Verhaftete mit zwei Hilfsangestellten des Warenhauses, einer Frau Ida Sahaus, und einer Frau Stadtrat Elfriede Bock zusammengearbeitet hatte. Die beiden Hilfsangestellten betrieben die Diebstähle in der Weise gewerbsmäßig, indem sie ihnen nahestehende Personen in das Warenhaus kommen ließen und ihnen dort die Sachen zusteckten. Die Diebinnen verbargen die Waren unter ihrer Kleidung und verließen so unangefochten das Warenhaus. Frau Stadtrat B. und Frau S. besaßen sogar die Dreistigkeit, selbst unter ihrer eigenen Kleidung Sachen zu verbergen und fortzuschaffen. Bei Durchsuchungen in ihren Wohnungen wurden eine große Menge gestohlener Sachen gefunden, für deren Fortschaffung mehrere Droschken benötigt wurden. Die Diebstähle sollen zum Teil bis in den August v. J. zurückgehen.

Totschlag um 6,50 Mark!

Bei einer Streitigkeit zwischen dem Hausbesitzer Oskar Runge in Berlin und einem Mieter, bei der es sich um einen Betrag von 6,50 Mark bei der Mietzahlung handelte, griff der erregte Mieter zu einer Kohlenschaufel, mit der er den Hauswirt erschlug. Der Täter wurde verhaftet.

Generalstreik in Weimar.

Seit etwa zwei Wochen streiken in Weimar die Transportarbeiter. Ein großer Teil der organisierten Arbeiterschaft ist nun auf Aufforderung des Gewerkschaftskartells in einen Sympathiestreik eingetreten. Gestern früh versammelten sich etwa 2000 organisierte Arbeiter am Volkshause zu einem Demonstrationszug, der sich über den Markt und das Banngebiet am Ministerium vorbeibewegte. Arbeitswillige wurden zum Teil mit Gewalt aus den Betrieben geholt. Wie lange der Sympathiestreik dauern soll, steht noch nicht fest. Das Straßenbild ist normal, die lebenswichtigen Betriebe sind in Tätigkeit, Zeitungen erscheinen nicht.

Grausame Eltern.

In Lockstedt war die 23jährige Tochter eines Straßenwärters v. J. nach Uchtspringe geschickt worden, um in der Provinzialheilanstalt Aufnahme zu finden. Die Aerzte erklärten jedoch das Mädchen für normal. Seitdem hörte man nichts mehr von ihm. Durch Zufall wurde kürzlich das Mädchen in einem furchtbaren Zustande, zum Skelett abgemagert, in einem Speicherverschlag aufgefunden, wohin der Vater und die 26jährige Stiefmutter das Mädchen gebracht hatten. In diesem Verschlag mußte das Mädchen fast ohne Kleidung und Nahrung nahezu ein Jahr zubringen. Der Vater und die Stiefmutter wurden verhaftet.

Französische Offiziere als Räuber historischer Möbel.

Nach einem Besuche des Schlachtfeldes von 1806 verlangten vier französische Offiziere im Gasthof „Der grüne Baum zur Nachtigall“ in Cospeda bei Jena die Herausgabe des historischen Sofas, auf dem Napoleon vor der Schlacht bei Jena Rast gehalten hatte. Die Cospedaer fügten sich dem Zwang. — Damit dürfte die Angelegenheit allerdings wohl noch nicht erledigt sein!

Hohe Strafe für einen Wucherer.

Seit fünf Wochen wurde in München gegen die Kleiderfirma Isidor Bach wegen Wuchers verhandelt. Der Angeklagte wurde schließlich zu fünf Monaten Gefängnis, zu einer Geldstrafe von zweihunderttausend Mark sowie zur Einziehung des aus dem gerichtlichen Verkauf seines Lagers erzielten Erlöses in der Höhe von annähernd zweieinhalb Millionen abzüglich einer Million zur Tragung der Gerichtskosten und der Kosten der Strafvollstreckung verurteilt.

Fabrikbrand.

In der Lederfabrik zu Stade kam ein Feuer zum Ausbruch, das ungeheuren Umfang annahm. Das Häutelager wurde mit allen seinen Vorräten an Häuten ein Raub der Flammen. Es ist ein Schaden von mehreren Millionen entstanden.

Die Opfer von Oppau.

In der außerordentlichen Generalversammlung der Badischen Anilin- und Sodafabrik wurde mitgeteilt, daß bei dem Oppauer Unglück 522 Personen ihr Leben eingebüßt haben, 1097 verletzt wurden und daß 43 Personen vermißt werden. Die Kapitalserhöhung von 430 auf 470 Millionen Mark wurde genehmigt.

Ein teurer Rausch.

In Göttingen schlug vor einiger Zeit im Rausch ein Mann die große Spiegelscheibe eines Papiergeschäftes an der Weenderstraße ein. Der Besitzer nahm Rücksicht auf die Beamtenstellung des Missetäters und sah von einer Anzeige ab. Aber er muß den Schaden ersetzen und die neue Scheibe kostet sage und schreibe 18 000 M., die der Leichtsinnige in monatlichen Raten von 500 M. zu tilgen hat. Er wird also drei Jahre lang an jedem Monatsersten an seine Heldentat erinnert.

Luftverkehr Berlin—Newyork—Chicago.

Der „Times“ zufolge hat der Botschafterrat seine Zustimmung dazu gegeben, daß die Zeppelingesellschaft ein Luftschiff für die Regierung der Vereinigten Staaten baut. Es handelt sich um eine Linie zwischen Berlin und Newyork und Chicago und zwar für Passagierfahrten, Post und Waren. Die spanische Regierung garantiert ferner 50 Millionen Pesetas für die Errichtung einer spanischen Zeppelinlinie zwischen Spanien und Südamerika.

Glücksspieler unter dem Opernglas.

Auf eine sehr originelle Art kam die Wiener Polizei hinter die Tätigkeit eines geheimen Spielklubs. Seit längerer Zeit liefen Anzeigen ein, daß in einem Kaffeehaus in der Löwengasse allnächtlich dem Glücksspiel um hohe Summen gefrönt würde. Die Polizeibeamten wollten zunächst außerhalb des Kaffeehauses durch die Fenster die Spielpartie beobachten, was ihnen aber, da die Fenster im Spielzimmer verhängt waren, nicht möglich war. Sie begaben sich darauf in das gegenüberliegende Wohnhaus und suchten eine im ersten Stock dieses Hauses liegende Wohnung auf, von wo sie, mit Operngläsern bewaffnet, die Spielpartie im Kaffeehaus beobachteten. Jeder Kriminalbeamte nahm einige Spieler aufs Korn, um sich deren Gesichtszüge einzuprägen. Es unterlag keinem Zweifel, daß es sich um verbotene Spiele handelte. Nach halbstündiger Beobachtung drangen die Beamten in das Spielzimmer ein, wo sie zwanzig Personen vorfanden. Spielgeräte und bares Geld wurden beschlagnahmt. Der später gegen den Besitzer des Kaffeehauses und eine Anzahl Spieler eingeleitete Strafprozeß endigte mit der Verurteilung der Angeklagten zu sehr hohen Geldstrafen.

Bewahren Sie Ihre und Ihrer Kinder Zähne vor dem Verfall, indem Sie nur Zahnarzt Dr. Bahr's Zahnpulver „Nr. 23“ anwenden. — Jede echte Packung trägt Dr. Bahr's Namenszug. Drog. A. Steinbach, Königstr. 14, Oskar Ballin jun., Ob. Leipzigerstraße 63, B. Bertold, Steinstr. 48, Max Rädler, Rannischestr. 2, Paulus-Drogerie, Friedrichsplatz, Neumarkt-Drogerie. lfd 2341

Dr. Sander's Lebertran-Emulsion mit Eisen, Eiweiss, Kalk u. Phosphor, wohlschmeckend u. bekömmlich. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Man verlange aber ausdrücklich Dr. Sander's Lebertran-Emulsion mit Eisen, andernfalls weise man entschieden zurück. lfd 99

Marcholl Liköre Weinbrand München
CISSARZ

Bei Erkältungen Baden-Badener Pastillen! BADAG Schutz-Marke
PUHONNY

Rich. Breiter, Könnern a. S. liefert feine Maßanzüge ab Mk. 1000, bei zugebrachtem Stoff „ „ 700. Komme selbst zum Maßnehmen und Anprobe.

Asthma Spezialbehandlung System Dr. med. Olpe für Asthma, Grippe, Stimmbänder und Bronchialkatarrh mit bestem Erfolg. Ambulatorium, Rathausstr. 8/9.

Hervorragende Bürofedern · Kugel-Spitze No 328 No 31 No 73 Brause & Co - Iserlohn

Zuleika-Dauerwäsche wieder verbessert!! Neue Formen. Extrastarke Ausführung. Kalt abwaschbar! e234 C. Klappenbach, Gr. Ulrichstraße 41.

Erhöhung des Einkommens durch Versicherung von Leibrente bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt. Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

Eintrittsalter (Jahre):	50	55	60	65	70	75
jährlich % der Einlage:	7,248	8,244	9,612	11,496	14,196	18,120

bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. Für Frauen gelten etwas andere Sätze. e198
Vermögenswerte Ende 1920: 154 Millionen Mark
Tarife und nähere Auskunft durch: Oskar Schindler in Halle a. S., Bernburgerstr. 8, Curt Spiegler in Hettstedt, Wilhelmstr. 11, Gustav Petzold Nachf., Inh. Paul Goldstein in Eilenburg, Torgauerstr. 27, Ferd. Cario in Eisleben, Grabenstrasse 68/69.

Notgeldsammler welche über den Wert ihrer Sammlung stets informiert sein wollen, verlangen gegen Einsend. v. M. 4.- portofrei meine „Monatliche illustr. Preisliste“ mit über 150 Abbild. Victor Engelmann, Kiel Postscheckk.: Hamburg 41712

Läuse beseitigt geruchlos Parageist. Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6. Postversand lfd 489

Milka Tafel-Margarine Generalvertreter Otto C. Schmidt, Halle (Saale). Marienstr. 9. Fernspr. 3720. (s3620

Die Handelsleute kaufen am vorteilhaftesten bei Sally Biletzky, Halle a. S., Leipzigerstr. 103, I. Leinen- und Baumwollwaren, Kleider- und Anzugstoffe. h251

Fr. Noll, Halle a. S., Osendorferstr. 6. Tel. 6899 Apparate-Bauanstalt, Kupferschmiede Abteilung Armaturen. Ameg-Patent-Wasserhahn. Kein Ueberdrehen, tropfsicher, keine kostspiel. Reparaturen mehr. Garantie Rotgussmuffenventile, Gashaupt- und Schlauchhähne etc. lfd 1869

Herren-Hüte werd. sauber umgepreßt F. Halle, Große Steinstraße 13, Eg. Mittelstr.

Vorm. Geh. Med.-Rat Dr. Schroeder's Heilinstitut für Haut- und Geschlechts-Leiden Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 54, I. Tel. 6497 Spezialkuren (ohne Berufsstörung) bei Harnröhrenerkrankungen, Ausfluss bei Männern und Frauen, Syphilis, sex. Schwäche. Blutuntersuchung — Künstl. Höhensonne. Sprechstunden des Spezialarztes: Wochentags 10—1, 3½—6½ auß. Mittwochs Sonntags von 10—1 Uhr. 25. bis 28. 12. geschlossen. (12194

Nordmark-Käse, gelbe schnittf., ohne jegl. Abf., netto 9 Pfd. 124 M. Kugel-Käse, rote runde Kugel netto 9 Pfd. 130 M. Holst. Tilsiter Käse m. 20% Vollm. netto 9 Pfd. 178 M. 9 Pfd Holst. Ho-Käse 123 M., 9 Pfd. ger. Bauchsp. 232 M., 9 Pfd. ger. Hartspeck 232 M. Lief. freibl. ab h. n. Nachn. v. neueste Portoerhöh. H. Krogmann Nortorf (Holst.) Nr. 64

Zuckerkranke!! Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden teile ich unentgeltlich jedem Zuckerkranken mit. Fr. Löw, Walldorf (Hessen) 257.

Sie spielen Klavier oder Harmonium ohne jede Notenkenntnis nach der preisgekrönten, sof. les- u. spielbaren Klaviatur-Notenschrift Rapid. Es gibt keine Noten-, Ziffern- oder Tastenschrift, die so viele Vorzüge hat wie Rapid. Seit 17 Jahren weltbekannt als billigste u. erfolgreichste aller Methoden. Anleitung mit verschied. Stücken u. Musikal.-Verzeichnis 25,00 M. Aufklär. umsonst. Verlag Rapid, Rostock T. (et 109)

Wir retten Ihre Haare! Senden Sie uns sofort zur mikroskopischen Untersuchung unter Nachnahme. Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschrift für Ihre Haarpflege. Untersuchung u. Vorschrift kostenlos. Kur- und Heilanstalt Schloß Falkenberg bei Grünau 246 (Mark). (ma624 Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft

Frauenduschen Frauenspritzen Klysos Gummiwaren Preisl. Liste gratis Sanitas-Depot, Leipziger Straße 11 prt. Eing. Kl. Sandberg lfd 1895

Die natürlichste Blut- u. Nervennahrung ist Godesberger Stahl-Wein In Apotheken! Prospekt gratis! A. Dorfsiecher & Co. Nachf. G.m.b.H. Bad Godesberg Flasche M. 30.— Vorrätig in Halle: Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6.

Einzige Naturheilsolquelle Halles Solbad Fürstental, Rob. Franzstrasse 10.

Kaffee- Tee- Speisegeschirre mit vornehmen Kantendekoren Louis Böker, Leipzigerstrasse 7. (h249

Missions-Briefmarken der ganzen Welt, nicht sortiert, nach Gewicht (beste Kapitalsanlage). Verlangen Sie sofort Probe-Kilo (ca. 20 000 Stück). (Ex56 Briefmarken-Ein- und Ausfuhr-Gesellschaft m. b. H., Köln-Gewerbehaus.

Stoffknopfschlagemaschinen Knopfteile, Größe 14—30, liefert laufend leistungsf. Untern. Dauerabnehmer in Prov. Sachsen u. Anh. gesucht. Offerten unter S. F. 200 an Ala-Haasenstein & Vogler, Magdeburg, erbeten. h825

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201148/fragment/page=0010

Offene Stellen
Weibliche

Tüchtige * Damenfriseuse f. flotte Kundsch. sof. ges. Damensalon Gempf, Kl. Klausstraße 7, 1 Tr.

Zuverl. Mädchen, nicht unter 18 Jahr., welches kochen lernen will, als Hilfe für d. Kuchenbäckerei sofort ges. Näheres Kurhaus Bad Wittekind.

Mädchen für Haus- u. Stallarbeit gesucht. Lohn nach Tarif. Antritt nach Uebereink. **Else Hochheim,** Knapendorf b. Merseb.

Für mittl. Gutshaushalt als Stütze der Hausfrau **gebildetes, junges Mädchen** gesucht. Familienanschluß. Antritt sofort. (a156 Else Hochheim, Knapendorf bei Merseburg.

Ges. sof. o. sp. erf., saub. **Hausmädchen** od. Aushilfe f. kl. Haushalt bei hohem Gehalt * Mozartstraße 21, pt.

Margaretenstift, Gürich (Harz) nimmt dauernd ausgeb. **Schwestern und Lernschwestern** in ihre Schwesternschaft auf. Lebensstell., befried., sichere Berufstätigkeit u. sichere Heimat. (b470

Alleinmädchen gesucht. * Frau Helbig, Moritzzwinger 18.

Wir suchen gewandte **Stenotypistin** (keine Anfängerin) zu sofortigem Antritt oder später. Bewerb. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbeten **Bühring A.-G.,** a179 Maschinenfabrik. Landsberg (Bez. Halle).

Tüchtige **I. Tapisseristin** findet angen. Stellg. bei **W. F. Wollmer,** gegr. 1769, (a169) Halle (Saale).

In den Abteilungen Handarbeiten, Spitzen und Kurzwaren finden tüchtige (a170 **Verkäuferinnen** Stellung bei W. F. Wollmer, Spez. f. Schneidereiartik. u. Handarbeiten, gegr. 1769.

Gesucht * **besser. Mädchen** od. einf. Stütze, in allen Zweigen d. Haush. erf., in klein. Haushalt. Dir. Theis, Jentzschstraße 11, 2 Treppen, am Kirchtor.*

Perfekte b0283 **Stenotypistin** sof. ges. Schr. Bewerb. an **Natorp & Eberhardt,** Cecilienstraße 9.

Kräft., fleiß. Mädchen 1. Februar gesucht +570 Prinzenstr. 24, II.

Frau od. jg. Mann zum Kohlentragen ges. † Kolbe, Ludwigstr. 5.

Junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für sofort gesucht. Schulze, Reilstr. 129, III.

Erfahr. Mädchen, welch. etwas nähen u. plätten kann, z. 15. od. 1. 2. ges. Off. u. C. 2383 a. d. Exp.

Mädchen mit guten Empfehlungen zum möglichst baldigen Antritt gewünscht. (b0292 Rautenberg, Bernburgerstraße 30.

Saub., zuverläss. **Mädchen** für den Haushalt per sofort oder später gesucht Frau Greulich, Bertramstraße 14. (b272

Hilfe i. Haush. vormitt. ges. Rannischestr. 16, II.

Aufwartung * sucht Reupsch, Pfännerhöhe 11.

Landwirtsch. Mamsells, Stützen, Köchin, Alleinmädchen, Stuben-, Haus- und Stallmädchen sucht Laura Falske, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 75.

Suche gebildetes jung. Mädchen als Stütze. Taschengeld, Familienanschluß. (b268 Frau Reg.-Rat Brüggemann, Seydlitzstraße 29.

Gewandte * **Schürzennäherinnen** für sofort gesucht. F. A. Otto, Marktplatz.

Aelt., einf. Stütze für herrsch. Haush. per sof. od. später ges. Vorst. 2—7. Herbst, Fabrikbes., Wittekindstraße 28. *

Suche sof. 16—17jährig. Dienstmädchen, mögl. v. L., w. schon ged. hat. M. Liebau, Sophienstr. 25 a.

Junges, saub. Mädchen, w. zu Hause schlaf. kann, per bald ges. Selb. kann das Weißnäh. erlernen. Off. u. C. 2363 a. d. Exp.

Häusliche Aushilfe für vormittags sofort gesucht. Matt, Ernestusstraße 2.

Die Buchdruckerei des Waisenhauses sucht zu baldigem Antritt (b258 **jüngere Dame** für Korrespondenz u. Buchführungsarbeiten.

Hausarbeiterinnen gesucht. (b101 **Heilbrun & Pinner, Geiststr. 22.**

Tüchtige, branchekundige **Verkäuferin** für unser lebh. Ladengeschäft gesucht. Kenntnisse in der Annahme von Drucksachen und Geschäftsbüchern erwünscht. a148 Hindorf & Marx, Leipzig, Katharinenstr. 11 Spezialgesch. f. Bürobedarf, Papierhandlung, Akzidenzdruckerei.

Durchaus selbständige und erfahrene **Schneiderin** bei hohem Einkommen sofort oder später in dauernde Stellung gesucht. b246 **Eugen Freund & Co.**

Nach Dresden ma89 f. ruhig. Haush. selbst. arbeit. u. kochend. Mädch. ges. Lohn u. Behandl. sehr gut. Zuschr. m. Bild u. Zeugnisabschr. a. Rud. Mosse D. P. 9924 Dresden.

Kontoristin mit Schreibmaschine, Stenographie u. Registratur vertraut, sofort gesucht. Handschriftl. Offerten m. Zeugnisabschriften an * **Hermann C. Starck, Kommanditgesellsch. a. Akt.,** Zweigniederlassung Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 54.

I. Putzarbeiterin für besseren Genre, evtl. bei freier Station, bei hohem Gehalt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften evtl. Bild erbeten. Otto Liessmann, Meerane i. Sa. (a0107

Redegewandte Damen und Herren als Provisionsreisende in Dauerstellung u. außerhalb bei hohem Verdienst gesucht. Kein Verkauf, keine Versicherung. Vorstell. mit Ausweispapier. am Sonntag von 11—12 Uhr im St. Nikolaus.*

Kindergärtnerin 1. Klasse zur 8jähr. Knaben sofort nach auswärts bei hoh. Gehalt gesucht. Off. unt. F. 2286 an die Exped. d. Blattes erb. b0298

Buchhalterin, perfekt, für sofort gesucht. (†567) **Paul Lange, Merseburgerstr. 168.**

Welche an zugreifende Tätigkeit gewöhnte * **Dame** mit Herzensbild. ist gew. in kinderreich. Haush. b. weitgeh. Fam.-Anschl., b. freier Station u. reichl. Barvergüt. mitzuhelfen? Dauerverhältnis ist Absicht. Off. unter D. 2364 an die Exp. ds. Blattes.

F. Schreibmaschinen- u. Sekr.-Arbeiten jg. Dame gesucht. Einige Stunden Nebenbeschäftig. Zeit und Ansprüche unter M. 2212 an die Exp. d. Blattes.*

Haus-, Stall-, Zimmermädchen erhalten Stelle. Emilie Nagelgans, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 4, II.

Aufwartung tägl. 3 Std. vorm. sofort ges. Humboldtstr. 6, I. l.

Schneiderin z. Ausbessern von Wäsche gesucht. * König, Dessauerstraße 15.

Ordentliches **Dienstmädchen** vom Lande zum 1. 2. 22 gesucht. (a156 Franz Boas, Weckelstr. 9.

Zuarbeiterin für Jackets u. Röcke sof. ges. Pinzler, Friedrichstraße 56. *

Aelt., unabh. Frau für Krankenpflege u. Haushalt gesucht Beesenerstraße 38, 1 Tr. links. *

Zuverl., jung. Mädchen oder unabh. Frau sofort od. später wochentägl. 8 bis 12 vorm. als Aufw. geg. gute Bezahlung ges. Frau Elisabeth Born, Lessingstraße 47, 3 Tr. *

Aufwartung vormitt. ev. 4mal wöchentlich gesucht * Goethestraße 31, pt.

Anst. saub. Mädch. f. m. Haush. p. 1. 2. ges. H. Milkart, Gr. Ulrichstr. 55, II.

Junges Mädchen zum Staubwischen und leichten Arbeiten für sofort gesucht. * Tausch & Grosse.

Wirtschafterin für kl. Haushalt gesucht. Off. u. T. 3177 a. d. Exp.

Tücht. Mädchen, perfekt in Küche, gegen guten Lohn gesucht. (b254 Hilfe vorhanden. Gr. Steinstr. 56, 1 Tr.

Besseres, jung. Mädchen als Aufwartung f. einige Vormitt.-Std. ges. Meld. nur n. 5 Uhr u. Sonnt. Frau Geh.-R. Blumberg, Kronprinzenstr. 46, I. *

Wegen Verheir. d. jetzig. Köchin suche ich z. 1. 3. ein gut empfohlen. Mädchen mit Kochkenntn. für Küchen- u. Hausarbeiten u. ein ebensolch. Stubenmädchen, welches nähen und plätten kann. * Frau Helene Graeb, Gartenstraße 6.

Ehrliches, saub. Alleinmädchen f. kleiner. Haushalt bei gutem Gehalt z. 1. Febr. gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen bei Jesnitzer, Kaiserplatz 5.*

Einfache Stütze od. älter., bess. Mädchen z. baldig. Antr. f. Arzthaus ges. Jüng. Mädch. vorhanden. Angeb. mit Angabe der Kenntnisse, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüchen an (a175 Frau Dr. Balthasar, Bitterfeld, Bernburgerstraße 20.

Aelteres, besseres * **sauber. Mädchen,** welches in herrsch. Häusern ged., m. gut. Zeugnissen, f. Küche u. Haus bei gutem Lohn gesucht. Off. u. F. 2306 a. d. Exp.

Alleinstehende, saubere, **jüngere Frau** als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Off. unt. H. 2268 an d. Exp.*

Junge, * gewandte Verkäuferin, nicht über 20 Jahre, für feines Herrenart.-Gesch. per 1. April gesucht. Off. unt. C. 2303 an d. Exp.

Mädchen, ein ehrliches, zuverlässig., für die Küche und etwas Hausarbeit baldigst gesucht. Gute Kost, gute Behandlung, gut. Gehalt. Zweites Mädchen vorhanden. Dr. Wunderlich, Engel-Apotheke, Solbad Dürrenberg, S. (a173

Jung., tüchtig. Mädchen für Haushalt oder Aufwartung für den ganzen Tag, aus achtbar. Fam., per sofort gesucht. Vorzustellen Neue Promenade 6, im Laden. (b0278

Grundstücke
Verkäufe

Ein sehr gut erhaltenes **Wohnhaus i. Dessau** m. Werkst. u. Lad. ist f. 120 000 M. zu verkauf., 4 Zimm.-Wohnung wird frei. Zu erfragen Halle Saalberg 25, 1. Etage.*

Güter Höfe Landstellen mit und ohne Land überhaupt **Objekte jeder Art** finden Sie stets in der größten Auswahl nur bei der Mitteldeutschen Güter-Zentrale G. m. b. H., Halle a. S., Kl. Ulrichstraße 18a. Fernspr. 2488. (e219

Eckgrundstück m. Lebensmittelgeschäft verkauft (b5611 Hypothekenschutzbank A.-G., Rathausstraße 14

Wollen Sie eine **Besitzung** irgend welcher Art schnell und gut verkaufen, ohne daß Sie Vorschuß od. dergl. zu zahlen haben, wenden Sie sich bitte nur an die von allen Seiten empfohlene Mitteldeutsche Güter-Zentrale G. m. b. H., Halle a. S., Kl. Ulrichstraße 18a. (Hauptgeschäftsführ. Inspektor **Ludwig**) Besuchszeit 9—2 Uhr. Fernspr. 2488 (nach 2 Uhr Tel. 4007). Fachmänn. Beratung in allen Grundstücks-Angelegenheiten und an allen Orten kostenlos. (e219

Aus der großen Anzahl der uns zum Verkauf übertragenen Objekte bieten wir der hohen Insertionskosten halber heute nur folgende an:

1. **Schloßrittergut,** in der Oberpfalz, seit 12 Jahren im Besitz des Barons X., 3 Kilometer von Schnellzugsstation, Größe zirka 2000 Morgen, davon zirka 600 Morgen schlagbarer Wald, eigene Brennerei, 3 Vorwerke, hervorragende Gebäude, prima totes und lebendes Inventar, u. a. 20 Pferde, 58 schwere Zugochsen, 60 Stück sonst. Hornvieh, 150 Schafe, 30 Mutterschweine usw. Preis nach Vereinbarung, da Besitzer nach der Schweiz auswandern will.
2. **Gut** im Kr. Köslin in Pommern, 1040 Morgen, davon 30 Morg. Wald, 15 Morgen Wiesen, gutes Inventar. Forderung nur 2¼ Millionen.
3. **Stadtgut,** zwischen Halle—Naumburg, mit Posthalterei, 17 Morgen Garten, Acker und Wiesen. Preis u. Anzahlg. nach Vereinbarung.
4. **Landstelle,** bei Stendal, 32 Morgen, ohne Inventar. Felder liegen brach, daher Forderung nur ca. 70 000 M.
5. **Landstelle,** ca. 6 Morgen Acker und Wiesen, im Südharz. Forderung nur 55 000 Mark.
6. **Landstelle,** kl. Garten und 2 Morgen Pachtland, bei Heldrungen.
7. **Molkerei,** bei Sangerhausen (mit Schrotmühle).
8. **Kl. Fabrik landwirtsch. Maschinen,** bei Weimar.
9. **Sauggas-Motor-Mühle** in einem gr. Orte am Harz.
10. **Zement-Waren-Fabrik,** in klein. Stadt in der Mark; dazu gehören 17 Morg. Acker und Wiesen.
11. **Hotel** mit 10 Betten, Saal usw. im Harz.
12. **Hotel** mit 16 Zimmern (5 Fremdenbetten), Selter- u. Limonaden-Fabrik, 5 Morgen Land, Pferd, Kuh usw., im Harz.
13. **Hotel,** 15 Zimmer mit 19 Betten, in kleiner Stadt bei Sangerhausen.
14. **Gasthof** mit 15 Morgen Land bei Torgau.
15. **Gasthof** ohne Land bei Wittenberg.
16. **Villenartiges Wohnhaus** bei Falkenberg, sofort beziehbar.
17. **Klein. Wohnhaus** in Cröllwitz, sofort beziehbar.
18. **Wohnhaus** in Lauchstedt, sof. beziehb.
19. **Wohnhaus** in Eisleben, sof. beziehb.
20. **3-Familien-Villa** in Cröllwitz eventl. Wohnung ohne Tausch.
21. **2 Wohnhäuser** in Bennestenstein, 1 m. gr. Garten.
22. **Villa** mit gr. Garten in Ballenstedt.
23. **Restauration** in Halle (Pacht), sogen. Goldgrube.
24. **Gastwirtschaft mit Fleischerei,** in klein. Stadt in der Mark (Pacht).

Vorstehende Angebote beweisen wohl am besten unsere Leistungsfähigkeit. Verkauft wurden in den letzten 14 Tagen durch unsere Vermittlung elf Grundstücke und Geschäfte, in Marke bei Dessau, Helbra, Finsterwalde, Werben, Sandau an der Elbe, Leimbach, Osendorf u. Halle (4), davon 3 Objekte durch uns bzw. durch unseren Inspektor Ludwig bereits zum dritten Male.

Dieses zeugt jedenfalls von einem seltenen Vertrauen, welches einem Makler von Käufern und Verkäufern entgegengebracht wird. (e282

Ausführl. Angaben über obige Grundstücke usw. werden ernstl. Selbstreflektanten gegen Einsendung von 3,— Mark für Unkosten zugesandt oder im Büro bzw. telephonisch kostenfrei erteilt.

Mitteldeutsche Güterzentrale G. m. b. H.
Halle an der Saale, Kleine Ulrichstr. 18a. Fernruf 2488. (9—1 und 3—6.) Sonntags Auskunft Angerweg 1, 2 Treppen. Telephon Nr. 4007.

Ich biete nachstehend preiswert an: Fleischerei m. Materialwaren b. Halle, Dreifam.-Haus m. Gart., 6 u. 7 Zim., Halle, Haus m. Werkstatt, m. Bodenraum, Halle, Einfam.-Haus in Harzkurort. a177 Einf.-Landhaus m. 3 Morg. Land b. Halle, Einfam.-Haus m. groß. Garten in Cöthen.
Auskunftei Peters, Rannischestr. 20/21. Schriftl. Auskunft 4 M. Gebühren.

4 Landgasthöfe m. Saal, Gart. u. Acker, Anz. 100—150 000 M. **4 Stadt-Restaurants** m. u. ohne Grundstück, Anz. v. 50 000 M. an **3 Hotels** i. Oberharz, Anz. v. 250 000 M. an **Mehrere Lebensmittel- und Zigarren-Geschäfte** darunter 2 mit sof. freiwerd. klein. Wohn. **Herrschaftl. Landhaus** m. sof. freiwerd. kompl. eingericht. 6 Zimm.-Wohn., schön. Garten, Stallg., elektr. Licht Anz. 100 000 M.
Aufträge zum Verkauf von Grundstücken und Geschäften jed. Art nehme fortwähr. kostenlos gern entgegen. †578
Balster Bernhardystraße 44. Telephon 4588.

An- und Verkäufe von (Provisionszahlung nur bei Erfolg nach Abschluß) Großgrundbesitz, Gütern, Höfen, Landwirtschaft, Industriellen Unternehmen, Mühlen, Landhäuser, Villen, Grundstücke, Gasthöfe und alle Objekte übernimmt †632 Vorschussfreie Güter- u. Grundstücksbörse **C. Rudloff, Halle (Saale),** Nähe Bahnhof, Germarstr. 10 Fern. 4017. Mitarbeiter werd. überall geg. Gewinnanteil gesucht.

Gutgehendes * **Lebensm.-Geschäft** m. Schlachthaus zu verk. Off. u. K. 2290 a. d. Exp.*

Land-Gasthof 18 Mrg. Feld, Saal, Stallg., leb. u. tot. Inv. 180000, Anz. 100 000 M. **Haus-Einfahrt** Stallg. f. 12 Pferde, 110000, Anz. 50 000 M. **Haus b. Halle** sof. beziehb., Werkst., gr. Gart., verk. für 85000, Anz. 50 000 M. **Land-Gut** 400 Morg. (Pomm.) Anzahl. 700000 M. **Büro Merkur,** Halle a. S., Königstr. 4

— Zinshaus — m. Toreinfahrt zu verk.* Off. u. H. 2348 a. d. Exp.*

Wohnhaus-Verk. Lindenstr. 76 m. Laden Zwangsversteig. 17. Jan. 10 Uhr im Amtsgericht.*

Grundstück (Stadtmitte) zwei Straßen verbindend, Nähe Gr. Ulrichstraße, Eingang u. Einfahrt, m. groß. Lagerräumen Pf.-Stall, paff. f. Handwerk., Rohproduktenhandl., Käserei usw. f. 105 000 M. zu verkaufen. Mieten ca. 6000 M., aber noch sehr steigerungsfäh. Anz. ca. 30 000 M. Off. unt. B. Z. 6180 an Rudolf Mosse Brüderstraße 4. (a158

Gutgehendes * **Friseur-Geschäft** krankheitshalber zu verkaufen. Offerten unter O. 2274 an die Exped. *

Kl. Haus i. Halle, kl. G., z. v. Pr. 18 400 M., Anz. 10 000 M. Mietsertr. 1056 M. N. Alt. Markt 32, I., Dörge

Grundstück mit freier Wohnung und Laden in Kreisstadt bei Halle sofort zu verk. Zu melden im Restaurant z. Leipziger Turm, Halle a. Saale, Töpferplan 6. *

Gut (Krs. Liebenwerda) 65 Morg. inkl. Wiese m. gut. Geb., pr. Inv., bei 150 000 M. Anz. z. verk. Off. u. E. 2185 a. d. Exp.

Wohnhaus (Mitte Stadt) herrl. Lage, 1100 qm Fl., Inh., freie Wohn., an schnell entschl. Käuf. z. v. Off. u. P. 2275 a. d. Exp.*

Haus i. Südviert., Toreinfahrt, gr. Hof, zu verkaufen. — Jetzimiete 6500 M. Offert. erb. u. S. 2356 an die Exped. *

Haus mit freiwerdendem Laden 25 qm u. Ladenst. i. verkehrsr. Str. f. z. v. Anz. 25 000 M. Off. u. B. N. 6192 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4.

Futtermittel- und Kartoffelhandlung zu verk. Offerten unter N. 2375 an die Exped. *

Obstplantage, 10 Morgen, hochrentabel, **mit herrsch. Villa** i. reizender Lage, verkl. durch Franz Albrecht, Pfiffelbach b. Apolda. (a0

Gasthofs-Verkauf! Meinen im Kreise Querfurt belegenen, rentablen Landgasthof mit großem Saal gut. and. Räumen u. Inventar, gr. Obst- und Gemüsegarten, familienverhältnissehalber **zu verkaufen.** Auskunft gegen Freikuvert durch (b64 Aug. Gebhardt, Restaur. Reichskrone in Querfurt.

Grundstück mit gutgeh. Tischlerei und Glaserei sofort zu verkaufen. (Außerhalb Halle.) Off. u. T. 3417 a. d. Exp. (a

Wohnhaus Advokatenweg 13 preisw. sof. z. verk. Offert. m. Preisangabe u. T. 2517 a. d. Exp. (a0

Provisions- u. kostenfreie **Verkaufs-Vermittlung** von Grundbesitz jeder Art und Grösse. Provisions- u. kostenfreie **Beschaffung v. Hypotheken** f. Kapital in jed. Höhe. **Kostenfreie Bürgschaft** für Hypotheken-Kapital und Hypotheken-Zinsen. **Kostenfreie Steuerberatung** für Rentner. **Hypothekenschutzbank A.-G.** Sa.-Anhalt-Thüringen, z5391) Rathausstr. 14

Geschäft mit Wohnung Zentrum gegen Abstand abzugeb.* Off. u. P. 2295 a. d. Exp.

Grundstücke
Kaufgesuche

— Garten — oder Acker, evtl. bis 1 Morgen, im Süden der Stadt zu kaufen gesucht. Off. unt. S. 2276 a. d. Exp. d. Bl.*

Kleines Haus, evtl. mit Garten od. Ack. in Halle, Ammendorf o. Umg. z. k. ges. Tauschwohn. vorh. Of. m. n. A. u. L. 2690 a. d. F. Leipzigerstr. 34.†

Mittl. Grundstück mit Laden für Lebensmittelgeschäft z. k. ges.* Off. u. V. 2339 a. d. Exp.

G. erh. Grundstück Nähe Hohenzollern—Schillerstr. z. k. ges. W.-Tausch Bed. Off. u. E. 2305 a. d. Exp.

Fachgemäße Käufe u. Verkäufe jed. Art v. Grundst. u. Gesch. übern. H. Rexhausen, Ammendorf Regensburgerstr. 22.

Suche Landwirtsch. v. 150 b. 200 M. i. Ber. Halle. Käuf. Gut v. 120 Morg. in Thüring. wird frei.*

Kleines Wohnhaus zu kaufen gesucht. Off. u. O. 2314 a. d. Exp. d. Bl.*

Wohnhaus o. Villa gegen Auszahlung sofort gesucht. W. Weber, Forsterstraße 57. *

Grundstück mit Einfahrt u. Garten, Wohnung wird nicht gebraucht, suche zu kaufen. Off. u. L. 2703 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.†

Haustausch, gut geh. Geschäft, kl. Stadt, gegen Privat-Haus b. Halle od. Umg. Bahnstation. Off. u. T. 3377 an die Exp. *

Für ein neues, die Umgebung nicht störendes Fabrikunternehmen wird ein 1500—2500 qm großes **Bauterrain** mit oder ohne Gebäude zu kaufen gesucht. Angebote unter B. L. 6190 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4. a173

Wohnhaus mit freiwerdender 5 Zim.-Wohn. per sofort oder später **zu kaufen gesucht.** Angebote unter T. 2977 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (*

Acker oder Garten ¼ bis 1 ha geg. hohe Pacht od. Lebensm. bald od. spät ges. **Gärtnerei Größler, Händelstraße 31, II.**

Suche Geschäftsgrundstück mit Lager, gleich welcher Art, im Zentrum zu kaufen. Offerten erbeten an (b205 **Alb. Suhle, Hochstraße 5.**

Verkäufe
Verschiedene

Neu eingetroffen **Ulster** in guter Qualität ungewöhnlich billig **Serie I Stck. 230 M. Serie II Stck. 280 M.** **Spangenberg,** Krukenbergstr. 1, II. (B1

Pelzgarnit. (braun) 1 schwarz. Pelzkragen b. i. vk. Gr. Steinstr. 13. Eing. Mittelstr. B. Daße

Verk. bill.: Kücheneinr., Stühle, 2 schöne Bilder.† Reichstein, Raffineriestr. 46.

— Abbruch — Pfännerschaft, Mansfelderstraße 21, weg. Räum. d. Platz.: Ca. 500 qm Bohl., 1 m, 2 m u. 4 m l., 100 St. Staketsäul., ft. kurze Balk. b. 4 m lang, gr. Post. Brennholz u. versch. mehr prsw. z. vk.*

4 Gaslamp. 1 Gaskoch. Walther, Neum.-St. 3/4, III

1 neues, wenig gespieltes **— Piano —** (Friedensware) zu verk. Off. u. L. 2711 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.†

Wg.- und Arbeitspferde, 1.60—1.70 m, mittelj., verk. Fuhrgeschäft Ludw. Wucherer, Str. 12, n. weg. Anschaff. [illegible] *

Div. Drehbänke, 1 Shaping-Maschine, 1 gr. Werkstatt-Ofen verkauft **Franz Kohl,** Lauchstädterstr. 8b, Telephon 5278 †596

Ca. 3000 m gebr. Schienen 80 mm hoch 12—14 kg vorzügl. erhalten. **ca. 4000 m gebr. Gleis** 7 × 70/9 × 600 × 7 Stahlrillenschwellen 128 mm, sehr gut erhalten, mit Laschen und Bolzen, soweit vorhanden, ab Lager Provinz Hannover preisgünstig abzugeben. Feldbahnfabrik (ma41) **Reiss, Rosenstern & Co.** Hannover, Theaterstraße 8, Nord 3015.

Ledertreibriemen, gebraucht, aber sehr gut erhalten zum Betriebe in verschiedenen Breiten und Längen verkauft zum Tagespreis. (d15 I. Sternlicht, Alter Markt 11. Tel. 1388.

Nur für Wiederverkäufer! Erstklassige prima sächsische **Filzwaren aller Art u. Lederpantoffeln** (durchgenäht — gepolstert — holzgenagelt) bietet laufend zu billigsten Preisen an. Grossvertrieb und Lager. **Georg Cohn :: Halle (Saale)** Steinweg 24. Fernruf 2891. (1748

Mehrere Last- und Lieferwagen zu verkaufen. **Plato & Co.,** Forsterstr. 39. b0

„Kappel" Schreibmaschine General-Vertreter: **R. Vormeyer,** Beesenerstrasse 17, Fernspr. 4538.

Waagen und Gewichte. Gebrüder Schoene, Prinzenstr. 19.

Herren-, Speise-, Schlafzimmer Küchen Einzelmöbel kaufen Sie staunend billig im **Möbelhause S. Rosenberg, Geiststr. 21, 1 Tr.** Kein Laden. Lagerbesuch in Ihrem eigenen Interesse sehr lohnend. (e819

Denkbar billigste **Bettstell. m. Matr.** Reform-Unterbetten, Kinderwagen im Inventur-Ausverkauf von Bruno Paris Kl. Ulrichstraße 2, im Domgemeindehaus. (b0173

Feldgr. Anzug, Gr. 1.70, schl. Fig., billig zu verk.† Anhalterstr. 9e, I. l. Nur Sonnt. v. 11—1 Uhr.

Gut erhalt. Bettstelle m. Matr. preiswert zu verk. Streiberstr. 34, III. l. †

Prima Haus-**Räucherschrank,** 3 Ztr. Fleischware aufn. (gleichzeitig als Aufbew.-Schrank dienend). (b267 transportablen gediegen **Hausbackofen** verkauft äußerst preisw. E. Hecht, Große Ulrichstraße 32, I. Tel. 1908.

Ulster neu †530 haltbare Qualität. **St. 175.- u. 280.- Mk.** Verkauf: wochentags 9—3 Uhr. **Franckestraße 8 III.** Zimmer 22.

Gutgearbeitete eichene **Schlafzim. u. mod. Küch.-Einrichtung.** preiswert zu verkaufen. Guido König, Tischlermeister, Voßmannstr. 10.

Briefmarkensammlung † Anfäng. f. M. 300 verkäfl. Merseburgerstr. 97, II. l.

Holzschuhe, gefüttert, Gr. 27—31, vk. **Hofmann,** Leipzigerstr. 27 a. Turm.

Schneider-Maschine (f. neu), preisw. z. verk. Dieskauerstraße 18, II. r.

Pianos gebraucht u. neu, aus bestem Material preiswert in grosser Auswahl stets vorrätig. **B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33/34.

! Möbel ! jeder Art liefert sehr preiswert **Letsch, 13 Henriettenstr. 13** Nähe Breitestr. Kein Laden. **Möbel-Tischlerei.** Versandhaus. *

Preisw. Bezugsquelle

Seilerwaren aller Art. **Hensel & Kaps,** Königstrasse 62 Tel. 5878.

Mod. br. Pelzkappe und Schulterkragen, Porzell.-Service z. Silberb. verk. Schönitzstraße 12, I. l.†

Gr. Plüschtr., Schreibschr. Bettst. u. a. z. v. ab 5 U. Dryanderstr. 20, I. l. †

Promenadenweg, (Bedd. Mohr), Chaiselongue, Kleiderschrank, Kinderschemel zu verkauf. Hecht, Gr. Märkerstr. 4, H. II.

Gut erh. Ulster, neuer Anz., grau, Gr. 46 bz. 44, Hansen, Harz 42/44, H. III. Abds. 7—8, Sonnt. vm.*

3 Tische, gr. Zimm.-Bufett, Bücherregal, dkl. Eiche, b. z. v. Geisenstr. 1a, II. l.*

Futterrübensamen Rote Eckendf., verkauft * Nackwitz, Kockwitz.

Gut erh. Korbschlitten, 1- u. 2spän., verkft. Näh. Torstr. 48. Tel. 3070.*

z. verk. schw. Tuchjacke, Zylinder, Schien. f. Schuhe, Gartenst., Bücher, Not. Näh. Wagnerstr. 34, II. l.

Dipl.-Schreibtische zu verk. Forsterstraße 18.*

Neue Wäscherolle billig zu verkaufen. Paul Meißner, Steinweg 27. *

Kl. Schreibmaschine fast neu, verk. billig * **H. Schindler,** Kleine Ulrichstrasse 35.

Besonders billige Preise solange der Vorrat reicht

Wäschestoff sehr gute Qual.	13—	**Homespun** für Kostüme u. Mäntel 130 cm breit 260.- 130.- 80.-	66—
Madapolam prim	18.15	**Kostümstoff** meliert, 135 cm brt. 85.- 70.-	50—
Linon 80 cm breit	19.50	**Cheviot** pa. Qualit. reine Wolle 130-140 cm breit 140.-	95—
Kar. Bettzeug	18—	**Blusenstreifen** helle Dessins	18—
Kariert. Bettzeug voll gebleicht, prima Qualit.	20—		
Tanz- u. Gesellsch.-Kld. versch. sch. Lichtfarb. 90.- 70.- 50.-	38		
Languette f. Hemd Mtr.	55 ₰	**Taschentücher** weiss	4.50
Languette mit Hohlsaum	80 ₰	**Taschentücher**	4.50
Stickerei 3.60 2.50	1.50		

Geschw. Wolff Leipzigerstraße 37 parterre, kein Laden, gegenüber Rotes Ross. (e586

Oberhemden nach Maß, pr. Stoffe, auch von zugegeb. Sitz garantiert). **Directrice Martini,** Böckstr. 1, Ecke Richard Wagnerstr. a. Wettinerplatz.

Gut erh. lila Damastkleid zu verk. Off. u. E. 2285 an die Exped. d. Bl. *

Zu verk. 5arm. Gaskrone, Bronze, Maj.-Kübel m. Lampe, Fischbestecke, silb. Mokkalöffel usw. Besicht. Sonntag ab 3 Uhr. * Burgstraße 44, part.

Gr. mod. Kinderwagen zu verkaufen oder gegen kl. zu tauschen. * Ulbrich, Gr. Gosenstr. 39, I.

Ein leichter **Milchwagen** mit Verdeck zu verkaufen. Otto Tümmler, Zöberitz bei Halle.

— Möbel — auf Teilzahlung liefert reelles Geschäft. Offert. unt. B. 2302 an die Exped. d. Blattes. *

Eins. Bettstelle m. Matr., Kindermantel, fast neu, eintür. Kleiderschrank versch. Tische, kl. Küche 550 M. verk. Hoffmann, Kl. Ulrichstr. 37, part. l.*

Anzug zu verkauf. Herrenstraße 26, part. r.*

1 Winterüberzieher, gut erh., f. 300 M. zu verk.* Steinweg 12, Hof 1. r.

— Boh-Grude — fast neu, billig zu verk.* Rud. Haymstr. 21, II. r.

1 Cutaway, n. Fig., z. v. Joseph, Jägergasse 2, III. Sonntag v. 10—12 Uhr.*

1 St. Tischgebr., 1 Aquarium, 1 el. Kling. m. 20 m Kupferdr., 1 Druckkast. bill. z. vk. Kurt Winkler, Leipzigerstr. 86, III. *

2 Chaiselongues mit guten Bezügen zu verkaufen. Steg 10, Polsterwerkstatt.

15 leere Kisten, 90 Pfund Himbeersaft zu verkaufen Gr. Brauhausstr. 11, II. r.

Speisezimm., Eiche, sehr vorn., verk. Johann Halle, Harz 51.

Chaiselongue verk. Gutjahrstr. 2, II. l.*

Großen Posten getrag., sehr gut erhalt., z. T. neuer Damen- und Herrengarderobe, wie **Mäntel, Anzüge,** Kleider, Blusen, Ballkl., Schuhe, Hüte, Wäsche z. verk. Zietenstr. 31. *

— 2 Ulster — à 120 Mark zu verkauf.* Krukenbergstr. 3, I. Lad.

Elektr. Krone, 1 Schoßleder zu verkauf.* Kleine Ulrichstraße 4.*

Chaiselongue b. z. v. Taubenstr. 2, II. l.

2 gut erh. Bettstellen m. Matr., 1 P. Dam.-Schn.-Schuhe 38 z. v. Streiberstraße 11, H. pt. Quente.*

2 Ulster billig zu verkauf. Sophienstraße 18, III.*

1 gut. Federbett, 1 Jack.-Anzug, versch. H.-, D.-, K.- u. Konf.-Schuhe z. v. Böllbergerweg 21, I. M.*

Weiß. Kind.-Drahtbettst., pol. Stubentisch bl. D.-Kostüm u. Herr.-Anz. z. v. Landsbergerstr. 60 p. r.

1 gut erhalt. Amberger Konzertzither zu verkauf. für welche Bef. m. Kast. u. Noten. E., Nietleben, Eislebenerstr. 16. (a0100

Dam.-Lackschuhe Gr. 37, schmale Form, prsw. z. v. Koch, Wittestr. 3, pt.

Eine gut erhaltene **Dielentreppe,** gewendelt, 1,18 m zwisch. d. Wangen breit, 3,4 m hoch, mit Geländer z. vk. Lüttigs Witwe & Sohn, Pfarrstraße 2. (b245

Verkaufe mehrere **getrag. Anzüge** u. W.-Paletot, pr. Stoff, Größe b. 160 cm, prsw. Ludwig, Krausenstr. 24.

Heu, Stroh, Hafer, **Häcksel und Kleie** zu verk. Lütgenerstraße 3. Tel. 3573. (b260

Späthe-Piano preiswert zu verkaufen Goldmann Böllbergerweg 3. (b252

2½zölliger †516 **Höhlenwagen** billig zu verkaufen. Friedrich März, Schraplau, Schulstr. 2

Neue Militärschnürschuhe Gr. 43 zu verkauf. Koch, Liebenauerstr. 9, pt. (Döl

Brauner Ulster, kl. Fig., u. weißseidenes Kleid Gr. 44 billig zu verk. * Charlottenstr. 18, II. lts.

Vollständige **Schuhmach.-Einricht.** mit neuer Maschine und Walze billig zu verkauf.* Off. u. M. 2272 a. d. Exp.

Fahrrad, g. e., z. v. Wörmlitzerstr. 99, Hdh. pt. r.*

Schwarzes, neues Konfirmationskleid zu verkauf.* Krause, Sophienstraße 2.

Zu verkaufen schönes Theater-Opernglas, Perlmutter, mit Stiel. * Gütchenstr. 20b, 2 Tr. r.

1 Winter- u. 1 Sommer-Ueberzieher, noch gut erhalten, zu verkaufen. * Gr. Wallstraße 29, I. l.

Mant. u. Anz. f. 12j. Kn. z. v. Thomasiusstr. 42 II. r.

Bettfedern, ungerissen, zu vk. Bernhardystr. 17, III.*

Geige mit Kasten und Bogen zu verk. Fürstenthal 2, I. l.*

Schafpelz billig zu verk. Lilienstraße 17, I. r.*

W. Tibetkragen mit Muff, dr. dkl. Winterkostüm, dr. Mantel schw. u. rot. Jackett, alles Gr. 44, g. erh., gef. Männerweste und Hüte billig zu verk. Leipzigerstr. 48/49. (b279

Futterrüben und z176 **Pferdemöhren** zu verkaufen. **Paul Otto,** Königstr. 70.

— Langstroh — (Flegeldr.) u. Zwiebeln z. v. Diemitz, Wilhelmstr. 1.

— Hinterlader — fast neu, zu verk. Reilstraße 11. (Ro1

Dezimalwaage, 10 Ztr. Tragkr., 1 P. h. erh. Sielengeschirre z. vk. Gr. Brunnenstr. 53. (o36

Ziegenmist zu verkaufen Gommergasse 7. *

Hamsterspelz, kaffeebraun, mtl. Gr. z. v. Am Güterbahnhof 1, II. 2.

1 Nacktpelz, 1 Paar Filzstiefel z. verk. Herbartstraße 2, part. l.†

Möbel vollständige Wohnungseinrichtung. kaufen Sie billig und gut **Friedrich Pelleke** Halle (Saale), Geiststraße 25 — Gegründet 1883 — Eigene Tischlerei, Polsterwerkstatt. (e

Fahrrad zu verkauf. Ladenbergstr. 47, pt. l.†

F. n. Frack u. Weste Größe 1,68 bill. z. verk. Staudestraße 6, II. *

Ia. Fahrpelz (Opossum) wenig getragen, zu verk. Streiberstr. 47, part. r.†

Kinderklappw. m. V. z. v. Gr. Brauhausstr. 31, H. II.

Damenpelzmant. Gr. 44 z. v. Hardenbergstr. 7, pt. r.

Küch.-Rahmen zu verk.* Bayreutherstraße 2, 1 Tr.

Eine Leitspindel-Drehbank, komplett, (b5287 **mit Zubehör,** 1 m Drehlänge, gebr., jedoch gut erhalten, hat zu verk. Wittig & Starcke, Trothastraße 33. Fernspr. 2054.

Gf. Schlitten m. Lehne z. v. An der Baderei 1a.*

Gitarre zu verkaufen, Wellstraße 16, Erdgesch.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201148/fragment/page=0011
DFG

Eröffnung unserer Geschäftsräume Montag 16. Januar, Poststrasse 6.

Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Halle a. S.

Stammsitz Berlin **Kapital und Reserven 650 000 000 Mark.**

Fernruf Nr. 4242, 4243, 4861 Postscheck-Konto: Leipzig 91530.

Bankmässige Geschäfte aller Art.

Kaufgesuche

Verschiedene

Platin-, Gold- u. Silberbruch Wäsche aller Art kauft zu höchst. Berlin Preis Meyer, Gr. Märkerstr. 3. II.

Ich kaufe gutérhaltene u. neue **Herren-Garderoben** Milit.-Mäntel, Röcke, Hosen Wäsche jeder Art ec. zu angem. Preis. P. Hammer, Rathausstr. 17, Hof 1

Platin- Gold- Silber- Bruch Uhren Schmucksachen kauft b261 **Uhren-Reparatur-Werkstatt H. Lerner**, Gr. Steinstr. 85.

Mitleiderstelle Kl. Ulrichstr. 15, kauft Bett- u. Leibwäsche, Garderoben, Uniformen, Schuhe u. Stiefel, Uhren, Musikinstrumente, Möbel auch neu.

Allerhöchste Preise f. Bruch: Gold Uhren, Ketten, Ringe **Silber** Zahngebisse, Brennstifte **Platin** Alte Münzen, Bestecke zahlt **Hauffe** Gr. Steinstr. 40. I. und Krukenbergstraße 26. pt.

Briefmarken An- und Verkauf Jacobstr. 62, part. rechts.

Messing bis zu 16 Mk. pro kg kauft (t2437 **H. Krumhaar**, Bronzewarenfabrik Tel. 2441. Mittelstr. 5.

Roßhaar kauft, auch fertigt aus geliefertem Haar Besen und Bürsten **Oskar Seifert**, Werkst. jed. Art Besen, Bürsten pp. f. Industrie, Landwirtsch. u. Haushalt, Halle a. S., Schülershof 4. Fernsprecher 2229.

Hasenfelle kaufen Gebr. Danglowitz, Fellhandlg. Fischerplan 2.

Briefmarken

An- u. Verkauf Briefmarken-Handelsgesellschaft m. b. H., Barfüßerstraße 12, Ecke Schulstr. (t187

Leere Weinflaschen kauft zu höchst. Preisen u. holt ab **Alfred Bernhardt**, Gr. Ulrichstraße 46 Telephon 6785. (h125

Gebr. Klav. z. k. g. Laue, Gr. Ulrichstr. 55 I.

Wein-, Wasser-, Sekt-, **Liter- u. Sahnefl.** kauft Holland, Zabelstraße 18. — Tel. 4284.*

Gutnäh. Nähmaschine und Fahrradlampe zu kaufen gesucht. Holz, Kurallee 12.

Benz-Motor, ½ P.S., f. u. Dynamo z. kauf. ges. Ausf. Off. erb. unt. B. 2322 an die Exped. *

Frauen-Haare kauft à kg Mark **50.—** bis Mark **70.—**. **Ernst Griesemann**, nur Leipzigerstr. 63 Er331.

Häute, Felle, Wolle, Tierhaare kauft zu höchsten Tagespreisen **Heyl, Schmiedstraße 24.**

Ich kaufe stets zu hohen Preisen: Meyers u. Brockhaus Lexikon, Brehms Tierleben Ullsteins Weltgeschichte, Klassiker, größere Geschichtswerke, Zeitschriften, alte Bilder. (ma37 Buchhandlung **Emil Gräfe**, Leipzig, Schillerstr.

Gut erhalt. Klavier zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. S. 2256 an die Exped. d. Bl. (Da5

Piano zu kauf. ges. Off. u. O. 2324 a. d. Exp. *

Leere Weinflaschen öl- und säurefrei, in bestem Zustande, kaufen zu höchsten Preisen. **Pottel & Broskowski.**

2 Bettstellen mit Matr. u. saubere Federbetten, Küchenhandt. geg. gute Bez. zu kauf. ges. Off. unt. S. 2236 an die Exp. d. Blattes. *

Gebr. Hobelbank, ev. m. Werkzeug, z. kauf. ges.* Off. u. H. 2306 a. d. Exp.

G. e. Kinderbettst. z. k. g. Off. u. H. 2288 a. d. Exp.*

Speisezimmer zu kaufen gesucht. Off. m. Preis und Beschreibung unter H. 2328 an die Exped. d. Blattes. *

Kinderwagen u. Bett ges. Off. m. Pr. u. F. 2326 an die Exp. *

Par.-Schraubstock zu kaufen gesucht. Off. u. P. 2335 an die Exped. *

Gesellschaftskleider zu kaufen gesucht. Off. u. O. 2294 an die Exped. *

Eisern. Füllofen für Kohlen- oder Koksfeuerung, gut erhalten, z. kaufen gesucht. Off. u. A. 2141 an die Exped. *

Gebrauchter Ambos mit Horn z. k. g., 150 b. 175 Kilo schwer. Off. m. Pr. u. K. 2350 an die Exp. *

Piano oder Flügel zu kaufen gesucht. Off. u. U. 2338 an die Exped. *

Gut erhaltenen steh. **Querrohrsiedekessel** 6/8 qm Heizfläche, 6 Atm. Druck, (a170

mit Zubehör zu kaufen gesucht. Robert Schück, Leipzig, Brühl 44.

Eiserne Kinderbettstelle, gut erh., z. k. ges. Off. m. Pr. u. L. 2707 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.†

Ein zweirädriger Handwagen m. verschließbarem Kast., leicht federnd, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter P. 2375 an die Exped. d. Bl. (h275

Mandoline zu kauf. ges. Ofendorferstr. 7, II. r.†

Gut erhalt. Teppich aus Privathand zu kaufen ges. Offert. m. Preis u. L. 2708 a. d. Fil. d. Leipzigerstr. 34.†556

Gut erhalt. Eßzimmer zu kaufen gesucht. Off. unt. L. 2713 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.†471

Piano, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Off. unt. L. 2701 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. †545

Ein leichter Kupeewagen zu kaufen gesucht. Off. u. T. 3457 a. d. Exp. (a0115

Reise-Schließkorb, gut erh., zu kaufen ges. Off. u. L. 2699 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.†

Tiermarkt

Deutscher Boxer, gestromt, 1½ J. alt, selt. Tier, in nur gute Hde. prsw. z. v. R. Bormeyer, Beesenerstr. 17.(b0

1 Pferd. Fuchswall. 6 J., 1,68, preiswert zu verkaufen. Könnern a. S., Heiligegeiststraße 13.

Verkaufe 1,2 junge dtsch. Schäferhunde von eingetragenen Eltern **Hugo Köster**, Drobitz bei Ostrau, (Kreis Bitterfeld). *

Verkaufe (a080 **mittleres Arbeitspferd** evtl. Tausch gegen leicht. Emil Strich, Siedlen, Bez. Halle a. Saale.

Ein Paar Ponys zu verk., auch einz., und **ein heller Wagen.** Lützenerstr. 3. Tel. 3573.

4 St. 12 W. a. Schäferhunde sof. b. z. v. Eigenheimsiedlung a. Beesener Weg. Zimmermann. *

Schäferhündin ½ J. alt, selt. schön. Tier, stubenr., umständeh. f. gute Hände z. vk. Sonnab. v. ½6 b. 8, Sonntag 8—2. Kurt Winkler, Leipzigerstr. 86, III.

Groß. Schwein zu verk. Schlosserstraße 13, II. r.*

Schöner großer **— Hund —** sehr scharf, zu verkaufen. Näh. Taubenstr. 16, Lad.

Eber, 1¼ J., ca. 2 Ztr., geg. Sau gleichschwer zu vertausch. Mittelstr. 17, I. Schmidt. Das. 2 Ueberzieher zu verkaufen. *

Hühner u. Tauben verkauft Meise, Merseburgerstraße 102a.

1 Hahn, Plym.-Rocks 21, verk. Graf, Jacobstr. 61.*

Deutscher Schäferhund ¾ Jahre, sehr schön, z. v. Pol.-Wachtmeister Mundt Trothaerstraße 6, I. *

10 junge Hühner (1 Jahr) zu verkaufen. Heyl, Schmiedstraße 24. *

Ein mittl. Pferd (Rappe), zugfest, mit Geschirr u. Federwagen u. Häckselmaschine z. verk. Aug. Kiel, Oppin. (a0

¾jähriger Jagdhund zu verkaufen Canena, †515) Keckstraße 7.

Der Einfluss der berufstätigen Frauen auf die Angestelltenversicherung **hängt von der Wahlbeteiligung ab.**

Alle fortschrittlich denkenden weiblichen Angestellten in Handel, Industrie und bei Behörden weisen jede Eigenbrötelei weit von sich: Sie sind sich der ungeheuren Verantwortung bewusst und wählen gemeinsam mit den Männern die

Einheitsliste des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G.D.A.)

die Liste A. Bischoff — Hübner.

Versicherungskarte als Ausweis mitnehmen! Sonst Wahl unmöglich!

Wohnungsschein nicht vergessen.

Die Frauen im Gewerkschaftsbund d. Angestellten G.D.A. Ortsgruppe Halle a. S. h276

Berta Müller. Hedwig Seifert Martha Kiewitz.

Dklbr. Wallach steht preiswert z. Verk.* Seebenerstr. 24, part. r.

3. Pintsch. (Hünd.) i. g. H. z. v. Bernhardystr. 6, pt.†

Gelbe, tiefe Zucht-**Kanarienweibchen** zu verk. Nur Sonnt. von 11—1 Uhr. Anhalterstr. 9a, I. links.

Pferd mit Tafelwagen, 15 Zentner Tragkraft, verk. Herrenstraße 26. *

Pferd, 155 groß, zugf. u. fr., zu verkaufen. Kannischestraße 7, I.

Rehpinscher, 8 Wochen alt, zu verkauf. Jsensee, Dryanderstr. 25.

Legehühner verk. Sonntag vormitt.* Mansfelderstr. 4 II. r.

2 kleine Rehpinscher zu verk. Spitze 33, II. *

Hundeamme zum 30. 1. gesucht. Schneider, Lindenstr. 83.

Foxterrier zu verkaufen.* Kl. Ulrichstraße 5, 1 Tr.

Junge Jagdhündin, 8 Mon. alt, z. v. Gäbler, Wörmlitzerstraße 98. *

Mittelstarkes, reelles **Arbeitspferd** (b220) weg. Arbeitsmangel preiswert zu verk. **Weidenplan 21.**

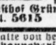
Echte Dackel-Hündin f. 150 M. z. vk. Theinhardt, Lerchenfeldstr. 6, I.

Wachs. Fort.-Hünd., 1 J. Siedl. S/O., Apfelweg 7.

Montag nachmittag stehen größere und kleinere

Bremer Läuferschweine preiswert zum Verkauf. h0280 **G. Nickel, „Grüner Hof", Halle.** Telephon 6257.

Halte von Montag nachm. 3 Uhr bis Dienstag früh einen großen Transport hannov.



Ferkel u. Läuferschweine sehr preiswert zum Verkauf. Gasthof Grüne Tanne, Mansfelderstr. 58. Tel. 5615 (Bln9) **Fernkorn.**

Halte von heute Mittag einen größeren Transport hannoversche Bln 13 **Ferkel und Läufer** preiswert zum Verkauf. **Fabrig.** Mansfelderstraße 58, Gasthof zur grünen Tanne Telephon 5615

Ab Montag d. 16. d. M. empfehle ich einen frischen Transport

Belgischer, Schwedisch. und Oldenburger Pferde. **Chr. Körber, Landwehrstr. 6.** Telephon 1195. b70

3 schwarze niedl. Hunde, 7 Wochen alt, zu verk.† Ofendorferstraße 7, part.

Tragende Ziege verkauft Klepzig Nr. 29 bei Neußen. (a178

Deckrüdchen la. Zwerg-Rehpinsch., schw. mit rostbr. (Mucki vom Steinton) b. z. Deck. R. Schüler, Z. Wucherstr. 13.

Wachs. scharf. Hund zu kaufen ges. Uhrengeschäft Gr. Ulrichstr. 37. Tel. 3792. (b281

Kapitalien

Erststellige Hypothekengelder: 50—80 000 Mark auf großes Wohnhaus in Halle, ca. 250 000 Mark auf größeres Grundstück (Wohnhaus mit Industrieanlage) in Vorstadt, gute Anlage bei 5% Zinsen sowie auch kleinere Posten im Auftrage Dritter gesucht durch **Paul Schauseil & Co.**, b118) Halle a. S.

5000 Mark gesucht auf Mobiliar geg. 25% Zinsen. — Selbstgeber-Angebote unter O. 2194 an d. Exp. d. Bl. *

Welcher Selbstg. würde strebsamem Schuhmacher **20—30000 Mk.** z. Anf. e. Landgrundst. mit Acker in gut. Geschäftslage auf 3 Jahre geg. gute Zins. u. pünktl. Rückzahl. leihen? Off. u. O. 2223 Exp. d. Bl.*

30 000 Mark als gute 2. Hypothek auf Landwirtschaft u. Schuhmacherei sof. ges. Off. u. D. 2224 an d. Exp. d. Bl.*

Suche eine Hypothek von **15000 Mark** auf Landgrundstück. Off. u. T. 2617 an d. Exp. d. Bl.

50 000 Mark auf 1. Hypothek und ca. 30 000 Mark auf 2. Hypothek gesucht.* Bikt. Scheffelstr. 15, pt. l.

Betriebskapital † Hypotheken Probst, Dryanderstr. 17.

2000 Mark sucht tüchtig. Kaufmann v. Selbstgeber geg. hohe Zinsen zw. Kaution ein. zu übernehm. Geschäfts * Of. u. V. 2359 a. d. Exp.

Schuhmacher! Welcher Schuhmacher beteiligt sich mit an Schuhmacherei (Ladengeschäft)? Offerten unt. M. 2312 a. die Expedit. des Blattes. †535

Hypotheken — Beleihungen Darlehn — Grundstücke. E. Moritz & Co., Bankgeschäft, Brüderstr. 11.

8—10 000 Mk. als sichere Hypothek zu leihen gesucht. Of. unt. O. 2334 an die Exped. *

10000 Mark zwecks Geschäftsvergrößerung gegen gute Sicherheit und Zinsen von Selbstgeber gesucht. Off. u. U. 2278 an die Exp. *

10 000 M. I. Hypoth. a. 6 Morg. Acker ges. Näh. Ulrichs Gärtnerei Kasselerstraße 3 (Rosengart.).

200 000 Mark t. ganzen oder geteilt, a. sichere Hypothek sogleich auszuleihen. Reflektant. wollen sich unt. B. M. 6191 durch Rud. Mosse, Brüderstr. 4, melden. (3

30—35 000 M. a. 1. Hyp. a. neu erb. Haus m. ½ Morg. Garten ges. Off. u. M. 2372 an die Exp.*

50 bis 60000 Mark für Geschäftszwecke gegen ausreichende Sicherheit, bei 20% Verzsg. **gesucht.** Off. unt. O. 2374 an die Expedition des Blattes.

Suche Teilhaber mit 15—20 000 M. für Maschinen- u. Installations-Geschäft. Off. u. L. 2710 an die Filiale ds. Bl., Leipzigerstr. †568

130000-150000 Mk. zum Ankauf einer Landwirtschaft von sehr vorwärtsstrebendem Deutschnational gesinntem Ehepaar aus Privathand gesucht. 20% Zinsen und 30 000 Mk. mehr zugesichert. Offerten unter T. 3337 an die Exped. ds. Bl. (†

Unterricht

* Talamt- u. Hermannschule Privat-Näh- und Zuschneide-Unterricht. Anmeld. Glauchaerstr. 69, III, 5—6 Uhr.

Privatunterricht jederzeit in Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben. Friedrichstr. 52, I. r.

Wer lehrt mich Englisch und Französisch perfekt? Französ. Vorkenntnisse. Abends am liebsten in meinem Hause. * 6. Farwig, Ankerstr. 4, I.

Tanz-Unterricht. h01 Mein nächster Kursus beginnt am **Donnerstag den 19. Januar.** Anmeldungen von **Herren** nehme ich noch entgegen Yorkstr. 5, von 3—4 Uhr. **E. Rocco.** Universitäts-Tanzlehrer.

Am 7. Februar und 3. April beginn. die nächst. **Tanz-Kurse für Anfänger Zirkel für Modetänze** auch für Ehepaare (h269 Baldgefällige Anmeldungen erbeten Weicheiderstraße 16 Fernruf 3431 **Hofballettmeister Wesner.**

Energische **Schularbeitsaufsicht** übernimmt. Offert. unt. M. 2132 an d. Exp. d. Bl. *

Priv.-Tanzunterricht ert. ungeniert z. jed. Zeit Ad. Fröbe Güttchenstr. 1, p.*

Englisch Französisch Spanisch Pöhlmanns Sprachinstitut, h230 Friedrichstr. 65.

Unterricht in Buchführ., Maschinenschreiben, Stenogr., jederz. Bismarckschule, Töpferplan 1, am Leipz. Turm.

Lernt Lackschrift! b. P. Ritschke, Beesenerstr. 11 Elg. leichtfaßliche Methode Abendkurse f. Damen u. Herrn

An einem Abendkursus in Buchführung können noch einige Herren od. Damen teilnehmen. Näh. Lewin's kaufm. Privatschule, Steinweg 45 I. *

Gabelsberger ist kürzer und schneller. **Anfänger-Unterricht** Montag ½8 Uhr **Stadtgymnasium** Eingang Luisenstraße, Zimmer 3. (b277 **Verein von 1859.**

Neu beginnen **H. Weber's Tanz-Kurse f. Anfänger** nach modernem Lehrplan. Gefl. Meld. erbitte † Magdeburgerstr. 52, III.

Gründlichen Näh- und Zuschneideunterricht bei Anf. eig. Garderobe, Tages- u. Abendkurse. „Franziskaner", I. Etg., Gr. Märkerstrasse. *

Unterricht i. Buchf. sucht jung. Kaufm. z. Erl. d. Bilanzsicherheit b. berufstät. Buchhalter. Gefl. Angebote m. Preis erb. u. H. 2228 a. d. Exp.*

Musikschule **Dr. Seibel.** Glauchaerstraße 10. (b0

Schularbeiten-beaufsichtig. durch wissenschaftl. Lehrerin monatl. 60 M. Barfüßerstr. 11, I.*

Franz. Konversation gesucht. Off. u. C. 2283 an die Exped. d. Blatt.*

Klavier-, Violine-Unterricht gründl. ert. b mäß. Hon. C. Seidel, Stadtmusikd. a. D., Brüderstr. 16.

Engl., Französisch, leichtfaßl., schn. fördernd. Konversat., Korrespond. Wilhelmstraße 41. *

Verloren - Gefunden

Granat-Ohrring verlor. Geg. g. Bel. abzug. L. Wucherstr. 62, H. I. *

Verl. schwz. Handtasche Steinweg. Geg. Bel. abz. Beyer, Wolfstraße 1. *

Jge. Schäferhündin entl. (nicht echt). Wiederbring. erhält Bel. Kohlmann, Advokatenweg 27, I. r.*

Kl. schw.-br. Hund m. St.-M. 3811 g. ab. Lessingstr. entl. B. A. w. g. Geg. g. Bel. Lessingstr. 10, B. I. r. a.

Jagdhund zugelauf. Gegen Futter- und Insertionskosten abzuholen. **Rittergut Niemberg**

Jung. schw. Hund zugel. Nebert, Königstr. 6, I. †

Zur bald. Gründung eines glücklichen Heimes suche ich brave, charaktervolle δ157 **Dame** auch Witwe von gut. Ruf u. Vergangenheit, im Alter von 20—30 Jahr. Bin Mitte 30er, Privatbeamter in gut., sich. Stellg., gesund, 1,63 groß und ansehnlich. Wohnung vorhand. Angeb., auch Vermittl. durch Verwandte u. Eltern bef. unter B. U. 6178 Ann.-Exped. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Heiraten

Jg. Frau, 32 J., mit Tochter v. 10 Jahr., möchte sich wieder verheiraten. Ww. angenehm. Herren in sicher. Stellung Beding. Offerten unter P. 2195 an die Exped. *

Dame, 37 J., 32 000 M. Verm., w. bess. Herrenbekanntschaft zw. Heirat.* Off. u. O. 2234 a. d. Exp.

Fräul., 32 J., m. reichl. Ausst., Wirtsch. vorh. u. Verm., w. Bekt. m. mittl. Beamten zw. spät. Heir.* Off. u. U. 2238 a. d. Exp.

Herr f. 1—2 leere Zimm. mögl. Stadtmitte. Spät. Heirat erw. Offert. unter A. 2261 a. d. Exp. d. Bl.*

Krieger-Witwe, 33 Jahre, gute Wirtschaft, etw. Vermögen vorh., möchte sich wieder verheirat. Witwer mit Kind nicht ausgeschl. Gefl. Offerten erbet. an Filiale Zörbig, Gr. Ritterstraße 40. (a0

— Heirat. — Bildschöne 23j. Deutsch-Schweizerin mit 1 Million Franc wünscht sich nach Deutschland mit Herrn, auch ohne Vermögen, zu verheiraten. Frau Sander, Berlin, Alexanderstr. 36.

Streng reell! Inspektors-Witwe, 42 J. alt, 2 Kind. (Junge 14 J., Mädchen 12 J.), möchte sich wieder glückl. verheir. Off. u. V. 1979 a. d. Exp.

Reel! Vermög. Damen w. glückl. Heirat. Herren, a. oh. Verm. gibt Ausk. Frau PUHLMANN, Berlin 58, Weißenburg.Str. 43

Kriegerwitwen u. verm. Damen w. glückl. Heirat. Hrn., w. a. o. Verm., g. Ausk. Frau Dedert, Berlin, Perlebergerstr. 21. (a4389

Ein junger Herr, 20 J., wünscht Bekanntschaft m. Dame zwecks späterer Heirat. Offerten mit Bild unt. J. 2209 an die Expedition d. Blattes. *

Besserer Landwirt, Witwer, in 40er Jahr., sucht für mittlere Landwirtsch. ein ordentliches, schickes, **älteres Mädchen oder Witwe** zur Führung der Wirtschaft zwecks spät. Heirat. Off. unt. B. O. 6193 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4.

Kaufmann, Ende 20, sucht geb. Dame zw. gesellig. Verkehrs als **Freundin,** w. er mit Rat und Tat unterstützt, zw. sp. Heir. Verm. Off. m. Bild, w. sofort zurückgesandt w., unter L. 2704 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Eine wirtsch. Frau v. 3., 40 J., hier fremd, 1 K., 20 J., w. sich zu verheir. Witwer mit Kind angen. Gemütl. Heim vorh. Es w. sich nur solche meld., d. an ein. glückl. H. gel., unt. P. 2355 a. d. Exp.*

Deutsch-Amerikaner in Kalifornien, 48 J., gutſ., sucht 30—37j. Dame, gut aussehd., i. Haush. tücht., als Ehefrau. Vermittl. angen. Off. u. A. 2341 an die Exp. d. Blattes.*

Jg. solide Kriegerwitwe, 30 J. alt, 1 Kind u. eig. Heim, wünscht die Bek. eines Herrn mit gut. Gemüt u. gesich. Verhältn. zw. frdsch. Verkehrs und später. Heirat. Offert. u. K. 2330 a. d. Exp. d. Bl.

Jg. Mann, 29 J. alt, f. die Bek. ein. n. wirtsch. Dame od. Witwe bis zu gl. Alter, m. etw. Verm., zw. b. Heirat. Off., mgl. m. Bild, u. L. 2688 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Jg. Herr sucht die Bek. einer anst. Mädchen im Alter von 18—23 J. zw. Theaterbes. und späterer Heirat. Nichttänzerin bevorzugt. Offerten unter L. 2692 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Alleinst. Dame v. angen. Aeuß. u. schl. Fig. w. sich mit gutſ. geb. H., Alter 40—50 J., zu verh. Eleg. Haush. vorh. Anonym zwl. Off. u. D. 2284 a. d. Exp.

Aufständ., sol. Fräulein, 29 Jahre, wünscht Heirat mit ebens. Herrn. Off. u. C. 2343 a. d. Exp. d. Bl.

Kfm., Mitte 30er, ledig, evgl., eig. Engr.-Geschäft o. Schuld., w. sof. Heirat mit geb. verm. D., a. v. Lande. Off., mgl. m. B., unt. B. 2282 an d. Exp.*

2 junge Damen, * 19 u. 20 J., w. die Bek. zweier H. zw. Theaterbes., Spazierg. u. spät. Heirat. Offerten mit Bild unter N. 2293 a. d. Exp. d. Bl.

Standesgem. Ehen! verm. u. Diskr. Herr. u. Dam., welch. es an Bek. fehlt, woll. sich vertrauensvoll an uns wenden. Bei Anfrage erbitte Rückporto **Probst u. Frau, Halle a. S.**, Dryanderstr. 17, I.

Finanzbeamter, 32 J., blond, ev., 167 gr., w. liebensw. gutsituierte j. Dame b. zu 30 J. zw. sp. Heir. kennen z. lern.* Off. u. A. 2321 a. d. Exp.

Verschiedene

Gummiert. wasserdichte e234 **Bettstoffe und Windelhöschen,** Bedarfsartikel für **Wöchnerinnen u. Säuglinge** **C. Klappenbach,** Gr. Ulrichstr. 41.

Auto-Oel jedes Quantum, preisw. stets vorrätig * **C. Schröder,** Tel. 6934. Wörmlitzerstr. 4.

Astrologi-scher Kalender 1922 soeb. eingetroff. Prs. 4.40 Mk. Th. Siebert's Spezialbuchh. f. Okkultism. Vikt. Scheffelstr. 4 Großes Lager okk. Werke.

Neu eröffnet! Mansfelderstrasse 4 Strickwolle und b257 **Kurzwaren zu alten Preisen.**

Ratten, Mäuse sichere Spezialmittel. **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 6 Post-Versand

Asche, gr. 2sp. Fuhr. fährt bill. ab Mehrstedt, Schützenstraße 18. (Mer6

— Dünger — von 6 Pferden gegen Strohlieferung zu verpachten. * Wilhelm Lippert, Fleischerstraße 17.

Bekanntmachung. Vom 15. Jan. d. J. an sind die Beförderungsgebühren für Reisegepäck anderweitig festgesetzt. Nähere Auskunft erteilen die Gepäckabfertigung u. Zillmann & Lorenz. (b0279 Eisenbahnverkehrsamt Halle a. S.

Hühneraugen ? Warzen ? wirksames Mittel. **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 6. Postversand (fd15..

Fellsammlern Höchstpreise Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Pickel u. Mitesser! Nasen- u. Hautröte! Ein einfach. wunderbar. Mittel teile kostenlos mit. Genau angeb. f. welchen Schönheitsfehler! Frau M. Poloni, Hannover H. 240, Schließfach 106. (Er

Jg. Lehrerin sucht Gelegenh. z. Klavierüben. Angeb. m. Preis unter J. 2289 an die Exped. *

Stundenbuchhalter. Inventur-Bilanz nimmt noch Aufträge, auch von auswärts, an. Angebote u. Delitzscherstr. 14, III. bei Altrock. †483

Kompl. einger. †573 **Dreherei-Werkstatt günst. zu verpachten** Anfragen unter L. 2714 an die Fil. Leipzigerstr.

Aufpolstern v. Sofas u. Matratzen preisw. Taubenstr. 2 II.*

Kleider, Blusen und Wäsche wird zum sticken angenommen. Angeb. unter A. 2281 a. d. Exp. dies. Bl.*

Schwester übernimmt Tag- und Nachtpflegen. Of. u. L. 2702 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.†

Paar Tage altes Kind in gute Pflege oder als eigen abzugeben. Zu erfr. Fr.-Klinik Rietzke. *

Bettnässen Abhilfe sofort Alter und Geschlecht angeb. Ausk. umsonst. Sanitas-Depot Halle a. S. 148.

Chaiselongues Sofas, Matratzen, Polstermöbel fertigt zu soliden Preisen. Aufpolstern billigst J. Friedrich, Gutjahrstr. 2. *

Kakaopulver 24% Fettgehalt 25½ p. Pfund ab hier gibt ab a169 **Paul Franke, Eisleben,** Kolonialwaren. Fernruf 661.

Tüchtige Schneiderin empf. sich i. u. auß. d. Hause * Seebenerstr. 159 pt.

Wer fertigt Reißsch. und Winkel in Mengen an. Offert. unt. B. 2362 a. d. Exp. d. Bl.*

Seidene 683 **Damenblusen** kauft man preiswert bei **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 84.

Zeitungs-Makulatur zu haben **Hallische Nachrichten.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201148/fragment/page=0012 DFG

Handels-Zeitung.

Die Börsen- und Wirtschaftswoche.

Lähmende Ungewißheit liegt über allen Kreisen des Handels und der Industrie. Ungewißheit vor allem darüber, welche Rückwirkungen die Konferenzen von Cannes und Genua auf das deutsche Wirtschaftsleben, auf die Bewegung der Mark und damit auf die Bewegung der Warenpreise ausüben werden. Zunächst setzte man einige Hoffnungen auf die Konferenz von Cannes. Man glaubt vielfach, daß England nicht nur im Interesse seines Außenhandels auf eine Besserung des Markkurses hinarbeiten werde. Diese Bestrebungen können naturgemäß in deutschen Wirtschaftskreisen keine reine Freude auslösen, denn wenn auch eine Besserung der Mark die Einfuhr wichtiger Lebensmittel und industrieller Rohstoffe erleichtert und verbilligt, so müßte doch andererseits eine solche Entwicklung — zum mindesten zunächst — die Exportmöglichkeiten der deutschen Industrie herabsetzen. Aber man glaubte anfangs, daß die Entente jetzt ernstlich den Wiederaufbau Europas betreiben werde. Sehr bald zeigte es sich aber, daß England nur daran denkt, durch Erhöhung der Kohlenpreise und aller Tarife den deutschen Wettbewerb auf dem Weltmarkte abzudrosseln. Die Folge für Deutschland wäre ein scharfer Absatzrückgang, wären Arbeiterentlassungen und Teuerungskrawalle. Auch die Aussicht auf Sachleistungen erweckt in deutschen Industriekreisen jetzt keine frohen Gefühle. England will die Sachleistungen durch Anerkennung des Wiesbadener Vertrages auf drei Jahre auch auf Großbritannien und die übrigen Länder der Entente ausdehnen, insbesondere soll Deutschland an England Waren für den Wiederaufbau Rußlands liefern. Es entsteht die Frage, wie unser Exporthandel seine ausländischen Verbindungen weiter ausbauen oder auch nur aufrecht erhalten soll, wenn unsere Industrie in erster Reihe Arbeiten für Reparationszwecke an das Ausland leisten soll. Es muß auch der Befürchtung Ausdruck gegeben werden, daß die Entente hauptsächlich die Lieferung von Massenartikeln von uns verlangen wird. Dadurch könnte aber die deutsche Industrie, deren Hauptstärke bisher in den Verfeinerungsprodukten lag, mehr und mehr eine Masseninindustrie werden, die sich in nichts von der Struktur den ausländischen Industrien unterscheidet. — Die bloße Aussicht auf eine Steigerung des Markkurses hat die inländische wie die ausländische Nachfrage wesentlich eingeengt, obwohl die bevorstehenden Lohn- und Tariferhöhungen die Aussichten auf einen Preisabbau in Deutschland wieder in die Ferne gerückt haben.

An der Börse herrscht ebenfalls Unsicherheit und Zurückhaltung. Dennoch ist unverkennbar, daß die Neigung zur Geldanlage in Industriepapieren allmählich zunimmt. Einmal weil der Rückgang der industriellen und gewerblichen Tätigkeit sowie der Ausverkauf und die Börsenkrisis von Anfang Dezember sehr bedeutende flüssige Mittel angesammelt haben, dann aber auch deshalb, weil das Verhalten der Entente trotz aller schönen Worte die Aussichten für eine Beseitigung der deutschen Noteninflation wieder verringert haben. Man rechnet bereits wieder mit der Möglichkeit, daß das Schlagwort von einer neuen Flucht vor der Mark das Publikum zu neuen Effektenkäufen anreizen könnte. Die Situation an der Börse ist zweifellos börsentechnisch gesünder als seit langem. Man erwartet auch im Zusammenhange mit der neuen Verteuerung der Produktionskosten ein Wiederaufleben der Konzentrationsbewegung in der Industrie, und man spricht bereits von dem Heranreifen großer Transaktionen im Stinneskonzern, in der Petroleumindustrie, in der Kaliindustrie und im Braunkohlengewerbe. Freilich gab es auch wieder Börsen, an denen die Furcht vor einer neuen Verschlechterung der industriellen Lage und die Besorgnis über die Zukunft des deutschen Exportes einen mäßigen Verkaufsandrang hervorriefen, der angesichts des Mangels an Käufern zu beträchtlichen Rückgängen führte. Als dann aber die Devisenkurse auf den schroffen Widerstand des französischen Parlamentes gegen jede Ermäßigung der deutschen Reparationsschuld nach oben gingen, konnten sich auch die Effektenkurse wesentlich befestigen. Gesucht waren besonders die Stinneswerte, ferner von den oberschlesischen Montanwerten Kattowitzer und Laurahütte, die angeblich an der Pariser Börse eingeführt werden sollen sowie alle Kalipapiere. Westeregeln sprangen auf die neue Ausdehnung sowie auf Majoritätskäufe, die angeblich von dem böhmischen Braunkohlenkönig Petschek ausgehen sollen, um ca. 500 Prozent nach oben. Für Schiffahrtswerte bedeuteten die Fortschritte der deutschen Großschiffahrt bei dem Wiederaufbau ihres Geschäfts mit Uebersee eine Anregung. Die 3proz. Reichsanleihe besserte sich auf neue Auslandskäufe. Am Kassa-Industrie-Aktien-Markte beginnt sich die Nachfrage nach Spezialwerten zu beleben.

Berliner Börse von heute.

tz. Berlin, 14. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der provisorische Zahlungsaufschub sowie die Erklärung Lloyd Georges, daß er in Genua an seiner bisherigen Politik festhalten werde, riefen eine weitere Abschwächung am Devisenmarkte hervor. Eine Rolle spielte dabei auch die Tatsache, daß Deutschland ein Finanzprogramm und einen neuen Zahlungsplan in Vorschlag bringen soll. Dazu kam, daß auch die Mark in Newyork zwar etwas schwächer, aber doch gut behauptet war und auch Paris und London neuerdings wieder als Käufer für die Mark auftraten. Das Angebot in Devisen hielt sich allerdings in engen Grenzen. Der Dollar setzte mit 185 ein und ging in den Mittagsstunden bis auf 181 zurück. Amsterdam etwa 6750, London 772, Schweiz 3500, Italien 780.

Im Verkehr von Bureau zu Bureau war das Geschäft ruhig, aber trotz der Abschwächung der Devisenkurse war die Tendenz eher fester. Die starke Steigerung der Kohlen- und Kalikurse an der Essener Börse hat das Rheinland veranlaßt, Kauforders für Kohlen- und Kaliwerte nach Berlin zu legen. Gekauft wurden besonders Harpener, die mit 1400 bezahlt wurden, sowie Köln-Neuessener Steinkohlen, für die man einen Kurs von 1300 nannte. Auch Deutsch-Luxemburg und Phönix standen in Nachfrage. Die Kaliwerte zogen weiter an, da man angesichts der Vorgänge bei Westeregeln auch bei anderen Kaligruppen mit neuen Kombinationen rechnet. Auch sonst spielen augenblicklich Fusionsprojekte und Majoritätskämpfe nach Ansicht maßgebender Kreise hinter den Kulissen eine Rolle, so auf dem Gebiete des Lokomotivbaues und der chemischen Industrie. Man rechnet vielfach mit einer neuen Fusionsära, ein Moment, das der Tendenz eine starke Stütze gewährt.

Amtliche Devisenkurse.

In Mark wurden gezahlt für 100 Guld., Kr., Fr., Lire, Pes.	14. 1. Geld	14. 1. Brief	13. 1. Geld	13. 1. Brief
Amsterdam	6653,30	6666,70	6983,00	6897,—
Brüssel	1425,05	1428,95	1476,00	1479,—
Christiania	2822,15	2827,85	2987,00	29?3,—
Kopenhagen	3611,35	3618,65	3808,65	3816,35
Stockholm	4485,50	4494,50	4735,25	4744,75
Helsingfors	340,65	341,35	348,65	349,35
Italien	786,70	788,30	820,15	821,85
London (für 1 Pfd. Sterl.)	761,70	763,30	801,65	803,35
New-York (für 1 Dollar)	180,56	180,96	189,56	189,14
Paris	1498,50	1501,50	1537,45	1540,55
Schweiz	3511,45	3518,55	3681,30	3688,70
Spanien	2697,30	2702,70	2837,15	2842,85
Buenos Aires	60,15	60,35	63,40	63,60
Bulgarien	121,85	122,50	124,85	125,15
Wien alt)	—	—	—	—
Wien D. Oester. abgest.	6,48	6,52	6,38	6,42
Prag	297,70	298,30	305,65	306,35
Budapest	29,37	29,43	30,06	30,14
Poln. Mark	6,37	—	6,55	—
Bukarest	—	—	—	—

Der Stand der Mark.

Die Mark notierte gestern in Newyork 0,53½ Cents (gegen 0,53¼ Cents am Vortage). Das entspricht einem Dollarkurs von 186,91 (am Vortage 187,79) Mark. Der Wert der deutschen Reichsmark betrug danach am Freitag abend 2,27 Friedenspfennige. In Berlin wurde der Dollar amtlich mit 189,56 Geldkurs notiert.

Erhöhung der Eisenbahngütertarife.

In der Sitzung des Vorläufigen Reichseisenbahnrates wurde die Vorlage der deutschen Reichsbahn auf Erhöhung des Eisenbahngüter- und Tiertarifes angenommen. Die Vorlage sieht eine Erhöhung von 33⅓ Prozent im Durchschnitt vor. Die Erhöhung erstreckt sich nicht nur auf die außerordentlichen Tarifklassen, sondern auch auf die Ausnahmetarife, besonders auf den Kohlenausnahmetarif.

Abschluß Deutsch-Luxemburg.

Der Rohgewinn für das am 30. 9. beendete Geschäftsjahr beträgt 68 753 760 M. (im Vorjahre für das Zwischengeschäftsjahr von 3 Monaten 12 015 113 M.). Nach Abzug von 30 Millionen (im Vorjahre für drei Monate 8 Millionen) für Abschreibungen für die Ablagewerte verbleibt ein Reingewinn von 39 452 290 M. (im Vorjahre für 3 Monate 4 761 436 Mark), dessen Verwendung wie folgt vorgeschlagen wird: Rückstellung für Kleinwohnungsbauten 10 Millionen (im Vorjahre —), 20 Prozent Dividende auf die Stammaktien gleich 26 Millionen (3 Prozent für 3 Monate), Vortrag auf neue Rechnung 1 663 064 Mark (im Vorjahre 698 529 M.). Auf die Vorzugsaktien gelangt gemäß den Satzungen eine Dividende nicht zur Verteilung.

Anhaltische Kohlenwerke.

Wie wir erfahren, ist zur Zeit der Generaldirektor der Anhaltischen Kohlenwerke, die ihren Sitz in Halle haben, Herr Dr. Konrad Piatschek, nicht im Amt und in Urlaub. Es sollen nach unseren Informationen Meinungsverschiedenheiten bestehen, da die Gruppe Julius Petschek, die über einen erheblichen Aktienbesitz verfügt, maßgebenden Einfluß bei den Werken hat. Die Möglichkeit einer Einigung ist vorhanden. Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf die Gerüchte von bevorstehenden neuen Fusionen in der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie. Julius Petschek besitzt auch maßgebenden Einfluß bei der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen A.-G. Vorsitzender des Aufsichtsrats beider Gesellschaften ist Geheimrat Dr. Otto Beutler-Dresden. Uebrigens bewahrheitet sich der Erwerb des „Weißbiersalons“-Halle durch die Anhaltischen Kohlenwerke nicht.

* **Zuckerraffinerie Halle.** Ueber die Zuckerraffinerie Halle sind Gerüchte im Umlauf, die zum Teil übertrieben sind. Wir werden am Montag eine authentische Darstellung über bevorstehende Veränderungen bei der hiesigen Raffinerie bringen.

* **Zuckerfabrik Holland, Akt.-Ges. in Cöthen.** Die Gesellschaft wird als Rohzuckerfabrik stillgelegt und zu einer großen Raffinerie umgebaut, der sich bereits acht anhaltische Rohzuckerfabriken mit Lieferungsverträgen angeschlossen haben.

* **Die Dampftalgschmelze und Speisefettfabrik, Akt.-Ges. zu Halle,** bisher ein Unternehmen der hiesigen Fleischerinnung, wurde mit 2 Millionen Mark Aktienkapital zu einer Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Aktien werden zu 120 Prozent ausgegeben. Zu den Gründern gehört die Hallische Handelsbank, Akt.-Ges.

* **Amme, Giesecke & Konegen in Braunschweig.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist diese braunschweigische Maschinenfabrik zurzeit bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Vor allem liegen zahlreiche große Auslandsaufträge, vor allem nach Spanien, vor, so daß einzelne Abteilungen der Fabrik auf acht Monate und länger beschäftigt sind.

* **Aus der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie.** Die Leistung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet ist nach dem zurzeit vorliegenden Material in ständigem Wachsen begriffen. Insgesamt ist gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt je Mann und Schicht die Förderung von 1,9 auf 2 Tonnen gestiegen, was einer Mehrleistung von rund fünf Prozent entspricht. Im Tiefbau ist dies nicht so augenfällig, die Mehrleistung beträgt hier kaum 4 Prozent, während sie im Tagebau bis zu 11 Prozent ausmacht. Dies dürfte aber zum großen Teil auf die gute Ausnutzung der maschinellen Einrichtungen zurückzuführen sein. Die gesamte Belegschaft im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau ist gegen das Vorjahr um 3½ Prozent auf 150 000 Mann zurückgegangen. In den letzten Monaten ist jedoch bei einzelnen Betrieben wieder ein Anwachsen der Belegschaftsziffern zu verzeichnen, so daß die Produktion trotz des empfindlichen Wagenmangels sich über der des Vorjahres bewegt. Der milde Winter hat die Förderung wesentlich erleichtert; die Bagger für die Abraumarbeiten mußten nur selten wegen Frostwetters stillstehen.

* **Akt.-Ges. Portland-Zementwerke Berka-Ilm.** Am 26. 1. findet eine außerordentliche Hauptversammlung statt zwecks Beschlußfassung über den Antrag aus Aktionärkreisen, die Gewinnverteilung auf 7 Prozent im Höchstfall einzuschränken.

* **Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt, Akt.-Ges., Halle a. S.** Die Unternehmung, an welcher die Provinz maßgebend beteiligt ist, hat ihren Wirkungskreis neuerdings durch Abschluß eines Betriebsvertrages mit dem Elektrizitätsverband Weißenfels-Zeitz in Theißen weiter ausgedehnt. Durch diesen Vertrag ist die gesamte Betriebsführung der Elektrizitätsunternehmung des Verbandes auf die Esag übergegangen. Das Versorgungsgebiet umfaßt die Kreise Weißenfels und Zeitz, sowie einen Teil des Kreises Naumburg. Es sind im ganzen 350 Ortschaften, Städte und Gutsbezirke sowie zahlreiche industrielle Unternehmungen an das Leitungsnetz angeschlossen. Die Stromlieferung erfolgt aus der Zentrale Deuben und aus dem der Esag gehörenden Kraftwerk Groß-Kayna. Durch den Abschluß dieses Vertrages ist ein weiterer Schritt auf dem Wege der Zentralisation der Stromversorgung in der Provinz Sachsen getan. Es steht zu hoffen, daß die weitgesteckten Pläne der Esag auf wirtschaftliche Zusammenfassung der Stromerzeugung und -verteilung innerhalb der Provinz allmählich sich verwirklichen und so die Elektrizitätsversorgung in der Provinz Sachsen zur höchsten Wirtschaftlichkeit gelangen lassen.

* **Neue Schachtanlagen im Ruhrkohlenbezirk.** Die Thyssen-Gruppe ist neuerdings zum Abteufen einer ganzen Anzahl neuer Kohlenzechen übergegangen, die in der Hauptsache im Anschluß an bereits vorhandene Anlagen errichtet werden, zum Teil aber noch gar nicht in Angriff genommene Kohlenfelder erschließen. Insgesamt sind es drei Doppelschachtanlagen und zwei einfache Schachtanlagen, mit deren Errichtung die Thyssen-Gruppe unter Aufwendung ganz bedeutender Mittel beschäftigt ist. Das ist um so bemerkenswerter, als die Ansichten über die Zweckmäßigkeit und Möglichkeit der Errichtung neuer Kohlenzechen unter den heutigen Verhältnissen in Bergbaukreisen sehr auseinandergehen. Noch vor kurzem erklärte in der Generalversammlung der Harpener Bergbau-Akt.-Ges. die Verwaltung, daß bei den Kosten, die heute die Niederbringung neuer Schächte erfordere — allein für die Erbauung der notwendigen Arbeiterwohnungen für eine Doppelschachtanlage seien 200 Millionen Mark erforderlich — nicht an den Bau neuer Zechen gedacht werden könne. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Thyssen-Gruppe die riesigen Mittel zur Durchführung ihres Programms für die Errichtung neuer Schachtanlagen zu einem großen Teil aus den Entschädigungen bestreitet, die ihr für ihren verlorenen Besitz in Lothringen und Nordfrankreich, es sei nur an das große Werk Hagendingen und die Erzgerechtsamen erinnert, zufließen werden, oder schon ausgezahlt worden sind. Gegenüber den großzügigen Thyssenschen Projekten zur Errichtung neuer Zechen und zur Erschließung noch wenig erforschter neuer Steinkohlenfelder, die bereits weit vorgeschritten sind, ist die Tätigkeit der übrigen großen Montankonzerne, die alle mehr als Thyssen vertikale und horizontale Ausdehnungspolitik betrieben haben, in bezug auf die Erschließung neuer Kohlenfelder bisher sehr gering gewesen. Neuerdings heißt es, daß der Phönix und die Rheinischen Stahlwerke die Absicht haben, dem Bau neuer Kohlenzechen näherzutreten.

Waren- und Marktberichte.

* **Berliner Produktenbericht vom 13. Januar 1922.** Die wieder mehr in den Vordergrund gerückte Politik und die dadurch bewirkte Erhöhung der Devisenpreise hat die Notiz für Getreide zeitweise überwiegend anziehen lassen. Weizen und Roggen wurden vorbörslich bis 380 bzw. 306 gehandelt. Während des Börsenverkehrs gingen sie merklich zurück. Die zum Durchbruch kommende mattere Tendenz leistete daraufhin den Anschaffungen für die Reichsgetreidestelle Vorschub. Gerste und Hafer hatten ruhigen Verkehr.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, den 13. Januar 1922.

Für 50 Kilo:	
Weizen, märk.	376—378
" pomm.	—
" schles.	—
" ostpreuß.	370
" mitteldeutsch.	—
Roggen, märk.	302—299
" pomm.	—
" schles.	—
" ostpreuß.	297
Sommergerste	355—370
Hafer, märk.	285—290
" loko Berlin	—
" pomm.	285—287
" mecklbg.	—
Mais, La plata, Jan.-Febr., ab Hamburg	292
Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	970—1020
Roggenmehl	730—820

Für 50 Kilo:	
Weizenkleie	195—200
Roggenkleie	200—205
Für 50 Kilo:	
Raps	625—640
Leinsaat	580—590
Viktoria-Erbsen	410—430
Kleine Speiseerbsen	320—340
Futtererbsen	290—310
Peluschken	350—370
Ackerbohnen	300—310
Wicken	470—500
Blaue Lupinen	250—260
Gelbe Lupinen	280—290
Saradella (neue)	430—440
(alte)	250—350
Rapskuchen	260—280
Leinkuchen	385—390
Trockenschnitzel	190

Metallnotierungen.

Berlin, 13. Januar 1922.

Preise für 100 kg in Mark.

Elektrolytkupfer (per 100 kg)	6032
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	5200—5250
Original-Hüttenweichblei	2025—2075
Original-Hüttenrohzink außerh. Oberschlesiens	—
Remelted-Plattenzink	1600—1650
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.) in gekerbten Blöckchen	8100
Original-Hüttenaluminium in Walzdraht oder Drahtbarren	8300
Zinn: Banca, Straits, Australzinn in Verkaufswahl	13500—13700
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	13200—13300
Reinnickel (98—99 proz.)	11400—11900
Antimon	2100
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilogramm	3675—3725
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	2150—2200
Preis des Zinkhüttenverbandes	—

Preise am hallischen Wochenmarkt.

(Kleinhandelspreis.)

Halle, den 14. Januar 1922.

Nach unserer Feststellung wurde heute am hallischen Wochenmarkt zu folgenden Preisen gehandelt:

Kartoffeln 1 Pfd.	1,30
Rotkohl 1 Pfd.	3,40—3,50
Weißkohl 1 Pfd.	2,20—2,50
Grünkohl 1 Pfd.	1,00
Rosenkohl 1 Pfd.	4,25—4,50
Wirsingkohl 1 Pfd.	1,50—1,80
Kohlrabi 1 Mdl.	4,25
Meerrettich 1 Stg.	3,00—6,00
Petersilienwurz 1 Pfd.	2,20—2,40
Porree 1 Mdl.	2,00—2,40
Rettiche 1 Stck.	0,20—0,30
Kohlrüben 1 Pfd.	0,80—0,90
Rote Rüben 1 Pfd.	0,60—0,70
Mohrrüben 1 Pfd.	0,80—0,90
Sellerie 1 Stck.	0,80—2,00
Zwiebeln 1 Pfd.	1,20
Schwarzwurz. 1 Pfd.	3,00—3,25

Eßäpfel 1 Pfd.	2,80—4,25
Musäpfel 1 Pfd.	0,80—2,00
Eßbirnen 1 Pfd.	2,00—3,50
Kochbirnen 1 Pfd.	0,80—1,80
Zitronen 1 Stck.	1,20—1,50
Apfelsinen 1 Stck.	2,00—3,00
Butter ½ Pfd.	19,00—22,00
Matz 1 Pfd.	6,00—6,50
Käse 1 Stck.	0,70—2,20
Eier 1 Stck.	3,00—3,30
Pflaumenmus 1 Pfd.	6,00
Hasen 1 Pfd.	15,00—16,00
Hühner alte 1 Pfd.	9—11,00
Hähne 1 Pfd.	8—10,00
Enten 1 Pfd.	11—14,00
Gänse 1 Pfd.	15,00—18,00
Tauben 1 Stck.	6,00—7,00

Außerdem war der Markt noch mit Fleisch, Wurstwaren, Wild und Fischen besetzt.

Hallische Notierungen.

Im freien Verkehr wurden in Halle folgende Kurse ermittelt:

Deutsche Fonds und Stadtanleihe.	14. 1.	12. 1.
3½ Hallesche Stadtanleihe 1886	92G	92G
3½ " " 1892	80G	89G
3½ " " 1900 S. III	75G	75G
4 " " 1900	76G	76G
4 " " 1905	76G	76G
4 " " 1910 I u. II	76bG	76G
4 " " 1910 III u. IV	76bG	76G
4 " " 1919	76G	76G
3½ Naumburger Stadt-Anleihe 1889	80G	80G
3½ " " 1897 u. 99	80G	80G
3½ " " 1900	80G	80G
4 Weißenfelser Stadtanleihe 1909	85G	85G
4 Landschaftl. Zentral-Pfandbriefe	96½bz	98G
3½ "	87G	88B
3	81G	81bG
3½ Sächsische Provinzial-Anleihe	91G	91G
3 "	86G	86bG
Anleihen industrieller Gesellschaften.		
3½ Halle-Hettstedter Eisenbahn-Anl.	79G	79G
4½ " " 1900	90G	90G
4½ " " 1911	90G	90G
4 Bruckd.-Rietl. Bergb.-Ver. Hyp.-A.	90G	—
4½ " unk. 1914	—	90G
Hallesche Pfännerschaft Anleihe	94G	94G
4	103G	103G
4 Mansfelder Gewerkschaft An. 1908	96bG	96G
4½ " 1911	102G	102½G
4½ A. Riebeck Montanw. Anl. rckz. 102	104G	104G
4 Wersch.-Weißenf. Braunk.-Anl. 1890	95½G	95½G
4½ " rckz. 10?	102	102½G

	14. 1.	12. 1.
4 Cröllwitzer Papierf. Hyp.-Anl.	96G	96G
5% " Anleihe	102G	102G
4½ Eilenb. Katt.-Man. H.-A. rckz. 102	101G	101G
4 Fbr. lw. Msch. F. Zimmermann & Co.	93G	93G
4½ Gottfr. Lindner Hyp.-Anl. rckz. 102	102G	102G
4½ " " 1912 rückz. 102	102G	102G
Aktien.		
Hallescher Bankverein	295bz	295bzB
Diskontobank	250G	250G
Hallesche Pfännerschafts-Akt.-Ges.	650bz	620bzB
Riebecksche Montanwerke-Akt.-Ges.	1320etwbzG	1050G
Werschen-Weißenfels Braunk.-A.-G.	1600G	1600G
Ammendorfer Papierfabrik	2400G	2475bzB
Cröllwitzer Papierfabrik	1750B	—
Cönnerner Malzfabrik	700G	650G
Eilenburger Kattun-Manufaktur	1250G	1230G
Eisenwerk Brünner	420G	410bzB
Fabr. lw. Masch. F. Zimmermann & Co.	650bz	590G
" Vorz.-Akt.	650G	590G
Glauziger Zuckerfabrik	1750G	1600G
Hallesche Maschinenfabrik	1650G	1600G
Hallesche Portland-Cement	—	—
Hildebrandsche Mühlenwerke	825bzB	825G
Kaiserbad Schmiedeberg	350G	350G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—	—
Kyffhäuserhütte Nr. 1—1000	—	500G
Nr. 1001—4100	525G	500bzB
Gottfried Lindner	1020bz	995bzG
Wegelin & Hübner	725bz	720bzB
Zeitzer Maschinenfabrik	—	—
Zuckerraffinerie Halle	1030bzG	1020G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201148/fragment/page=0013

Aus edlen Weinen gebrannt

Asbach „Uralt“

Rüdesheim am Rhein

Montag, 16. Jan., 7½ Uhr, Loge, Albrechtstr.

Konzert

Margarete Hopfer (Cello) — Elisabeth Knauth (Klavier) [e168]

Werke v. Krehl, Bach, Brahms u Strauß

Konzertflügel Steinway & Sons, Hamburg, Vertreter B. Döll

Karten M. 3.40–10.80 bei Heinrich Hothan.

Händel-Verein in Halle

Musikal. Leitung: Prof. A. Rahlwes.

Freitag, 20. Jan., abends 8 Uhr, in der Aula der Universität

II. Konzert (1921/1922)

Kammerkonzert.

Hausmusik des Rokoko.

Solisten:

Hertha Lindner-Berlin (Violine), Lotte Mäder-Leipzig (Sopran), Dr. Hans Gaartz-Halle (Klavier), Hermann Weidlich-Halle (Flöte), Franz Weise-Halle (Violoncello).

Ritter-Flügel. e25

Karten zu 12.50, 9.50, 7.50, 4.50 Mk. bei Reinhold Koch, Hof-Musikalienhdlg., Alte Promenade.

Dienstag, 24. Jan., abds. 8 Uhr in der Türmeloge, Albrechtstrasse

Kammermusik des Halleschen Streichquartetts.

J. Versteeg, A. Bohnhardt, A. Mürau, F. Weise.

Beethoven B-dur op. 18 Nr. 6, Haydn D-dur op. 71 Nr. 2, Mozart C-dur K. V. Nr. 465. e259

Karten zu 11.80, 7.00, 5.80 Mark, für Studenten u. Schüler Stehplätze zu 3.40, bei Reinhold Koch, Alte Promenade.

Modernes Theater

Eine Sensation für Halle! [b0161]

Hirschberg-Jura

Oskar Wehle — Narcis Mertens

Gift! Gift!

Ein gefährlich Spiel musikalischer Krankheitserscheinungen von Oskar Wehle

Ab 16. d. Mts. neues Programm

Hohenzollernhof

(Grandhotel) Magdeburgerstr. 65

Morgen Sonntag, den 15. ds. Mts.

Ball! [a166]

Täglich 5 Uhr-Tee mit modernen Tanzvorführungen.

Horn’s Diele

Große Ulrichstraße 62

Das Verkehrslokal!

Gesellschaftstee, Mittag- u. Abendessen

Suppe, 2 Gänge, Nachtisch . . . . . Mk. 30.–

Nachmittags und abends Konzert

Kahlbaum-Büfett

Gr. Ulrichstr. 62

Liköre, Kaffee, Biere, ½ belegtes Brötchen von 2 Mk. an, Fleischbrühe, Pasteten, feines Ragout

Ballhaus

Wintergarten

Magdeburgerstr. 66

Morgen Sonntag, den 15. d. Mts. ab 3 Uhr

Grosser Kavallerball

Besuchen Sie die [a165]

Wintergarten-Bar!

Saalschloß-Brauerei

Sonntag, den 15. Januar, von 3½ Uhr ab

Großes Konzert

ausgeführt von der hall. Bergkapelle. Leitung: Musikdir. Hans Teichmann. Von 7 Uhr ab im großen Saale Ball. [a162] Fr. Winkler.

Haus der Landwirte

Franckestr. 8 H. Gerhardt Telefon 1212

Vorzügl. Küche

Gut gepflegte Biere

ff. Weine erster Häuser

Kleiner Saal zum Abhalten von Festlichkeiten etc.

Geöffnet von früh 7 Uhr an. [a5094]

G. V. Saxo.

Sonntag den 15., von nachmittags 3 Uhr ab

Grosser Ball

im Peißnitzsaal. b0:86

Bekannte Musik. Einzel-Tänze. Der Vorstand.

Thaliasaal

Freitag, den 20. Januar, abends 7½ Uhr

Ruth Schwarzkopf

Neue Tänze

Konzertflügel: Steinway & Sons, Hamburg, Vertreter: B. Döll. [e168]

Karten zu Mark 5.80 bis 20.– bei Hothan.

Konzertleitung Heinrich Hothan

2. Februar, ½8 Uhr Loge, Albrechtstr.

Klavierabend

LAMBRINO

Brzezinski, Niemann, Scriabine, Debussy Thuille, Albeniz [e168]

Blüthnerflügel: Vertreter B. Döll

Karten Mark 3.40 bis 11.80 bei Hothan.

D. H. V. Die Jahres-Hauptversammlung der Krankenkasse findet am Dienstag d. 17. 1. 22 im Restaurant Bauer Rathausstr. abds. 8 Uhr statt. D. Vorst.

B. B.B — **Beths Bunte Bühne**

Vornehme Künstlerspiele!

Sonntag, den 15. Januar 1922

Letztes Auftreten von

Sartoni

dem berühmten armlosen Universalkünstler u. der übrigen brillanten Kunstkräfte. [b 55]

Ka — Tel. 1197 Kantorowicz-Diele Leipzigerstr. 32 Weinstube u. Bar Täglich Künstlerkonzert. — Di!

[fb1725]

Kramers Konzert-Haus

Delitzscherstraße 2

Oberbayrisches Bauernkabarett u. Stimmungskapelle

Humor! — Stimmung! [b230]

St. Nikolaus

Jeden Sonntag von nachmittags 4 Uhr an

Erstklassiges Künstler-Konzert!

Thalia-Säle Restaurant „Spatenbräu“

Geiststrasse 42a

Tägl. Künstlerkonzert Wochentags ab 7 Uhr Sonntags ab 4 Uhr

Vorzügl. Mittagstisch, reichhaltige Abendkarte

Emil Osborg. [a1738]

Kräftigen Mittagstisch

im Abonnement 7.50 Mk. [b 6685]

Restaurant „Altmärker“, Neue Promenade 1.

Vereinszimmer mit Klavier frei. Fr. Prajaha.

Halbheer’s

5 Uhr-Tee!

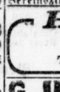
Täglich feines Gebäck. z171

G. V. „Erato 1919“

Wir machen unsere werten Gäste und Freunde nochmals auf unser am Sonntag, den 15. 1. 22, nachmittags 3 Uhr im kleinen Saal der „Saalschloßbrauerei“ stattfindendes Kränzchen aufmerksam und laden herzlich dazu ein.

Kucke mal! Kucke mal!

Bei **G.-V. Freya!**



Sonntag den 15. Januar 1922 in Gaudich’s Festsaal, Ammendorf

Gr. Preismaskenball.

Prämiierung der 2 besten Damen- sow. Herrenmasken, außerd. ein Trostpreis für die originellste Maske. Freunde u. Gönner des Vereins herzl. willkomm. Anfang 8 Uhr. Maskeneinlaß 6 Uhr. Demaskierung 7½ Uhr.

Von 7½ Uhr 15 Mann starkes Orchester. Der Vorstand.

Kucke mal! Kucke mal!

Kaffeehaus „Loock“

Gr. Steinstr. 24, 1, gegenüber dem Stadtbad

Sonntags Matinee

von 11–1. Täglich 5 Uhr-Tee.

Musikschule Dr. Seibel

Glauchaerstrasse 10

Seit Uebernahme im Jahre 1911 hat sich die Schülerzahl verdreifacht! Das ist der beste Beweis für die Güte der erfolgreichen Unterrichtsmethode!

[b0239]

Gesellschaftshaus (Schmidt)

Dessauerstraße 12

Sonntag, 15. Jan., gr. Kappenkränzchen

Hierzu Gäste willkommen.

Privat-Tanzunterricht zu jeder Tages- u. Abendzeit, 60 Mk. Kursus. G. Wollrath.

Deutscher Rentnerbund

Ortsgruppe Halle und Umgegend.

Am Freitag den 20. Januar, nachmittags 2 Uhr Ordentliche Mitglieder-Versammlung

Aula Stadtgymnasium, Sophienstraße. A189

Jahres- und Kassenbericht, Festsetzung des Mitgliederbeitrages, Ergänzungswahlen zum Vorstand, Verschiedenes. Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder erbittet Der Vorstand.

Deutsche Volkspartei

Mittwoch, den 18. Januar abends 8 Uhr

Reichsgründungsfeier

im „Stadt-Schützenhaus“

Pflicht jedes deutschen Mannes und jeder deutschen Frau ist es, an dieser Feier teilzunehmen! [b258]

Kaufmännisch. Verein E. V.

Damen und Herren, die an Aufführungen zum [a175]

Humoristischen Abend

teilnehm. woll., werd. geber., am Montag d. 16. Jan. 1922, abds. 8 Uhr nach dem Vereinslokal zu kommen.

Gasthaus Büschdorf

Sonntag, den 15. Januar 1922

Grosser Ball

Anfang 3 Uhr

Sonnabend, den 4. Februar 1922

Großer Preis-Maskenball

wozu einladet [1665] R. Moder.

Benzin-Kontroll-Uhr „Alba“

(D. R. P.) Wichtig für jeden Autobesitzer, Benzinvorrat- und Verbrauch dauernd unter Kontrolle.

Elektr. Tauchkocher „Lupus“ (Ges. gesch.)

Neuestes und billigstes auf diesem Gebiete, für jedes Gefäss verwendbar, kocht Flüssigkeiten und feste Speisen. Fabrikgarantie ein Jahr. [e112]

Geldschränke, Geldkassetten, geheime Wand-Geldschränke

zur Aufbewahrung von Geld, Juwelen, Dokumenten, Büchern, Wertpapieren usw. Der beste Diebesschutz! Prospekte und Vorlegung von Mustern kostenlos!

Vertreter an allen Orten gegen guten Verdienst gesucht. Kapital nicht erforderlich. Für Halle einen Herrn als Stadtreisenden.

Johannes Bielefeldt & Co., G. m. b. H.,

Technische Neuheiten.

Halle a. S., Gräfestrasse 20. Telephon Nr. 3364.

Elektromotoren-Kupfer

sofort lieferbar. Zwischenverkauf vorbehalten.

Gleichstrom

PS.	Volt	Touren	Mark
65	115	1050	42500.–
10	440	1250	17000.–
10	440	1200	16500.–
6	440	1330	10250.–
5,5	440	1800	8750.–
5,5	440	1650	8900.–
5	440	1200	8980.–
5	440	1180	8990.–
2	440	1400	5800.–
2	220	1700	3400.–
0,25	220	2800	3100.–

/ mit Ventilator für Schmiedefeuer.

Drehstrom

PS.	Volt	Touren		Mark
100	220/380	1470	Schleifring	72000.–
70	″	725	″	61000.–
55	″	950	″	41500.–
30	″	1450	″	24600.–
20	″	1450	″	21250.–
15	″	1450	″	17250.–
10	″	1450	″	11100.–
8	″	1300	″	10050.–
7,5	″	1450	″	9700.–
6	″	1450	″	9500.–
5	″	1450	″	9150.–
3	120	1500	Kurzschluß	4350.–
3	220/380	1450	″	4350.–
2	″	1450	″	4100.–
1,5	″	1450	″	3650.–
1	″	1450	″	2800.–
1	″	1450	″	2800.–
1	″	2600	″	2100.–

Fa. Elektromotor G. m. b. H.

Turmstraße 4. Telephon 5981. (b278)

Drei weiße Punkte

keine drei Schwarzmacher-Punkte, sind Ihnen mehr von Nutzen! Deshalb merken Sie!!!

Ich mache keine Kg. 25–26 M.-Preise, gebe auch keine Außerhalb-Fahrtvergütungspreise, sondern

reelle, höchste Tagespreise!

Zahle für:

Papier	Kg. 1.00	Ofen- u. Rohrguß	Kg. 1.20
Bücher u. Zeitung	Kg. 1.50	Kupfer	Kg. 34.00
Lumpen	Kg. 1.00	Rotguß	Kg. 20.00
Schmiedeeisen	Kg. 1.20	Blei	Kg. 8.00
Maschinenguß	Kg. 1.60	Zink	Kg. 7.00

NB. Bei Verkauf v. Metallen sind Personen-Ausweise mitzubringen.

Paul Theuring

Nur Triftstraße 24, Große Brunnenstraße,

Nur Augustastr. 17, Hof. Tel. 5659 u. 4363.

Auf Wunsch kostenlose Abholung. b0291

Stadt-Theater.

Sonntag d. 15. Januar Nachmittags 3 Uhr: Volksvorstellung.

Die spanische Fliege.

Schwank von Arnold und Bach

Abends: [e48]

Anf. 7½. Ende 10 Uhr.

In neuer Einstudierung

Die neugierigen Frauen

Musikalische Komödie von Wolf-Ferrari

Montag den 16. Januar. Anf. 7½. Ende 9¾ Uhr.

Hänsel und Gretel.

Märchenoper von Humperdinck.

Thalia-Theater.

Sonntag d. 15. Januar abends 7½ Uhr: [e48]

Im weissen Rössl.

Lustspiel v. Blumenthal und Kadelburg.

Hallisches Operettentheater

(Ferneuf 6183.) [e8]

Täglich abends 7½ Uhr:

Die Geisha.

Sonntag d. 15. Januar nachm. 3 Uhr (kl. Preise) Zum 25. u. letzten Mal:

Mascottchen.

Zum Schultheiss,

Merseburgerstraße

Festsaal, Vereins- und Versammlungsräume.

Morgen Sonntag: Konzert.

Schülermützen

von Mk. 24.– an.

Magazin zum Pfau

Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr., am Markt.

Zoo.

Sonntag d. 15. Jan. fällt das Nachmittag-Konzert wegen der im Saale stattfindenden Geflügel-Ausstellung aus. [e 91]

Walhalla

Lichtspiel Theater.

Täglich

Mit Büchse und Lasso.

III. Episode:

Gegen Hass und Neid.

6 Akte.

In der Hauptrolle: Eddie Polo.

Ferner: Die Camera Obscura.

Stuart-Webbs-Detektiv-Film in 6 Akten

mit Ernst Reicher in der Doppelrolle als Max Gurrick u. Stuart Webbs. [e516]

Welt-Panorama

Gr. Ulrichstr. 4/5, I.

Eifel-Gebirge. Italien (Neapel). [b24]

Rumänien — Weltkrieg. Messina (Erdbeben).

U.T

Leipzigerstr. 88.

Der Sensations-Abenteurer-Fortsetzungs-Film

Brass Bullet

Das Panzergeschoss

III. Teil. Flucht ins Ungewisse.

IV. Teil. Im Wasser und unter der Erde.

Zus. 12 Akte.

Beginn: Wochentags 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

U.T

Alte Promenade 11a.

Die Minderjährige oder Zu jung fürs Leben.

Großstadtbild in 6 Akten.

Charlie Chaplin in der Groteske Chaplin & Co., Bummel en gros. [e515]

Leo Peukert in dem Lustspiel Das Ei des Columbus.

Beginn: Wochentags 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Hansa-Hotel

neb. d. Hall. Operettentheater empfiehlt vor u. nach der Vorstellung:

ff. Biere, Weine, Liköre, Küche, u. a. Eisbeine u. Hofer Würstchen. [b2735]

C.T. Licht-Spiele gr. Ulrichstr. 51.

Täglich 4.00 6.15 und 8.30

Dempsey-Carpentier der Boxkampf des Jahrhunderts

ferner: Die Liebesabenteuer der schönen Evelyne

oder: Die Mordmühle von Evanshill.

Hauptrolle: Lee Parry.

Regie: Rich. Eichberg. (e83)

Sonntags: Beginn 3 Uhr.

Masseurin

Kl. Klausstr. 7 II. Sprechzeit 11–7 Uhr.

Pfälzer Schiessgraben.

Sonntag den 15. Januar ab 3 Uhr [z178]

Grosser Ball

St. Nikolaus

Morgen nachm. 3 Uhr

9. Sportball.

8–9 Uhr Damenwahl. O. Z. K. K. H. C. O.

Außerordentliche Generalversammlung der Müller-Zwangsinnung zu Wallwitz am 9. Februar 1922, mittags 12 Uhr in Halle a. S., „Goldner Hirsch“

Statutenänderung: §§ 1, 4, 10, 15, 19, 22, 30, 40, 47, 55, 58. [a166] Der Innungsvorstand.

HAMBURG-SUED-AMERIKANISCHE DAMPFSCHIFF-FAHRTS-GESELLSCHAFT.

Regelmässige Passagierdampfer-Abfahrten von HAMBURG und EMDEN nach BRASILIEN u. ARGENTINIEN (Uruguay, Chile und Paraguay).

Auskünfte über Fahrpreise, Anlaufshäfen usw. erteilt die HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT

Passage-Vertretung 1162

Schenker & Co.

Internat. Spedition, Halle a. S. Delitzscherstr. Nr. 9. Fernsprecher Nr. 5011.

Bruchbänder, Leibbinden

E. Kertzscher untere Leipzigerstr.

Gummiwaren, Verbandstoffe

Amtliche Bekanntmachungen.

Beschulung blinder Kinder im August 1922.

Auf Grund des Gesetzes vom 7. August 1911 werden die Eltern oder gesetzlichen Vertreter blinder Kinder, welche am 1. August 1922 das 6. Lebensjahr vollenden, aufgefordert, bis Dienstag, den 31. Januar 1922, diese Kinder dem Büro der Schulverwaltung, Große Märkerstraße 10, I, namhaft zu machen. Zu den blinden Kindern gehören auch solche Kinder, die so schwachsichtig sind, daß sie den blinden Kindern gleichgeachtet werden müssen.

Halle, den 9. Januar 1922. (e296

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 7. Juni 1921 in Nr. 139 der Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland bringen wir hierdurch zur Kenntnis, daß der Bebauungs- und Höhenlageplan für das von der Huttenstraße, dem Beesener-, Artillerie- und Röpzigerweg eingeschlossene Gelände, durch welchen gleichzeitig Straßen- und Baufluchtlinien für den Artillerieweg zwischen dem Röpziger- und Beesenerwege und den Röpzigerweg zwischen der Huttenstraße und dem Artillerieweg festgesetzt und unter Aufhebung der früheren Feststellung die Baufluchtlinie für die Ostseite des Beesenerwegs zwischen der Huttenstraße und dem Artillerieweg geändert, sowie für die Südseite der Huttenstraße zwischen dem Beesener- und Röpzigerwege unter teilweiser Abänderung der vorhandenen Baufluchtlinie eine neue Straßenfluchtlinie festgesetzt worden ist, nunmehr förmlich festgestellt worden ist, nachdem die gegen einen Teil des Bebauungsplanes erhobenen Einsprüche durch Beschluß des Bezirksausschusses in Merseburg rechtskräftig zurückgewiesen worden sind.

Der Plan kann im Rathaus, Wagebäude, Zimmer 31, eingesehen werden. (e296

Halle, den 10. Januar 1922.

Der Magistrat.

I. Nachtrag

zur Gebühren-Ordnung für den städtisch. Schlacht- und Viehhof zu Halle vom 25. Februar 1921.

Auf Grund der §§ 4 und 11 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird folgender Nachtrag zur vorbezeichneten Gebühren-Ordnung erlassen:

Artikel I.

Bei Abschnitt A, Schlachthof I, II und V (Untersuchungs-, Schlacht- und Wiegegebühren) und bei B, Viehhof I und II (Markt- und Wiegegebühren) werden die bisher in Geltung gewesenen Gebührensätze um 100 Prozent erhöht.

Artikel II.

Dieser Nachtrag tritt am 16. Januar 1922 in Kraft. (e296

Halle, den 13. Dezember 1921.

Der Magistrat.

(gez.) Rive. (gez.) Kilian.

Vorstehender, durch Beschluß der städtischen Körperschaften vom 13. Dezember 1921/9. Januar 1922 genehmigter Nachtrag wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Halle, den 14. Januar 1922.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gemäß den Nachträgen III bis IX zu den Stromlieferungsbedingungen sind für die Monate Januar bis März 1922 für Niederspannungsstrom folgende Preise bzw. Gebühren zu zahlen:

261 Pf. für die Kilowattstunde Kraftstrom (§ 4 I),

438 Pf. für die Kilowattstunde Lichtstrom (§ 4 I),

412 Pf. für die Kilowattstunde Lichtstrom für Wohnungen (§ 4 IIa),

93,40 M. Jahresgebühr für jede sechzehnkerzige Lampe in selbsttät. Treppenbeleuchtungsanlagen und

147,60 M. Jahresgebühr für jede 40 Watt-Lampe in Pauschalanlagen.

Halle, den 11. Januar 1922. (e296

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung hiesiger Feldflur soll Sonnabend, den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Schulzenschen Lokale auf sechs hintereinander folgende Jahre, und zwar vom 1. Februar 1922 bis 31. Januar 1928, öffentlich verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, auch können dieselben in der Zeit vom 5. bis einschließlich 19. d. M. im Amtszimmer des Unterzeichneten, wo sie öffentlich ausliegen, jederzeit eingesehen werden. (a0111

Zappendorf, den 5. Januar 1922.

Der Jagdvorsteher. Steinbrecher.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201148/fragment/page=0014
DFG